Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Donnerstag, den 24. Januar 1901. — 5 Uhr-Ausgabe. | 13. Jahrgang. — No. 20

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Zum König ausgerufen

Mit Pauken und Trompeten. — Malerisches Schauspiel am St. James-Palast. — König Edward kehrt nach Osborne zurück. — Seine Thronbesteigungs-Rede. — Die dahingeschiedene Herrscherin.

London, 24. Januar. Die Zeremonien in Verbindung mit der Proklamirung von Edward VII. zum König des Vereinigten Königsreichs von Großbritannien und Irland und zum Kaiser von Indien begann heute Vormittag im St. James Palast. William Henry Weldon, welcher seit 1894 Wapenhalter ist und früher Herold von Windsor war, verlas die Proklamation, welche folgenden Inhalt hatte:

„Da es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere vormalige Herrscherin Königin Victoria gesegneten und glorreichen Angedenkens zu seiner Gnade zu berufen, und durch ihr Hinscheiden die kaiserliche Krone des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland einzig und rechtmäßig auf den erhabenen und mächtigen Prinzen Albert Edward übergegangen ist, so stimmen wir, die geistlichen und weltlichen Großherren dieses Reiches, die wir hier und von den Mitgliedern des Geheimen Rathes Ihrer vormaligen Majestät unterstützt sind, nebst vielen anderen hervorragenden würdigen Herren, dem Lordmayor, den Aldermen und den Bürgern von London, hierdurch einhellig mit Herz und Mund bei, bekannt zu machen und zu proklamiren, daß der erhabene und mächtige Prinz Albert Edward jetzt, durch den Tod unserer vormaligen Herrscherin glückseligen Angedenkens, unser gesetzmäßiger und rechtmäßiger Lehnherr geworden ist, Edward VII., durch Gottes Gnaden König des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland, Vertheidiger des Glaubens, Kaiser von Indien, dem wir alle Treue und beständigen Gehorsam mit aller herzlichen und demüthigen Neigung zusichern, und wir flehen Gott an, durch welchen alle Könige und Königinnen regieren, den königlichen Fürsten Edward VII. mit langen und glücklichen Jahren der Herrschaft über uns zu segnen."

Der König selbst war nicht zugegen, wohl aber eine große Anzahl Beamte und Herolde. Unter den Anwesenden war auch Lord Roberts nebst Mitgliedern seines Hauptquartier-Stabes und anderen Armee-Offizieren. Trompeten-Geschmetter endete diese Zeremonie, und die Musikkapelle von der Friary Court-Garde zu Fuß spielte "God save the King." Die Mitglieder vom Haushalt des Königs sahen den Vorgang vom Marlborough House aus an. Auf dem Balkon, von wo man die Friary-Court überschaut, und wo die Vorlesung der Proklamation stattfand, befanden sich der Herzog von Norfolk und andere hohe Staatsbeamte. Der Balkon war in Scharlach ausgeschlagen. Neben den uniformirten Beamten waren die Stabstrompeter aufgestellt, und ringsumher standen noch verschiedene Mitglieder der königlichen Familien und andere hervorragende Persönlichkeiten.

Im Hof des Marlborough House sowie in der Friary Court waren große Abtheilungen Polizei, Militär und Hof-Garden aufgestellt. Letztere fungirten als Ehrenwache, und sie waren unmittelbar unter dem Balkon postirt. Eine große Menschenmasse war außerdem Zeuge der Zeremonie. Die Zuschauer hatten sich schon zu früher Stunde in Menge versammelt. Um 8 Uhr trafen die Truppen ein, und kurz vor 9 Uhr kam eine glänzende Kavalkade den Mall herab und zog in die Friary Court ein. Sie beand aus dem Hauptquartiers-Stabe, geführt von Lord Roberts, welcher in voller Uniform war und den Marschallsstab trug. Sir Evelyn Wood und 9 Hof-Würdenträger erschienen auf dem Balkon. Dann bliesen die Herolde eine Fanfare, und der Wappenhalter Weldon verlas unter allgemeinem tiefem Schweigen die Proklamation. Alle Häupter waren entblößt.

Als der Verles beendet war, erhob der Wappenhalter seinen dreispitzigen Hut und rief laut: „Gott erhalte den König!" Die ganze Menge stimmte ein, und die Hoch-Rufe, die Trompeten-Fanfaren und das Spielen der Militärkapelle bildeten ein merkwürdiges Konzert. Der Wappenhalter verlas die Proklamation in sehr klarem Ton, den man auch in großer Entfernung deutlich hören konnte. Eine dritte Trompeten Fanfare schloß die Zeremonie ab.

Wie schon angekündigt, fand die Königs-Proklamirung auch noch an anderen wichtigen Punkten statt.

Heute Vormittag um 11 Uhr verließ König Edward das „Marlborough House," um den Zug nach Osborne zu nehmen. Er war von einer Schwadron Kavallerie-Garden eskortirt und vom Herzog von York, vom Prinzen Christian von Schleswig-Holstein, vom Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha und Anderen begleitet.

Mittags wurde im St. James-Park ein königlicher Salut zur Feier der Thronbesteigung abgefeuert.

Folgendes ist die Rede, welche der König nach seiner Vereidigung gestern hielt:

„Königliche Hoheiten, meine Lords und Gentlemen! Dies ist die schmerzlichste Veranlassung, bei der es mir jemals obliegen wird, eine Rede an Sie zu halten. Als meine erste traurige Pflicht liegt mir ob, Ihnen den Tod meiner geliebten Mutter, der Königin, anzukündigen, und ich weiß, wie tief Sie und die ganze Nation, und ich glaube, sagen zu dürfen, die ganze Welt, mit mir an dem unersetzlichen Verlust theilnehmen, den wir Alle erlitten haben.

Ich brauche kaum zu sagen, daß es mein stetes Bemühen sein wird, in den Fußstapfen meiner Mutter zu wandeln. Indem ich die schwere Last auf mich nehme, die zu tragen mir jetzt obliegt, bin ich vollkommen entschlossen, ein verfassungstreuer Monarch im strengsten Sinne des Wortes zu sein und bis zu meinem letzten Athemzuge für die Wohlfahrt meines Volkes zu arbeiten.

Ich habe beschlossen, durch den Namen Edward bekannt zu sein, ein Name, der von sechs meiner Vorfahren geführt worden ist. Indem ich dies thue, unterschätze ich nicht den Namen Albert, den ich von meinem unvergeßlichen großen und weisen Vater geerbt habe, der, nach allgemeiner Ansicht glaube ich, verdienterweise als Albert der Gute bekannt ist, und ich wünsche, daß sein Name für sich allein bestehen soll.

Zum Schluß drücke ich die Hoffnung aus, daß das Parlament und die Nation mich in den schweren Pflichten, die jetzt meiner warten, und denen ich während des Restes meines Lebens meine ganze Kraft zu widmen entschlossen bin, unterstützen werden."

Cowes, Insel Wight, 24. Jan. Es ist endgiltig beschlossen worden, daß das Leichenbegängniß für die Königin Victoria am Samstag, den 2. Februar, im Schloß Windsor stattfinden soll. Die Leiche wird am Freitag, den 1. Februar, vom Osborne House weggebracht werden. Es war der ausdrückliche Wunsch der Königin, daß das Leichenbegängniß einen militärischen Charakter haben solle.

New York, 24. Jan. Einer Spezialdepesche aus London zufolge soll in den letzten lichten Augenblicken, welche die Königin Victoria vor ihrem Abscheiden hatte, sie den Prinzen von Wales und den deutschen Kaiser eindringlich ermahnt haben, bei ihrer Liebe zu ihr stets für den Frieden zu wirken, niemals einen feindlichen Zusammenstoß zwischen England und Deutschland zuzulassen und alle anderen Nationen zu bewegen, ebenfalls den Frieden zu halten, und Beide seien am Sterbebett niedergekniet und hätten gelobt, darnach zu handeln.

Gegen seinen letzten Willen.

Berlin, 24. Jan. Durch die Zeitungen ging jüngst die Nachricht, der Magistrat habe die Wittwe des kürzlich verstorbenen 2. Bürgermeisters von Berlin, Brinkmann, überredet, den Verstorbenen entgegen dem, ausdrücklich von ihm geäußerten Wunsche nicht im Krematorium zu verbrennen. Die Wittwe habe sich dadurch auch wirklich bewegen lassen, auf die Feuerbestattung zu verzichten. Diese Meldung ist bisher nicht widerlegt worden und dürfte daher auf Thatsache beruhen.

Vorsicht gegen Pestdampfer.

Hamburg, 24. Jan. Beim Ausladen des Dampfers „Pergamon" dahier wird große Vorsicht beobachtet, damit keine Ansteckung verbreitet wird. Die mit der Löschung beauftragten „Schauerleute" müssen waschlederne Handschuhe tragen und sich vor der Heimkehr in ihren Wohnungen einer eingehenden Desinfektion in der Desinfektions-Anstalt am Bullerdeich unterwerfen.

Prinz Alfons soll sich blamirt haben.

München, 24. Jan. Das ziemlich unerwartet gekommene Ausscheiden des Prinzen Alfons von Baiern aus dem bairischen Heere soll, wie jetzt verlautet, wegen Unfähigkeit erfolgt sein. Er soll das Brigade-Kommando derart geführt haben, daß er der Enthebung von demselben nur durch die nachgesuchte Dienstentlassung aus dem Wege ging. Prinz Alfons wird jetzt seinen Wohnsitz von München nach Paris verlegen.

Kaisergeschenke für die H. A. D. G.

Hamburg, 24. Jan. Kaiser Wilhelm hat der Hamburg - Amerikanischen Dampfer-Gesellschaft wieder einen Beweis seiner Hud gegeben. Er hat ihr ein Gemälde seines Töchterleins für den Salon und sein eigenes Bild für die Kaiser-Kabine der neuen Lustjacht „Victoria Luise" geschenkt.

Selbstmord im Gefängniß.

Köln, 24. Jan. Der Kaufmann Adolf Bohndorf, welcher des gleichen Verbrechens angeklagt war, wie der Bankier Sternberg in Berlin, hat sich im Gefängniß erhängt.

Berlins Ex-Bürgermeister krank.

Berlin, 24. Jan. Der frühere Oberbürgermeister von Berlin, Zelle, ist nicht unbedenklich erkrankt.

Erdbeben in Hessen-Nassau.

Kassel, 24. Jan. In dem Städtchen Limburg, Hessen-Nassau, hat ein Erdbeben stattgefunden, das aber weiter keinen Schaden anrichtete.

Boeren und Briten.

Kitchener will wieder eine Einschließung versuchen. — Die Briten fürchten DeWets Erscheinen. — Erfolgreiche Operirung Krügers.

Kapstadt, 24. Januar. Lord Kitchener hat jetzt große Truppenmassen in einem riesigen Halbkreis aufgestellt, dessen eine Basis sich an die See lehnt, um die Boeren einzuschließen. Alle Abtheilungen sollen gleichzeitig vorgehen und mit einander in Fühlung bleiben, um sich gegenseitig unterstützen zu können.

Die größte Gefahr in der jetzigen Lage der Dinge für die Briten besteht darin, daß General DeWet sich in der Kap-Kolonie zeigen könnte; denn man glaubt, daß kein Bewohner holländischer Abkunft sich dem Rufe zu den Waffen entziehen könnte, wenn derselbe von DeWet persönlich erginge. Gegen den Ruf als militärischen Genius, welchen DeWet bei den Holländern genießt, verblaßt der Napoleons und Wellingtons vollständig.

Unter den aufgefangenen Briefen befindet sich einer vom Boerengeneral Hertzog an den Präsidenten Steijn, in welchem der Erstere darum nachsucht, daß ihm 1000 junge unverheirathete Leute zur Verfügung gestellt werden, damit er in die Kap-Kolonie eindringen und Rekruten sammeln könne.

Utrecht, Holland, 24. Jan. Die Professoren Nellen und Dhreymann vollzogen heute Vormittag eine Operation an Präsident Krüger's Augen. Dieselbe war vollkommen erfolgreich.

Berlin, 24. Jan. Die Boerenführer Piet und Jan Steenkamp sind in geheimer Mission hier eingetroffen.

In Bezug auf die Meldung, daß auch der Kanonenkönig Krupp in Essen sich gleich der Waffenfabrik Ehrhardt in Düsseldorf nicht an den, von der Regierung geäußerten Wunsch, keine Geschütze u. s. w. nach England mehr auszuführen, kehren werde, verlautet jetzt, daß es Deutschland gar nicht einfallen werde, die Waffenausfuhr formell zu verbieten, da hierdurch nur die einheimische Industrie geschädigt werden würde. Im Auslande aber werde man doch ruhig fortfahren, Waffen nach England zu exportiren. Da die genannten großen Waffenfabriken erklärt haben, nur wenn ein offizielles Ausfuhrverbot erlassen worden ist, mit dem Export aufzuhören, so wird eben künftig flott weiter exportirt werden, trotz aller Sympathien für die Sache der Boeren.

Privatbriefe aus Südafrika bestätigen, daß unter den britischen Truppen daselbst die Beulenpest grassire!

Kapstadt, 24. Jan. Wie vorausgesagt wurde, breiten sich die Boeren-Kommandos jetzt ganz durch den Süden der Kapkolonie bis westlich von Kritzinger hin aus und bedrohen Oudtshoorn.

Die Seehäfen haben genügende Vertheidigung, und die Zivilisten helfen, die Befestigungen zu bemannen. Indeß haben die Boeren-Kommandos vorläufig gar nicht die Absicht, einen Angriff auf diese Vertheidigungswerke zu versuchen. Sie beschränken sich auf die Karoo-Wüstenei, von wo aus sie immer wieder vordringen, die schwächeren Garnisonen an den britischen Verbindungslinien entlang angreifen und die gewöhnlichen Geschäfte lähmen.

Die Afrikander oder Kap-Holländer sind getheilter Meinung darüber, welche Wirkung das Ableben der Königin Victoria auf die Beziehungen zwischen den Afrikandern und Großbritannien haben werde. Die Königin persönlich war stets bei diesem Bevölkerungs-Element beliebt, obwohl in der letzten Zeit ihre Popularität etwas erblaßt war.

Politisches aus Oesterreich.

Wien, 24. Jan. Die österreichischen Partien sind damit beschäftigt, ihre Kandidaten für das Präsidium des Abgeordnetenhauses aufzustellen. Innerhalb der Parteien der Linken scheint Stimmung für Dr. Kathrein zu herrschen, während die Rechte den Dr. v. Fuchs begünstigt. Beide gehören der deutsch-klerikalen Partei an, und Beide sind früher Reichsraths-Präsidenten gewesen. Daß trotzdem Dr. Kathrein der Günstling der Linken ist, beweist, daß er endlich doch den Weg zu der „deutschen Gemeinbürgerschaft" gefunden hat.

Bezugnehmend auf die jüngste Meldung, daß in der deutsch-radikalen Partei eine Krise eingetreten sei, weil angeblich der Abgeordnete Hermann Wolf zum Eintritt in die Partei die Unterzeichnung einer höchst anspruchsvollen Erklärung verlangt habe, hat jetzt Wolf eine Erklärung abgegeben. Er sagt in derselben, er denke gar nicht daran, in die deutsch-radikale Partei einen Keil hineinzuschieben. Lieber wolle er sich die rechte Hand abhacken, ehe er die Ursache zu einem Konflikt mit dem Führer, Schönerer, geben würde.

Neuer Marine-Unfall.

Kiel, 24. Jan. Das Marine-Schulschiff „Stein" machte seine Probefahrt. Dabei liefen sich die Kolbenlager warm und die Maschine gerieth so außer Ordnung, daß „Fallen Anker" befohlen ward. Das Kommando wurde so schnell gegeben und ausgeführt, daß der Ankerdavit plötzlich zurückschlug und dabei den, in der Nähe stehenden Kapitänlieutnant Funke, den Bootsmann Turke und den Obermatrosen Satof schwer verletzte. (Das Schulschiff „Stein" ist als Ersatz für den untergegangenen „Gneisenau" eingestellt worden.)

Der Zar nach St. Petersburg.

St. Petersburg, 24. Jan. Zar Nikolaus, der so ziemlich wieder genesen ist, verließ endlich Livadia und nahm einen Zug nach Sebastopol; von da reiste er Abends nach St. Petersburg weiter. Er nimmt hier an der Hoftrauer anläßlich des Ablebens der Königin von England theil.

Inland.

Vom Kongreß.

Washington, D. C., 24. Jan. Foß von Illinois erläuterte im Abgeordnetenhaus die Flottenvorlage; er zog sich von Grosvenor von Ohio eine Rüge wegen der Bemerkung zu, unsere Flotte sei größer, als die Deutschlands. Das Haus erledigte nahezu 70 Seiten der Vorlage.

Im Senat bekämpfte der Demokrat Vest von Missouri die Mark Hanna'sche Schiffssubsidien-Vorlage.

Längere Zeit stritt man sich wegen der Erwählung Kearne's zum Utah'er Bundessenator. Es wurde behauptet, die Mormonen hätten in diesem Fall einen geheimen Pakt mit den Republikanern geschlossen und Kearns sei zu gewissen Zugeständnissen in der Polygamie-Frage verpflichtet worden.

Washington, D. C., 24. Jan. Der Senat nahm die Indianerverwilligungs-Vorlage zur Berathung.

Die Pettigrew'sche Resolution bezüglich der berichteten Deportirung von A. Mabini, einem Bürger der Philippinen-Inseln, nach Guam wurde angenommen.

Zeitweilig wurde die Schiffssubsidien-Vorlage wieder auf's Tapet gebracht.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, Ill., 24. Jan. Im Staatssenat wurden heute die ständigen Ausschüsse bekannt gemacht. Folgendes sind die Vorsitzer der wichtigsten derselben:

Acker- und Gartenbau — Payne; Verwilligungen — Chapman; Banken — Small; Bau- und Leih-Vereine — Hunt; Kanäle und Flüsse — Begole; Kongreßvertretungs-Zuweisung — Stubblefield; Korporationen — Hall; Erziehungswesen — Fuller; Wahlen — Riley; Versicherungswesen — Townsend; Justizwesen — Humphrey; Arbeiter-Angelegenheiten und Manufakturen — McCoud; Gruben-Industrien — Putnam; Munizipalitäten — Albertsen; Straf- und Besserungs-Anstalten — Odell; Eisenbahnen — Pemberton; Revenuen — McKenzie; Wege und Brücken — Bailey; Wohlthätigkeits-Anstalten — Templeton; Wasserwege und Drainage — Milchrist.

Vermißter Ozeandampfer.

Philadelphia, 24. Juni. Man hegt jetzt schwere Besorgnisse um die Sicherheit des britischen Dampfers „Liverpool," welcher am 23. August v. J. von hier nach Hiogo, Japan, abgefahren war. „Liverpool" ist ein so gut wie neuer Dampfer, von 333 Fuß Länge, 47 Fuß Mittelbreite und 47 Fuß innere Tiefe. Er führte ein großes Oel-Kargo mit sich, dessen Werth allein auf $134,517 geschätzt wird. Man fürchtet, daß er in einem der kürzlichen Stürme auf dem Stillen Ozean untergegangen ist. Zuletzt war er am 31. Oktober angesprochen worden. Das Schiff war von der „Standard Oil Co." gepachtet, gehörte aber der „Leland Shipping Co."

Der Philippinenkrieg.

Manila, 24. Jan. Leutnant Steele mit 10 Mann vom 43. amerikanischen Kontingent und 9 eingeborenen Soldaten hatte am 9. Januar zu Tenaguna, auf der Insel Leyte, einen halbstündigen Kampf mit einer großen Streitmacht Philippiner, und über 100 der Letzteren sollen getödtet worden sein. Die Amerikaner hatten einen Todten.

(Weitere Depeschen und telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Arbeit für den Coroner.

Das Opfer eines eigenartigen Unfalles ist die 4jährige Laura Peck, deren Eltern in Pullman wohnen, geworden. Vor einigen Tagen warf die Kleine eine, mit brühend heißem Thee gefüllte Tasse um. Das Kind erlitt Brühwunden an der Brust, und eintretende Blutvergiftung führte gestern den Tod der kleinen Dulderin herbei.

Im County-Hospital ist die 19jährige Frau Emma Hausknecht gestorben, welche sich am 13. Januar in ihrer Wohnung, 315 Washburn Ave., eine Kugel in die Brust gejagt hatte. Ihr Mann war außer Stellung gerathen und Frau Hausknecht stand in Gefahr, das Mobiliar zu verlieren, das sie sich auf Abzahlung angeschafft hatte.

* Bundeskommissär Mason überwies heute den Nr. 48 Fifth Ave. etablirten Wirth Adolph Hasterlik unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen. Hasterlik ist angeklagt, 100 Weinflaschen mit schon gebrauchten Kriegssteuer-Marken versehen zu haben, die er von geleerten Flaschen ablöste.

* Der 17jährige Michael Reif gerieth gestern Nachmittag während seiner Arbeit in der Fabrik der Chicago Packing Box Company mit einem Fuß in das Maschinengetriebe und trug schwere Verletzungen davon. Er befindet sich in seiner Wohnung, Nr. 575 Lake Straße, in ärztlicher Behandlung.

Fabrikbrand.

Feuer verursacht in einer Stuhlfabrik beträchtlichen Schaden. — Ein Arbeiter verletzt.

Ein Feuer, welches heute am frühen Morgen in der Stuhlfabrik von John A. Dunn, Nr. 319—321 Canal Str., wüthete, richtete einen Gesammtschaden von $5000 an. Charles Brooks, ein Arbeiter, der in der vierten Etage beschäftigt war, wurde von der Feuerwehr, vom Rauch übermannt vorgefunden. Die Feuerwehrleute versuchten, ihn an einem Stricke hinabzulassen, doch als Brooks sich in Höhe der ersten Etage befand, verließen ihn die Kräfte und er stürzte auf den Seitenweg herab. Er trug Verletzungen davon, die als kritisch bezeichnet werden. — Zu früher Morgenstunde erschien ein Plumber, um eine Reparatur an einem frisch gestrichenen Firnißkessel vorzunehmen. Er wurde zwar ersucht, zu warten, bis die Farbe getrocknet sei, kletterte aber trotzdem in den Kessel, zündete ein Streichholz an, und eine Explosion, welche das Feuer verursachte, war die Folge.

Ist anderer Meinung.

Richter Windes vom Appellgericht entschied heute, daß die von der Zivildienstbehörde aufgestellten Regeln und Bestimmungen auf den Klagefall des ehemaligen Polizisten Geo. R. McNeill deßhalb keine rückwirkende Kraft hätten, weil McNeills Name von der Gehaltsliste der städtischen Polizei zu einer Zeit gestrichen worden sei, als die Zivildienstbehörde noch nicht dazu berechtigt gewesen wäre, in diesem Departement des öffentlichen Dienstes Anstellungen, wie auch Entlassungen anzuordnen. Die einfache Streichung des Namens von der Gehaltsliste sei aber noch nicht gleichbedeutend mit der Entlassung des Mannes aus dem Polizeidienst. Der vom unteren Gerichtshofe aufrecht erhaltene Rechtseinwand, daß McNeill nicht zur Klage berechtigt sei, wäre deßhalb hinfällig. — In einem ähnlichen Falle entschied Richter Chytraus vor Kurzem, daß der Klage führende Ex-Polizist das Recht auf seine Wiederanstellung schon deßhalb verwirkte, weil er seit seiner Entlassung im März 1898 über zwei Jahre wartete, bis er die Hilfe des Gerichtes in Anspruch nahm.

Lebensmüde.

In einem Anfalle von Schwermuth, hervorgerufen durch Arbeitslosigkeit und dadurch bedingte Noth, griff gestern Nachmittag der 24jährige Craig Millagan in seinem Zimmer im Gebäude Nr. 59 Ada Str. zum Giftbecher. Er wurde bewußtlos von seiner Zimmerwirthin aufgefunden, die seine Ueberführung nach dem County-Hospital veranlaßte. Die ihn behandelnden Aerzte hoffen, ihn am Leben erhalten zu können.

Als stichhaltig befunden.

Richter Dunne hat heute den von der Zivildienstbehörde erhobenen Einwand gegen die Petition als stichhaltig erklärt, welche von einer Anzahl Polizeibeamten gegen die Ernennung von Detektive-Sergeanten auf Grund der kürzlichen Zivildienstprüfung, eingereicht worden war.

* Joseph Krater, der angeklagt ist, H. Johnson, Nr. 86 O. Chicago Ave., der ihm ein Obdach für die Nacht gewährt hatte, um eine Uhr bestohlen zu haben, wurde heute von Richter Kersten den Großgeschworenen überwiesen.

* Die heute von Zolleinnehmer Nixon veranstaltete Versteigerung von nicht reklamirten, unversteuerten Zollgütern ergab einen Baarerlös von $500. Viele der Zollstücke gingen weit unter dem deklarirten Werth ab.

* Durch unvorsichtige Benutzung von Petroleum beim Anzünden eines Feuers in ihrem Kochofen erlitt die 45 Jahre alte Frau Fedora Johnson gestern Abend in ihrer Wohnung, Nr. 139 West Erie Str., schmerzhafte Brandwunden.

* Mit 175 gegen 53 Stimmen hat sich der Chicago Women's Club gestern zu Gunsten der Zulassung von farbigen Frauen zur National-Körperschaft erklärt. Bekanntlich waren zwei farbige Delegatinnen nicht zur Theilnahme an der letzten in Milwaukee abgehaltenen National-Konvention der Frauenklubs zugelassen worden.

* Wm. Maher wurde heute früh von seiner Tante, Frau M. Hurley, 4053 Wentworth Ave., bei der er sich besuchsweise aufhielt, entseelt vorgefunden. Der Verstorbene wohnte Nr. 4325 Ffith Avenue. Er war 32 Jahre alt und hinterläßt außer der Wittwe zwei Kinder. Ein Arzt gab an, daß Maher seiner Ansicht nach an Alkoholismus verstarb.

* Das Direktorium der mit dem Orden der Pythiasritter verknüpften Lebensversicherung hält heute hier seine Vierteljahressitzung ab. Laut Bericht des Sekretärs waren am 1. Jan. 66,561 Mitglieder des Ordens in demselben versichert, und in der Kasse befanden sich $497,976.17. Während des letzten Quartals im Jahre 1900 wurde in 173 Fällen die Lebensversicherung ausbezahlt.

Unangenehme Enttäuschung.

Aus einer sechswöchigen Kampagne wird wohl nichts werden.

Der Plan der republikanischen Parteileiter, ihre Stadtkonvention schon am 15., spätestens am 22. Februar, abzuhalten, um eine Kampagne von sechs Wochen Dauer führen zu können, wird jedenfalls zu Wasser werden, da Chefclerk Powell von der Wahlbehörde, einer gestern von ihm abgegebenen Erklärung gemäß, nicht im Stande sein wird, die Prezinkt-Wahllisten vor dem 1. März fertigzustellen. Auch kann Chefclerk Powell die Listen nur dann bis zu dieser Frist ausarbeiten, wenn ihm mehr Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt werden, andernfalls wird die Arbeit vor dem 10. März nicht vollendet sein. Da nun keine Partei vor Fertigstellung der neuen Listen ihre Primärwahlen oder ihre Konvention abhalten kann, so finden die republikanischen Parteileiter die Pläne, welche sie für die kommende Kampagne entworfen hatten, in der unangenehmsten Weise gestört. Wie Chefklerk Powell erklärte, nimmt diesmal die Zusammenstellung der Prezinktlisten, wegen der neuen Wardeintheilung der Stadt, bedeutend längere Zeit in Anspruch, als gewöhnlich.

Die „Municipal Voters' League" will an der kommenden Stadtwahl lebhaften Antheil nehmen und beabsichtigt, ihr Hauptquartier am 1. Februar zu eröffnen. Ihre Hauptaufmerksamkeit wird die Liga auch bei dieser Wahl auf die verschiedenen Alderman-Kandidaten richten, deren Laufbahn sie genau prüfen und das Ergebniß ihrer Untersuchung mit der Empfehlung, entweder für den betreffenden Kandidaten oder gegen ihn zu stimmen, der Wählerschaft im Allgemeinen unterbreiten wird.

Im Unterhaus der Legislatur stellte gestern der Repräsentant John D. Jones einen Antrag, der augenscheinlich gegen die demokratische Harrison-Burke Maschine gerichtet ist und dahin lautet, von einem Dreier-Komite eine Untersuchung gegen die städtische Zivildienstbehörde von Chicago vornehmen zu lassen. Speziell sollen die verschiedenen Polizeileutnants-Prüfungen und die damit verbundenen Skandalgeschichten genau untersucht werden. Die Resolution wurde zunächst dem Haus-Komite für Staats- und Stadt-Zivildienstreform überwiesen.

In Jung's Restaurant wird heute Abend die skandinavische Demokratie von Cook County ihren ersten Jahresball geben und bei dieser Gelegenheit ihre neuen Beamten installiren.

Vermißt.

Der 27 Jahre alte Restaurateur Daniel McKay, Nr. 337 31. Str., wird seit dem 14. Januar vermißt. Um vier Uhr Morgens an jenem Tag bestellte er sich in einer benachbarten Wirthschaft ein Glas Grog, war aber verschwunden, als der Schankkellner ihm das bestellte Getränk serviren wollte, und ist seitdem verschollen geblieben. Alle Bemühungen der Polizei, eine Spur von dem Vermißten, der angeblich ein gutgehendes Restaurant betrieb und gegen $200 baares Geld bei sich hatte, zu finden, verliefen fruchtlos. Geheimpolizisten werden heute im Iroquois-Hotel, 31. Str. und Michigan Ave., in dem McKay wohnte, dessen Koffer öffnen, um womöglich Spuren zu finden, welche geeignet sind, Licht in die dunkle Affaire zu bringen.

Nächtliches Abenteuer.

Charles Winsted, Nr. 3745 S. Park Ave. wohnhaft, meldete in der Revierwache an Harrison Str., daß er letzte Nacht an Taylor und Clark Str. von vier Schnapphähnen überfallen, niedergeschlagen und um eine Uhr im Werthe von $1.75 sowie um 40 Cts. in Baar erleichtert wurde. Die Raubgesellen entkamen unbehelligt, und wußten sich ihrer Verhaftung bislang erfolgreich zu entziehen.

* Sieben Fuhrleute, die dem Richter Prindiville heute unter der Anklage vorgeführt wurden, gestern ihre Wagen mit Müll überladen und infolge dessen die Straßen verunreinigt zu haben, kamen mit einer Verwarnung davon.

* Bei einem Zusammenstoß, der gestern Abend an Robey und Frankfort Straße zwischen einem elektrischen Straßenbahnwaggon und dem von ihm gelenkten Postwagen stattfand, wurde E. W. Roth von seinem Kutschersitz auf das Straßenpflaster herabgeschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß er mittelst Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 445 N. Ashland Ave. geschafft werden mußte.

* Inspektor Hunt von Hyde Park will die Großgeschworenen ersuchen, Charles Levi, den Sekretär des Wirthsvereins von Hyde Park, wegen angeblichen Meineids unter Anklage zu stellen. Wie Hunt behauptet, berichtete Levi kürzlich dem Mayor, daß Polizisten von Hyde Park Schweigegelder von den Besitzern von Flüsterkneipen in jenem Stadttheil eintrieben. Bei einer Gerichtsverhandlung, die heute vor Richter Quinn stattfand, stellte Levi in Abrede, dem Mayor mitgetheilt zu haben, daß die betreffenden Polizisten Untergebene von Inspektor Hunt seien, während dieser angeblich Zeugen dafür hat, daß Levi dies gesagt habe.

Noch nicht ermittelt.

Ein neuer Anhaltspunkt für die Theorie, daß Carlson im Calumet-Fluß ertrank.

Wie gestern bereits berichtet wurde, ist Carl Carlson, von No. 9740 Escanaba Ave., seit dem Abend des 24. Dezember verschollen. Alle von der Polizei der Revierwache in South-Chicago vorgenommenen Ermittelungs-Versuche haben sich bisher als erfolglos erwiesen. Charles O. Kruberg, welcher an jenem Abend vor dem Weihnachtsfeste sich in Carlsons Gesellschaft befand, als Beide an 91. Str. und Commercial Ave. von Raufbolden überfallen wurden, behauptet, sein Gefährte sei, von Zweien der Angreifer verfolgt, in der Richtung nach dem Calumet-Flusse zu davongelaufen und muthmaßlich ermordet worden. Die Leiche hätten die Kerle alsdann beseitigt. An die Möglichkeit, daß Carlson durch die dünne Eisdecke, mit welcher an jenem Abend der Fluß bedeckt war, in das Wasser gestürzt sein könnte, vermochte Kruberg nicht zu glauben. — Heute meldete jedoch Chas. Wickliß, Wächter des an der 106. Straße unweit des Flusses befindlichen Getreidespeichers, daß er an jenem Abend, kurz vor Mitternacht, Hilferufe vernommen habe, die, seiner Meinung nach, von einem Manne, der sich in Lebensgefahr befand, ausgestoßen wurden. Er sei nach jener Gegend hin geeilt, aus welcher die Rufe kamen. Doch sei dort nunmehr Alles ruhig gewesen. Am anderen Morgen habe er am Flußufer wieder Umschau gehalten. Da seien ihm am Ufer und auf der Eisfläche mehrere Fußspuren von Männern aufgefallen; nach der Mitte des Flusses zu war die Eisfläche an einer Stelle aber durchbrochen gewesen. Muthmaßlich sei Carlson, indem er sich vor seinen Verfolgern retten wollte, in den Fluß gestürzt und ertrunken. Die Polizei durchsuchte heute Vormittag den Fluß nach der Leiche. Alle Bergungsversuche erwiesen sich jedoch soweit als vergeblich. Das Löschboot „Yosemite" wurde heute Nachmittag flott gemacht, und von dessen Verdeck ließ man Dynamitpatronen im Flusse explodiren, weil man hoffte, daß die damit verbundenen Erschütterungen des Flußbettes die Leiche an die Oberfläche bringen würden. Stephan Burke, von Nr. 597 97. Str., welcher gestern unter dem Verdacht, an jenem Ueberfall betheiligt gewesen zu sein, verhaftet wurde, behauptet, jenen Abend bis zum anderen Morgen im Gebäude Nr. 7815 Luella Ave. zugebracht und dort in der Wohnung von Bessie Gray mit ihr und anderen Bekannten Weihnachtsgeschenke ausgetauscht zu haben. Diese Aussage wurde von Bessie Gray heute vor Kapitän Shippey im Polizeigericht von South Chicago bestätigt.

Die andere Seite.

Nach Richtigstellung der Thatsachen in dem betreffenden Falle, scheint der Gesundheitskommissär, ohne hinreichende Berechtigung und ohne sich vorher über den wirklichen Thatbestand zu orientiren, zwei hiesigen Aerzten den Vorwuf gemacht zu haben, den jetzt an den Blattern darniederliegenden Geschwistern Roy und Dean Keltie ein Impfzeugniß ausgestellt zu haben, ohne daß die Kinder thatsächlich geimpft worden waren. Wie Dr. Georg Thilo, sen., einer der beiden Aerzte, erklärt, begründet der Gesundheitskommissär die von ihm erhobene Anschuldigung lediglich damit, daß die Arme der Kinder keine Impfnarben aufweisen. — Nach Angabe von Dr. Thilo wurden die Geschwister Keltie im Jahre 1896, also vor beiläufig fünf Jahren geimpft, und in ihrem Falle entwickelten sich, wie in zahlreichen anderen Fällen, entweder keine deutlichen Impfnarben, oder dieselben verschwanden im Laufe der Zeit. Es ist dem Arzt, so erklärt Dr. Thilo, in den meisten Fällen unmöglich, die Entwickelung einer bleibenden Impfnarbe abzuwarten. Allgemeinem Gebrauch nach untersucht er das betr. Kind acht Tage nach der Impfung und stellt, im Falle er bei dieser Untersuchung voll entwickelte Impfpusteln findet, sachgemäß das Zeugniß auf "typical result" aus. So sei dies auch im Falle von Roy und Dean Keltie geschehen. Dr. Rolings, unter dessen Leitung das Isolir-Hospital sich befindet, wo zur Zeit die ganze Familie Keltie an den Blattern darniederliegt, erhielt, wie Dr. Thilo ferner angibt, von Frau Keltie selber die Versicherung, daß Dean im Mai des Jahres 1896 zwei Mal, und Roy drei Mal von Dr. Thilo und seinem Kollegen, später aber beide noch drei Mal in der Schule von Inspektoren des städtischen Gesundheitsamtes geimpft worden sind, und zwar jedesmal, ohne daß sich dauernde Impfnarben eingestellt haben.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen, bei sinkender Temperatur; Minimaltemperatur während der Nacht etwa 15 Grad über Null; starke nordwestliche Winde, die morgen veränderlich werden.

Illinois, Indiana und Missouri: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; sinkende Temperatur; lebhafte westliche, später veränderliche Winde.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt und kälter heute Abend, mit Schneegestöber nahe der westlichen Seeküste; morgen klar; starke nordwestliche Winde.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; viel kälter in den östlichen und nördlichen Theilen; morgen wärmer im westlichen Theile; lebhafte nordwestliche, später veränderliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 42 Grad; Nachts 12 Uhr 35 Grad; Morgens 6 Uhr 28 Grad; Mittags 12 Uhr 24 Grad.

Omega Oil

Im hohen Alter — Wenn die Leute alt werden, trocknet der Körper ein, wie Pflanzen, wenn der Winter kommt. Ihre Haut wird runzlich und ihre Glieder werden steif. Der Rücken schmerzt, die Schultern und Arme werden lahm. Die Beine werden schwach. Die Füße sind empfindlich und wund. Die natürlichen Oele des Körpers sind erschöpft und etwas ist nothwendig, um Kraft und Stärke zu erzeugen, mit welcher die Natur uns in jungen Jahren versorgt.

Das beste Mittel dagegen ist Omega-Oel. Es ist ein Segen für die Alten, wie nie zuvor. Es nimmt dem Alter die Schmerzen, die sich mit den Jahren einstellen. Viele Großväter und Großmütter finden in Omega-Oel das einzig richtige Mittel, welches ihnen wirklich gut thut. Sie reiben einfach die wunde Stelle ein und ihre Schmerzen hören auf. Es ist gut für alles, für was ein Liniment gut sein sollte

Nehmt niemals etwas anderes statt Omega Oel. Wenn Euer Apotheker sich hartnäckig weigert, das von Euch Verlangte zu verkaufen, wird Euch die Omega Chemical Co., 257 Broadway, New York, eine Flasche portofrei per Post zuschicken, für 50c in Baar, Money Order oder Briefmarken.

Wie heißt er?

Von Emil Feretti.

„Wie das nur all werden soll?" sagte mit verdrossenem Gesichte Gotthard Seegeber zu seiner Mutter, die in dem Erker saß und schafwollene Strümpfe stopfte.

„Guten Abend vor Allem, das sollte man nicht vergessen, wenn man in die Stube tritt," gab die Frau zurück, und den langen, grauen Strumpf, den sie grade in der Arbeit hatte, auf das Fensterbrett legend, die abgenützte, über dem Nasenhügel mit Wolle umwickelte Brille abnehmend, wandte sie sich ganz dem Sohne zu: „Was hat's denn wieder gegeben, daß Du dreinschaust, als hätten Dir die Hühner das Brot weggeschnappt? Was jammerst Du denn?"

„Soll ich nicht? Wieder nichts hat es gegeben! Soll ich mich darüber freuen?"

„Möchtest Du nicht am Ende etwas deutlicher werden, Gotthold? Zum Rathen bin ich denn doch schon zu alt .... Ah, so," unterbrach sich die alte Frau, sich erinnernd, „daher der Wind! Heut ist Quartal, da vermeintest Du ja vorzurücken; und nun ist's wohl nichts.

„Ist auch nichts, Mutter! Und jetzt dauert's wieder weiß Gott wie lange, bevor eine Vorrückung kommt. Den Gutwald, den hat's noch mit hineingenommen, der hat Glück: aber mich mögen die Herren halt nicht."

„Warum sollen sie Dich nicht mögen. Machst Deine Arbeit so gut wie die Anderen: aber ein Traumichnicht bist Du halt. Man muß sich bei den Herren einmal in der Zeit sehen lassen, nicht nur immer hinterm Zeug stehen und rackern. Und ein freundliches Gesicht muß man ihnen zeigen, daß sie Einen im Gedächtniß behalten."

„Ihnen am Ende Narrenspossen vormachen, nicht? Wie der Gutwald zu Neujahr beim Feste, nicht? Ich kann ihnen aber keine Liedchen's singen und Gesichter dazu schneiden, das kann ich einmal nicht, Mutter."

„Ach Du mein Gott, komm mir nur nicht in die Hitze! So kannst Du's halt nicht! Na denn nicht! Wird ja ohnedem auch gehen. War's heute nicht, so ist's ein andermal!"

„Du kannst's leicht nehmen, Mutter, freilich, was liegt Dir daran, aber .."

„Aber, aber! Was denn noch? Ich glaube gar, Du hast richtig noch die kleine Flietsche im Kopfe? Daß Du Dich nicht schämst! Ist das Mädel, die Mile, zu Lichtmeß 16 Jahre geworden, und Du alter Esel denkst im Ernste daran, Dich von ihr unterkriegen zu lassen."

Und weil Gotthold eine abwehrende Bewegung machte, sagte sie, wohl gedämpft, aber sehr energisch: „Ja unterkriegen sag ich, das Weibervolk, und wenn's noch so jung ist, kriegt Euch immer unter. Dich schon gar, Du bist ja ein Lapp!"

Gotthold war, während die Mutter sprach, unwillig im Zimmer auf und ab gegangen. Dann fiel er der Mutter in die letzten Worte: „Also lassen wir das, Mutter! Daß ich alt genug bin, hast Du selbst gesagt: dann werd ich wohl auch schon für mich denken können."

Damit setzte er sich auf die Ofenbank und stopfte sich seine thönerne Pfeife.

Die Mutter sagte auch nichts mehr. Sie wußte, wie weit sie dem Sohne gegenüber gehen durfte. Ein Wort darüber und der ruhige Mensch, der sich vor seiner Mutter eine gewisse ehrfürchtige Scheu bewahrt hatte, konnte sich vergessen, und dann mochte es Reden setzen, für die er sich hinterher am liebsten selbst geprügelt hätte, wenn er die alte Mutter darüber heftig weinen sah. Die Alte nahm wieder den Strumpf vom Fensterbrett, schob auch wieder die Brille vor die Nase und begann still vor sich hin zu arbeiten. Dabei kränkte sie's innerlich doch ganz gewaltig, daß der Gutwald vorwärts gekommen und ihr Gotthold, der doch gewiß der Tüchtigere war, nicht. Und dann mußte sie an die Mile denken, mit der sie ihr Gotthold durchaus zur Großmutter machen wollte. „s' ist ja ein nettes Mädel," meinte sie für sich und hielt mit der Arbeit inne, „aber was thut er denn mit so 'nem jungen Ding, das noch nicht einmal für sich selbst denken kann, geschweige denn für einen Mann; und das müßte doch sein." Gerade wie sie das dachte, steckte die Mile ihr Gesicht durch's Fenster herein, die Wangen frisch wie ein Apfel und die munterern Augen voll jungen Feuers: „Ist er's, Mutter Seegeber?" rief das Mädchen erwartungsvoll.

„Daß Dich doch der Kuckuck. Du Sausewind! Nichts ist er. Mußt halt noch ein bischen Geduld haben, Du." Gotthold war von der Ofenbank aufgestanden und an's Fenster getreten, doch bevor er so weit kam, war Mile schon davongelaufen.

„Ist's nicht doch hart, Mutting? Man wird älter, und Du brauchst auch schon eine Stütze in's Haus."

„Weißt ja nicht, ob ich bleib, wenn die Flietsche einzieht."

„Wirst schon bleiben, Mutting, wirst schon," sagte Gotthold, indem er der Mutter über den grauen Scheitel strich.

Die Mile war ja auch ein braves, fleißiges Mädel. Als elternlose Waise, deren Vater den schlagenden Wettern im „Großen Christoph" zum Opfer gefallen war, lebte sie bei einer entfernten Verwandten, in deren Wirthschaft sie emsig schaffte. Für die alte Mutter Seegeber hatte sie nur den einen Fehler, daß sie in ihren Augen für den Gotthold zu jung war. Der brauchte eine Frau, die auch ein bischen Mann im Hause sein konnte und gelegentlich schon zu einem Entschlusse gekommen war, wenn Gotthold erst zu überlegen begann. „Daß unsere Männer hier doch alle so schwer von Gedanken sind," meinte sie oft. Aber mit dem Heirathen hatte es nun gute Wege. Ehe er nicht vorgerückt, das wußte die Alte, hätte ihn nichts zu dem Schritte bewegen können.

Wie die Mutter aber sah, daß der Gotthold jetzt immer mit hängendem Kopfe herumging, da war ihr's eben nicht recht. „Wenns nur eine Andere wie die Mile. Als dann wieder einer der Kameraden dem Gotthold vorgekommen war, da nahm sich die alte Seegeber einen Rand und wanderte zu Fuß nach Klausthal zum Herrn Bergamtmanne, den sie bat, er möge doch auch ihren Gotthold nicht vergessen, der so brav sei wie Einer. Und weil der Herr Amtmann sagte: „Gewiß, gewiß, ich werde mich der Sache annehmen," ging die Alte vergnügt nach Hause und berichtete dem Sohne, daß sein Wunsch sich bald erfüllen werde. Aber das Jahr ging vorüber, der Neujahrstag brachte manchem die Vorrückung, aber an Gotthold hatten die Herren in Hochthal wieder nicht gedacht. Am Sonntag nach Neujahr traf Gotthold, als er mit der Mutter zur Kirche ging, schon unterwegs mit der Mile zusammen, die, obwohl der Schule schon entwachsen, auf dem Kirchenchore sang und es nun recht eilig hatte, hinaufzukommen.

„Darf ich nachher zu Euch kommen, Mutter Seegeber?" frug sie, die Augen dabei auf Gotthold gerichtet.

„Immerhin zu einem alten Weibe darf ein junges Mädchen schon kommen", erwiderte die Alte.

Dem Gotthold war recht bange. Ob der Herr Pastor auch noch so schön das Sonntags-Evangelium auslegte, der Gotthold sann heftig nach, was denn wohl Mile im Sinne haben könne; und wenn Gotthold einmal dachte, dann war er für alles Andere blind.

Die Mile kam. Sie machte wenig Umstände.

„Mutter Seegeber", sagte sie, noch ehe sie den angebotenen Platz eingenommen, „es ist einmal nicht anders, der Gotthold will mich zum Weibe; und ich hab' ihn gern; und die Tante hat nichts dawider. Wir könnten ja in Gottes Namen noch warten, warum denn nicht; aber daß wir die Aufbietung immer verschieben, von einem Quartal zum andern, und es wieder Neujahr werden lassen, nur weil der Gotthold nicht vorrückt, das paßt mir nicht. weil's den Gotthold unzufrieden macht. Er traut sich jetzt gar nicht mehr aufzuschauen und schämt sich nun selbst vor mir, das soll nicht sein. Und schämen soll sich der Mann nicht ..."

„Daß Dich doch der Kuckuck!" rief die Alte, „das spricht so altklug und predigt wie der Pastor am Bußtag!"

„Laß sie nur mal, Mutting. Sie hat ja so recht, die Mile", warf Gotthold dazwischen. „Und was meinst Du könnt' man dagegen machen, Mile?" wendete er sich an das Mädchen.

„Ich meins so", erwiderte Mile ganz energisch. „Entweder Du hast ein Recht darauf, vorzurücken, dann muß man sich das Recht holen, oder Du hast das Recht nicht, dann warten wir auch nicht darauf und sagen einfach ein- für allemal von heute ab in drei Jahren gehen wir zum Pastor; dann werde ich auch der Mutter nicht mehr zu jung sein, mein' ich."

Mutter und Sohn sahen sich eine Weile an. Gotthold nickte dabei wie zustimmend mit dem Kopfe. Die Alte platzte aber auf einmal los: „Aber das Recht hat er doch, und ich war selbst bei'm Bergamtmann auf Hochthal und der hat mir's zugesagt."

„Und nicht gehalten", vollendete Mile gelassen. „Jetzt weiß ich aber was; ich gehe zum Amtmann. Ich will doch wissen, wie's mit dem steht, der mein Mann werden will."

Die Alte war zuerst wohl entsetzt, und auch Gotthold war nicht einig mit sich, ob das schicklich wäre; aber die Mile benahm sich dabei so sicher, daß er meinte, es könne nichts Unrechtes dabei sein. War's auch nicht!

Schon am nächsten Sonntag stand Mile vor dem Bergamtmann Herrn Zenobius Klinger. Er blickte sie ganz wohlgefällig an, kniff sie auch einmal in die Wange und ließ sie ihr Anliegen vorbringen. Er machte so, als höre er eifrig zu, wie die Herren das immer thun, wenn sie sich den Schein von Wohlwollen geben möchten, dachte dabei aber längst an etwas Anderes, um dann schließlich zu sagen: „Gewiß, mein Kind, gewiß! Ich werde mich Ihres Vaters annehmen ..."

„Meines Bräutigams, Herr Amtmann ..."

„Ja, ja, des Bräutigams, liebes Kind, wollt wohl Hochzeit machen, ja, er soll seine Vorrückung haben."

Damit wollte dann der Herr Amtmann durch die Hinterthüre hinaus. Mile stand noch zögernd, sie überlegte, ob sie sich denn trauen dürfe.

„Halten zu Gnaden, Herr Amtmann", rief sie.

Der wandte sich jetzt etwas unwillig um.

„Na, was denn noch, mein liebes Kind?"

„Halten zu Gnaden, wie heißt mein Bräutigam?"

„Wie er heißt?"

„Ja, wenn der Herr Amtmann für ihn etwas thun will, dann müßte er doch wissen, für wen er's thun soll."

Der Amtmann lachte aus vollem Halse. Seit zwanzig Jahren war er mit der ständigen Vertröstung: „Gewiß, gewiß, ich werde mich annehmen," ausgekommen, und auf einmal sollte sie einem jungen Mädchen nicht genügen. Der Amtmann lachte noch immer, so daß Mile schon über und über roth wurde. Aber dann trat er an den Schreibtisch und nahm einen Bogen Papier vor: „Also wie heißt er?" frug er in bester Laune, „und was soll mit ihm geschehen?"

Das schrieb er Alles auf, wie's Mile ihm ansagte, und dann geleitete er sie lachend an die Thür.

In wenigen Tagen erzählte man sich die Unterredung Miles mit dem Amtmanne aller Orten, der Amtmann selbst sorgte für die Verbreitung. Und Alle lachten darüber, nur die alte Seegeber lachte nicht, denn sie mußte sich sagen, daß die junge Flietschen, die Mile, diesmal gescheidter gewesen wie sie selbst, denn sie erinnerte sich ganz genau, daß sie damals, wie sie bei dem Herrn Amtmann war, um für den Sohn zu bitten — den Namen überhaupt nicht genannt hatte.

Als dann Gotthold seine Vorrückung bekam und eine besondere Belobung für seine guten Dienste obendrein, da war die Mile in Aller Augen gestiegen, selbst die alte Seegeber meinte: „Die hat für meinen Gotthold Grütze genug im Kopfe."

Gotthold aber faßte sein Mädel an beiden Händen und drückte ihre Finger blau, indem er mit breitem Grinsen sagte: „Siehst Du, Mile, reden muß man nur, immerzu den Mund aufmachen, Mile, dann kommt man schon zu seinem Rechte."

Jener hartnäckige, Reiz erregende Husten, jene schleimige Absonderung im Hals und in der Luftröhre, jenes Gefühl der Beklommenheit über (oder Nadelstichen ähnlichen Schmerzen in) der Brust—es sind Gefahr-Signale. Nehmen Sie

HALE'S HONEY

—OF—

Horehound and Tar

und Sie sind auf der sicheren Seite. Es heilt Erkältungen, Husten, rauhen Hals, Bronchitis und Beschwerden der Kehle und der Lungen.

Zu verkaufen bei allen Apothekern.

Pike's Zahnweh-Tropfen helfen in einer Minute.

Hill's Haar- und Bart-Färbemittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Erkältung in einem Tag zu heilen.

Nehmt Laxative Bromo Quinine-Tablets. Alle Apotheker retourniren das Geld, wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c. 1nov,dosadi—6mo

Heilt Kropf

Merkwürdige Entdeckung, die diese gefährliche und entstellende Krankheit heilt, ohne Schmerzen, Operation oder Unbequemlichkeit.

Probe-Packet frei versandt.

Dr. John P. Haig, ein wohlbekannter Cincinnatier Arzt, hat wunderbaren Erfolg mit einem Mittel für die Heilung von Kropf oder dickem Hals. Und

Frau Ellen A. Gladnor, Covington, Ky., wurde geheilt, nachdem sie 28 Jahre gelitten; wenn Ihr wollt, so schreibt an sie.

wegen der Thatsache, daß die meisten Leidenden Kropf für unheilbar halten, verschickt Dr. Haig ein Probe-Packet seiner Entdeckung kostenfrei, so daß Alle es versuchen mögen und positiv erfahren, daß Kropf zu Hause ohne Schmerzen, Gefahr, Operation oder irgend welche Unannehmlichkeit kurirt werden kann.

Schickt Euren Namen und Adresse an Dr. John P. Haig, 1009 Glenn Building, Cincinnati, Ohio, und er schickt Euch die Probe portofrei. Versäumt es nicht, Euch dieses wunderbare Mittel kommen zu lassen. In Bombay, Indien, wurden in dem infizirten Distrikt 60,000 Patienten mit diesem Mittel kurirt, und wo immer es angewandt wurde, so war seine Wirkung wunderbar.

Schreibt sofort, schickt Euren Namen und Adresse heute und Dr. Haig sendet Euch gern ein Versuchs-Packet des Mittels frei. Schiebt es nicht auf. 10,24jan

Erhaltung von Baudenkmälern in Italien.

Aus Rom wird geschrieben: Als Karl von Anjou am 23. August 1268 in dem blühenden, von majestätischen Bergen umrahmten Gefilde von Tagliacozzo und Scurcola im alten Aequerlande das Heer Konradins von Hohenstaufen vernichtet hatte, gelobte er für den schwer errungenen Sieg der Muttergottes eine Kirche und ein Kloster. Im Jahre 1277 wurde an der Stelle, wo die Masse der Gefallenen bestattet worden war, durch den Baumeister Heinrich von Assone aus Poitou das Kloster S. Maria della Vittoria errichtet. Erdbeben und Kriege ließen es schon früh in Verfall gerathen; das brauchbare Baumaterial wurde von den Umwohnern weggeschleppt, so daß heute nur noch geringe Ruinen wenige Minuten vom Städtchen Scurola vorhanden sind. Das Unterrichtsministerium hat jetzt Vorsorge getroffen, die wenigen Reste, die an das Ende der Hohenstaufenherrschaft in Mittel- und Unteritalien erinnern, zu erhalten. Durch Abräumen des Schuttes wird der Grundriß des Gebäudes wieder ans Licht gebracht. Den Plünderungen ist schon vor einiger Zeit Einhalt gethan worden; die nöthigen Ausbesserungen werden dem weiteren Verfalle wehren.

Eine andere verdienstliche Unternehmung der unter bessere Leitung gestellten Kunst- und Alterthümerverwaltung ist die sorgfältige Ausbesserung der allzu lange verwahrlosten werthvollen Baudenkmäler von Toscanella. Die kleine mittelalterliche Ortschaft, noch genau an der Stelle des etruskischen Tuscana im malerischen, schluchtenreichen Tiefgelände südlich vom Bolsener See sich erhebend, besitzt in den Kirchen S. Pietro und S. Maria zwei ausgezeichnete Denkmäler mittelalterlicher Baukunst. Auf weitschauender Höhe über den Ruinen der römischen Burg erhebt sich die im neunten Jahrhundert erbaute, 1039 restaurirte Kirche S. Pietro, die im Grundplan, der Gliederung der Fassaden, den Säulenstellungen und dem offenen Dachstuhl noch den Typus der römischen Basiliken zeigt, während der reiche, phantasievolle Skulpturenschmuck und der Stil der Ornamente, namentlich an der Vorderfassade, den lombardischen Einfluß beweist. Vermuthlich sind Baumeister aus dem longobardischen Stadttheil Viterbos hier thätig gewesen. Die Krypta, die vortrefflich erhalten ist, entstammt einem noch älteren Bau des siebenten Jahrhunderts. Spätere Restaurationen haben zum Glück den ursprünglichen Charakter des schönen Baues nicht zu verwischen vermocht; die Lage auf einsamer Höhe, eine Viertelstunde von der Stadt entfernt, hat ihn vor Antastungen geschützt und trägt dazu bei, die seltenen Besucher in den Geist der Entstehungszeit zurückzuversetzen. In der Ausschmückung der Vorderfassade haben die Baumeister sich gar nicht genug thun können. Ueber dem stattlichen Rundbogenportal zieht sich eine Arkadengallerie, darüber ein Konsolgesims hin; im Obertheil sind in anmuthig spielender, an die Antike erinnernder Anordnung schön abgemessene Rundfenster angebracht, über denen ein majestätischer Giebel das Ganze abschließt. Originell und überreich ist der Skulpturenschmuck: groteske Thiergestalten, Vögel, Reptile, Chimären, Heilige, Engel, Dämonen und die Dreieinigkeit mit Köpfen. Wie für die Krypta hat man für das dreischiffige Innere antike Säulen verschiedener Art verwendet; doch sind in der Oberkirche nur die Schäfte antik; sie tragen romanisirende Kapitäle und sind durch halbkreisförmige Bogen verbunden. Alle drei Schiffe sind durch eine halbrunde Apsis geschlossen; von den Wandgemälden aus dem 11. Jahrhundert sind noch mancherlei Reste vorhanden. Nicht weit von S. Pietro liegt im Thale, ebenfalls an stiller, einsamer Stelle, die nicht minder merkwürdige Kirche S. Maria. Sie ist 1206 erbaut, hat aber noch das Querschiff und die Apsiden eines Baues des 7. Jahrhunderts. Die Vorderfassade ist nicht fertig geworden; sie hat drei reiche, an normännische Bauten erinnernde Portale mit Säulchen und vielgegliederten Bogen. Die Kirche, durch das Aeußere und die Umgebung höchst malerisch, hat gleichfalls drei Schiffe mit halbrunden Apsiden, Säulen mit korinthisirenden Kapitälen, das alte Taufbecken und Tabernakel und eine bemerkenswerthe Kanzel, deren bildhauerischer Schmuck von inschriftlich bezeichneten römischen Marmorarbeitern herrührt. Die Einstellung des Gottesdienstes seit dem 16. Jahrhundert hat beide Kirchen vor entstellenden Umbauten und der Modernisirung ihrer Ausschmückung bewahrt. Dagegen haben sie von Wind und Wetter gelitten; dem soll nunmehr durch Ausbesserung der Dächer, der Fenster und Thüren sowie durch Säuberung des Bodens in der Nachbarschaft und Herstellung gehörigen Wasserabflusses gewehrt werden. Der Unterrichtsminister erwirbt sich dadurch ein hier bereits lebhaft anerkanntes Verdienst.

— Im Zweifel. — Gast: „Ich möchte diniren, Kellner!" — Kellner: „Zu zwei, drei oder vier Mark?" — Gast: „Zu vier Mark, ist das auch zum Sattessen?" — Kellner: „Ich werde mal fragen!"

— Eine gute Seele. — „Welchen Sport rathen Sie mir an, Herr Doktor?" — „Fahren Sie Rad,— vorausgesetzt, daß Ihre Frau nicht auch Rad fährt!"

— Unvorsichtig. — A.: „Du, warum ist denn Arthurs Verlobung mit Fräulein Marga zurückgegangen?" — B.: „Weil er so unvorsichtig ist, sagt' er neulich zu Marga „Schneck" und ihr Vater ist doch Direktor einer Sekundärbahn!"

MARSHALL FIELD & CO.

STATE, WASHINGTON UND WABASH.

Basement Branch Dept.

Männer-Halstrachten.

Aufräumungs-Verkauf — Eine große Quantität feiner Halstrachten; jeder Artikel, um damit aufzuräumen, 15c.

Basement Branch Dept.

Glace-Handschuhe, 50c und 75c.

Fortsetzung unseres großen Verkaufs von Odds und Ends, beschmutzte und ausgebesserte Handschuhe, angebrochene Partien usw. Viele derselben sind Waaren feinster Qual., aber in Anbetracht kleiner Schäden an denselben werden sie alle zu dem speziellen Bargain-Preis von 50c per Paar ausgelegt.

Ausgezeichnetes Assortiment von guter Qualität Handschuhe, Nachahmungen der Facons theuerer Partien, hübsch passend, sorgfältig genäht; für diesen Verkauf sehr niedrig markirt, 75c.

Basement Branch Dept.

Bargains in Spitzen.

Waschbare Allover Spitzen, die neuesten Novitäten dieser Saison, Spitzen Stripes mit Stickerei Effekten. Dieselben sind sehr beliebt für volle Shirt Waists, Yokings usw.; in weiß und in cremefarbig, 35c, 45c, 55c aufwärts bis zu $1.25 per Yard.

Maschine-gemachte Torchon Spitzen. Zu diesen beliebten Spitzen kommen fortwährend neue Sets, in Kanten und Einsätzen.

Rester — Aufräumung von Spitzen-Kanten, Einsätzen, Allover Spitzen, Chiffons, Mousselines usw., zu sehr herabgesetzten Preisen.

Basement Branch Dept.

Verkauf von Stickereien.

Etwas beschmutzte Stücke, die in der Auslage waren, und alle Odd Stücke und kurze Längen von unseren großen Januar-Verkäufen, vom Main Dept. zur schnellen Aufräumung hierher geschafft, markirt zu 3c, 5c, 8c und aufwärts bis 25c per Yard.

Kurze Stücke von Allovers und Tuckings für Kinder Yokes, 10c, 15c und 25c per Stück.

Basement Branch Dept.

Damen-Gürtel etc.

Wir zeigen eine große Auswahl von Gürteln für Damen, in den neuesten u. bestbewährtesten Moden. Wir führen einige an: Patent-Leder für Damen, Grain, Suede und Sammet-Gürtel, gerade und scoop, einfache u. mit Gold besetzte, gefüttert und genähte, Nickel-, vergoldete und bedeckte Schnallen, sortirte Farben, Stück 25c.

Vergoldete Gürtel, ¾ bis 1 Zoll breit, mit fancy Metall Schnallen besetzt, von 25c bis 85c.

Kombination-Portemonnaies für Damen, Seal, Alligator, Morocco, Walrus, Grain u. Fancy Leder, in einer Auswahl von Facons, Größen und Farben, das Stück 45c.

Coin Purses, in Alligator u. Seal Leder, assortirte Farben, das Stück 15c.

Wir haben ein ausgezeichnetes Assortiment von Valentines, aufwärts von ½c.

Basement Branch Dept.

Damen-Halstrachten.

Spezielle Herabsetzungen an beinahe jedem Artikel in unserem Lager von billigeren Halstrachten.

Kragen mit Spitzen-Top, 10c das Stück.
Pique Kragen, auf 15c das Stück herabg.
Cape-Kragen, auf 10c d. Stück herabgesetzt.
Leinene Manschetten für Damen, auf 10c das Paar herabgesetzt.
Gestickte Mull Top Kragen, 15c, 19c und 25c.
Farbige Leinen Chemisettes, auf 15c das Stück herabgesetzt.
Hals-Ruching, schwarz, weiß und Cream, auf 12½c die Yard herabgesetzt.
Net Ties, schwarz und weiß, 25c und 50c.
Liberty Silk Squares, das Stück 75c.
Chiffon Squares für Top-Kragen auf 5c per Square herabgesetzt.
Automobile seidene Ties, corded Front, Gilt-Besatz und schlicht, in Farben, 25c und 50c.

Basement Branch Dept.

Gute Qualität Seidenstoffe.

2000 Yards Novelty Taffetas, um aufzuräumen, 25c Yard.

Rester: Ein großes Assortiment von kurzen Längen von einfachen und fancy Seiden, zu den gewöhnlichen sehr niedrigen Verkaufs-Preisen.

Basement Branch Dept.

Bargains in Bändern.

Probe-Artikel von Chicagos bestem Lager von billigen Bändern. Die meisten Käufer können ihre Wünsche in Bezug auf Bänder in dem großen Basement-Departement befriedigen — Bargains zu allen Zeiten.

Feine Qualität schwarzes Satin Back Sammet, gerade die Sorte, welche man für die neuen Haar-, Corsage- und Waist-Schleifen und Sashes gebraucht, welche wir ohne Berechnung herstellen.

	Nr. 1.	Nr. 1½.	Nr. 2.	Nr. 3.	Nr. 4.	Nr. 5.
Per Bolt	40c	55c	65c	75c	85c	$1.10
Per Yard	5c	6c	7c	8c	9c	12c
	Nr. 7.	Nr. 9.	Nr. 12.	Nr. 16.	Nr. 22.	Nr. 40.
Per Bolt	$1.35	$1.75	$2.25	$2.75	$3.25	$3.75
Per Yard	15c	20c	25c	30c	35c	40c

Schwarzes doppelseitiges Atlas, gute Qualität, in fünf Breiten, zu den folgenden niedrigen Preisen:

	Nr. 7.	Nr. 9.	Nr. 12.	Nr. 16.	Nr. 22.
Per Bolt	75c	95c	$1.25	$1.55	$1.90
Per Yard	8c	10c	13c	17c	21c

10c Yard.

Ganzseidenes schwarzes Moire, 2¼, 3 und 3½ Zoll breit.

Ganzseidenes schwarzes einseitiges Atlas, 3¼, 3¾ und 4 Zoll breit.

Ganzseidenes schwarzes Brokat Taffeta, 3½ Zoll breit.

Ganzseidene fancy Plaids, in einem guten Assortiment von Farben, 3½ Zoll breit.

Band-Rester zu einer Verschleuderung.. Allgemeine Räumung von Restern, von unserm jährlichen Rester-Verkauf übrig geblieben. Wir haben die Preise auf die Hälfte der reg. Rester-Werthe herabgesetzt, um schnell damit zu räumen.

Basement Branch Dept.

Kurzwaaren und Toilette-Artikel.

Eine Gelegenheit, um Geld an Staple Notions und vertrauenswerthen Toilette-Artikeln zu sparen.

Nadel-Behälter, enthaltend 60 Stecknadeln mit assort. farbigen Köpfen, speziell, per Behälter, 2c.

Haarnadeln, gute Qualität, ein Dutzend in einer Schachtel, speziell, per Schachtel, 1c; 7 Schachteln, 5c.

Trauer-Nadeln, 48 Nadeln in einer hübschen Blech-Schachtel, speziell, per Schachtel, 2c; 3 Schachteln, 5c.

Seide-appretirtes Kleider-Belting, schwarz, weiß und farbig, per Yard, 3c.

100 Yard Spul-Seide, volle Länge und Stärke, schwarz und farbig, speziell, per Spule, 5c.

Fairy Braids, beste Qualität, 6 Yards in einem Stück, speziell, per Stück, 5c und 10c.

Kid Haar-Kräusler, 3½, 4 und 5 Zoll, ein Dutzend in einem Bündel, speziell, per Bündel, 5c.

Witch Hazel, volle Stärke, speziell per 8-Unzen Flasche, 8c; 16-Unzen Flasche, 15c.

Country Club Toiletten-Seife, speziell, per Schachtel von 3 Stücken, 10c.

Grüne Seife, eine weiche Seife zum Haar-Shampooing, speziell, per ½-Pfd. Krug, 19c.

Olivilo Toiletten-Seife, per Stück, 10c; per Dutzend Stücke, $1.10.

Creme Marquise und Orange Flower Skin Food, speziell, per 1-Unze Krug, 19c.

Basement Branch Dept.

Saisongemäße Handschuhe.

Unsere Handschuh-Departements sind berühmt, weil die hier zu niedrigen Preisen verkauften Handschuhe besser befriedigen als die, die in den meisten anderen Läden verkauft werden.

Mocha Damen-Handschuhe, 2-Clasp, seltene Werthe; lohfarbig, braun, grau, blau, schwarz, roth und grün, 85c das Paar.

Muster-Partie von Handschuhen und Fausthandschuhen, die von unseren Reisenden als Muster benutzt wurden: keine zwei Paar gleich, aber nahezu alle Größen in der Partie; markirt, um damit schnell zu räumen, 50c das Paar.

Basement Branch Dept.

Gestricktes Unterzeug.

Gestricktes Unterzeug für Männer, Damen und Kinder, zu weniger als die Hälfte der regulären Preise, schweres Winter-Unterzeug, verschiedene Partien einschließend, die von unserem Wholesale ausgeschlossen wurden. Dies ist die Unterzeug-Gelegenheit des Jahres.

Schwere Männer-Hemden und Unterhosen, fancy gestreift, gerippte Balbriggan, sowie fließgefütterte, zu 35c das Stück.

Jersey gerippte wollene fließgefütterte Männer-Hemden und Unterhosen, 65c das Stück.

Jersey wollene Damen-Beinkleider, fließgefüttert, 65c das Stück.

Union Suits für Damen, egyptische gekämmtes Garn, 65c das Stück.

Union Suits für Damen, Natural Wolle, feine Qualität, $1.00 und $1.25 das Stück.

Kinder-Leibchen, Pantalettes und Unterhosen, Natural graues Merino, alle Größen, 25c das Stück.

Kinder-Leibchen, Pantalettes und Unterhosen, Natural grau, weich und warm, 35c das Stück.

Union Suits für Kinder, Natural Merino, alle Größen, 65c das Stück.

Weiße Merino Wrappers für Babies, 15c das Stück.

Jeder angeführte Artikel repräsentirt die Hälfte des regulären Preises.

Basement Branch Dept.

Knaben-Kleider.

Viele einzelne Partien zu sehr herabgesetzten Preisen, um aufzuräumen.

Knaben Reefers in schweren dunklen Stoffen, Größen 4 bis 16, mit Sturmkragen, herabgesetzt, um aufzuräumen, $3.50.

Russische und Sailor Knaben-Anzüge, Größen 3 bis 11, dunkelblaue und fancy Mischungen, herabgesetzt um damit aufzuräumen, $3.50.

Vestee Knaben-Anzüge, Größen 3 bis 7, mehrere prächtige Partien, herabgesetzt um damit aufzuräumen, $3.50.

Flanell Fauntleroy Knaben-Blusen, Größen 3 bis 8, gemacht mit Sailor-Kragen, herabgesetzt auf $1.00.

Knaben-Sweaters, Größen 2½ bis 14, feine Qualität, herabgesetzt auf $1.00.

Knaben-Kniehosen, Größen 3 bis 16, ungewöhnlich gute Werthe zu 50c.

Percale Knaben-Waists, Größen 5 bis 14, gemacht mit befestigtem und abnehmbarem Kragen, speziell, 50c.

Basement Branch Dept.

Schwarze Kleiderstoffe.

Die unten angeführten paar Artikel sind Beispiele der guten Werthe, die hier zu jeder Zeit gefunden werden können.

44zöll. import. Jacquards, 65c die Yard.
46zöll. schweres Sturm-Serge, 65c d. Yd.
54zöll. extra schweres Cheviot, 75c d. Yd.
50zöll. Venetian Cloth, 75c die Yard.
46zöll. Kameelshaar Novelty zu ½ des regulären Preises, $1.00 die Yard.

Basement Branch Dept.

Farbige Kleiderstoffe.

Unsere Freitag Rester-Verkäufe während des Januars haben Tausende von Käufern in unser Basement Departement gelockt. Unser fortwährend wechselndes Lager im Main und Basement Departement ermöglicht uns, eine speziell verschiedene Auslage bei jeder Gelegenheit zu zeigen.

Der morgigen Kollektion von kurzen Längen werden auch spezielle Partien von ganzwollenen Plaids und Suitings, 25c und 35c per Yard, beigegeben sein.

Basement Branch Dept.

Waschbare Stoffe.

Rester von waschbaren Stoffen, einschließend eine große Anzahl und Auswahl von feinen Stoffen; zusagende Längen; sehr herabgesetzte Preise.

275 Stücke 36zöll. Percale, in hellem und dunklem Untergrund, nahezu zur Hälfte herabgesetzt, um damit aufzuräumen, 7½c per Yard.

Kohlen!

Kauft jetzt, da die Preise sicher steigen werden!

Economy Lump.... / Economy Egg...... / Economy Nut...... } $3.25 p. Tonne

Beste Qualität. Volles Gewicht.

ALWART BROS.,

Stadt-Office: Zimmer 402, 215 Dearbornstr. Telephon: Harrison 1260.
Yard-Offices: 278 Dayton Straße; Telephon, Nord 38. Lincoln Ave. und Herndon Straße, Telephon, L. V. 185. 27oktAma

Der seit einem halben Jahrhundert berühmte echte

UNDERBERG-BOONEKAMP

ist der beste Magenbitter. Hergestellt in Rheinberg (Deutschland).

Man hüte sich vor Nachahmungen. bido

Goldzier, Rodgers & Froehlich,

Advokaten,

820 Chamber of Commerce,

LA SALLE & WASHINGTON STR.

Tel. Main 3100. 8jan,bo,sa,son,bi,6month

"El Erato" und "Ogden",

echte Havana-Zigarren, von Kennern hochgeschätzt

GUSTAVE A. MUELLER.

Telephon: L. V. 463. 1644 N. Halsted Str. 11jan,1m,X

Finanzielles.

Zu verkaufen!

1,000 Aktien 7% garantirte Anlage; Gesellschaft, die die Garantie übernimmt, hat über $7,800,000 Bestände.

Wegen weiterer Einzelheiten sprecht vor bei

HILANDS & DUNN,

8. Floor, Marquette Bldg., Stadt. bidosa

Greenebaum Sons, Bankers, 83 u. 85 Dearborn Str.

Geld zu verleihen. Wir haben Geld zum Verleihen an Hand auf Chicagoer Grundeigenthum bis zu irgend einem Betrage zu den niedrigsten jetzt gangbaren Zinsraten. Sag,bidoson,*

Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Eugene Field's Gedichte. Ein $7.00 Buch.

Das Buch des Jahrhunderts. Prachtvoll illustrirt von 32 der größten Artisten der Welt.

Frei

an Jedermann, der sich für den „Eugene Field Monument Souvenir Fund" interessirt. Zeichnet soviel Ihr wollt. Subskriptionen von $1 aufw. berechtigen zu dem prächtigen Buch:

"Field Flowers"

in Leinwand geb., 8x11, als eine Quittung für die Subskription zum Fond. Das Buch enthält eine Auswahl von Fields besten und repräsentativen Werken und ist zur Ablieferung bereit.

Wenn die größten Künstler der Welt nicht freiwillige Beiträge geleistet hätten, könnte das Buch nicht unter $7.00 hergestellt werden.

Der aufgebrachte Fond wird zur Hälfte an die Familie des verstorbenen Eugene Field vertheilt, die andere Hälfte zur Errichtung eines Monuments zum Andenken an den beliebten Poeten der Kinder verwandt. Adressirt:

Eugene Field Monument Souv. Fund (Auch in Buchläden.) 180 Monroe Str., Chicago. Wenn Ihr das Porto bezahlen wollt, schickt 10c. Erwähnt die „Abendpost". Mno*

Gebrauche keinen Eisschrank, außer

derselbe wird rein gehalten mit

GOLD DUST Wasch-Pulver.

Die Ausdünstung von in Verwesung übergehenden Theilchen von Nahrungsmitteln ist absolut Gift.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Doktor als Impfgegner.

Er sucht auch an sich selbst darzuthun, daß Blattern überhaupt nicht ansteckend seien.

Appleton, Wis., 24. Jan. „Ich kann den Beweis liefern, daß die Blattern nicht ansteckend sind," sagte Dr. M. J. Rodermund gestern Morgen, indem er sich freiwillig in die, nach anderer Ansicht höchste Gefahr von Ansteckung begab. Er besuchte einen hiesigen Blatternkranken, der an der Krankheit und zwar bereits im vorgerückten Stadium derselben leidet, — und nachdem er mit großen Schwierigkeiten an das Krankenbett gelangt war, öffnete er die Eiterbläschen des Kranken und rieb sich die Haut am Gesicht, Hals und den Armen mit dem Inhalte derselben ein! Dann ging er, ohne sich zu waschen, seinen Berufsgeschäften nach.

Dr. Rodermund erklärt, er habe die Blattern nie gehabt und sei auch nie geimpft worden. Seit der Prozedur aber, der er sich selbst unterwarf, meidet ihn Jedermann; doch ist er noch nicht quarantänirt worden; übrigens verbittet sich der Doktor auch ganz entschieden, an seiner freien Bewegung gehindert zu werden.

Dr. Rodermund ist auch der Verfasser eines Buches, das den Titel führt: „Die mörderischen Modebräuche in der ärztlichen Praxis." Er ist übrigens ein sehr liebenswürdiger Herr und die Höflichkeit selbst, und Niemand, der ihn kennt, bezweifelt, daß er nach seiner vollsten Ueberzeugung handelt.

Wieder ein gewaltiger Brand!

Montreal, Canada, 24. Jan. Von 8 Uhr gestern Abend bis heute früh wüthete eine der unheilvollsten Feuersbrünste, die je hier vorgekommen sind. Gelöscht ist dieselbe noch immer nicht, jedoch anscheinend unter Kontrolle gebracht. Der Eigenthums-Schaden dürfte sich auf nahezu 3 Millionen Dollars belaufen, wovon über eine halbe Million auf das prachtvolle Börsengebäude entfällt, in welchem auch mehr als 100 Miether ihre Geschäftsräume hatten. Das Feuer war im Groß-Kleidergeschäft von M. Sachse & Son, an der Ecke von Le Moine und St. Peter Straße, ausgebrochen. Die Feuerwehr fand, als sie auf der Brandstätte eintraf, das dreistöckige Gebäude bereits völlig in Flammen eingehüllt, und ehe sie Hilfe erhielt, waren die Flammen über die St. Peter Straße hinüber gesprungen und hatten das fünfstöckige Gebäude mit dem Kurzwaarengeschäft von H. A. Nelson & Sons ergriffen, wo sie sich ebenfalls sehr rasch verbreiteten. Weiterhin gerieth der südlich an Nelsons' Geschäft anstoßende Waarenspeicher der Gerbereibesitzer Beardmore & Co. in Brand, von wo aus das Geschäft der Hut- und Pelzhändler Silverman, Boulter & Co. in Mitleidenschaft gezogen wurde. Inzwischen hatte sich das Feuer auf der ursprünglichen Seite der St. Peter Straße bis zur Ecke von St. Paul Straße weiter verbreitet, und die St. Peter Straße war jetzt auf beiden Seiten ein Flammenmeer. Alle Versuche, das Börsengebäude zu retten, blieben erfolglos, und nur mit knapper Noth wurde verhütet, daß der ganze Distrikt der Ellenwaaren-Geschäfte niederbrannte. Das kalte Wetter war für die Arbeiten der Feuerwehr sehr hinderlich.

Attentat auf eine Kirche.

Richland Center, Wis., 24. Jan. — Nächtlicherweile wurde ein Versuch gemacht, die Erste Methodistenkirche dahier mittels Dynamit in die Luft zu sprengen. Kurz nach 10 Uhr Abends erfolgte eine furchtbare Detonation, welche die ganze Stadt erbeben ließ. Alles eilte auf die Straße, und bald hatte man die Entdeckung des Attentats gemacht. An der Südmauer der Kirche, die erst ein Jahr in Gebrauch steht und ein imposantes Gebäude ist, war ein Sprengschuß angelegt worden. Alle Fenster an der Südseite des Gebäudes wurden durch den Luftdruck zertrümmert, und in die Grundmauern wurde ein Loch von ungefähr zwei Quadratfuß gesprengt. Im Uebrigen hat die Kirche keinen Schaden gelitten; da aber die zertrümmerten Fenster gestiftet waren, ist der Verlust ein unersetzlicher.

$800,000 Schulden!

Indianapolis, 24. Jan. Der Massenverwalter des Ordens der „Chosen Friends," Clarke, erklärt, daß die Verbindlichkeiten des Ordens, soweit sie jetzt bekannt sind, $774,874.24 betragen; doch wird sich die Summe schließlich auf über $800,000 belaufen. Diesen Verpflichtungen gegenüber sind in der Kasse $2000 in Baar vorhanden, und die anderen Guthaben, auf welche der Orden Ansprüche zu haben glaubt, werden in den Gerichten hartnäckig bekämpft werden. Die Gläubiger des Ordens werden vielleicht 3 Cents am Dollar erhalten.

Besinnt sich eines Andern.

In der venezuelischen Asphalt-Frage.

Washington, D. C., 24. Jan. Wie es neuerdings heißt, hat das amerikanische Staatsdepartement beschlossen, die beiden rivalisirenden Asphalt-Gesellschaften in Venezuela, Südamerika, ihre Streitigkeiten allein ausfechten zu lassen. Der amerikanische Gesandte in Caracas, Loomis, ist angewiesen worden, keinen drohenden Ton gegen die venezuelische Regierung anzuschlagen oder anzudeuten, daß er zugunsten der einen oder der anderen Gesellschaft amerikanisches Militär oder amerikanische Kriegsschiffe aufbieten werd, sondern darum zu ersuchen, daß die Kontroverse vor den Gerichten Venezuela's ausgefochten werde.

Streik gegen Lohn-Herabsetzung.

Norwich, Conn., 24. Jan. Die Slater'sche Baumwoll-Fabrik ist wegen eines Ausstandes der Angestellten geschlossen. Diese — etwa 500 — gingen wegen einer Lohnherabsetzung, die sich auf ungefähr 12 Prozent belaufen soll, an den Streik. Es scheint keine Aussicht auf eine Schlichtung vorhanden zu sein.

Studiren geht über Paradiren.

Princeton, N. J., 24. Jan. Die Studenten der Princeton-Universität haben die Einladung, eine Delegation zur Theilnahme an der Inaugurations-Feier nach Washington zu entsenden, unter dem Hinweise darauf abgelehnt, daß sie eine derartige Unterbrechung des, ohnehin kurz bemessenen Studienjahres nicht für zweckmäßig hielten.

Neue Klondike-Goldsensation.

Victoria, B. C., 24. Jan. Personen, welche aus Cottage City hier ankamen, berichten über einen neuen Goldfund in der Klondike-Gegend, oben im Euskskwin-Distrikt, wodurch ein wilder Zudrang von Nome aus verursacht wurde.

Ausland.

Lebt Haßler noch?

Berlin, 24. Jan. Eine höchst merkwürdige Nachricht kommt aus Augsburg, Baiern, über den Reichsrath Haßler, welcher der Empfänger der verschiedenen Bueck-Briefe war. Er wurde bekanntlich bisher als todt gemeldet, und von dem letzten Brief hieß es offiziell, daß er aus seinem Nachlaß stamme. Nun trifft aber jetzt die Nachricht ein, daß Haßler, der in Augsburg wohnt, gar nicht todt, sondern obwohl schwer erkrankt, noch am Leben sei. Es läßt sich vorläufig nicht feststellen, welche dieser beiden Nachrichten die richtige ist. Im Anschluß hieran bemerkt der „Vorwärts," der bekanntlich die letzte Enthüllung über den zweiten Bueck-Brief brachte, daß ihm der Ursprung der Bueck-Briefe unbekannt sei. Dagegen wird die Behauptung der „Berliner Politischen Nachrichten" als unbegründet betrachtet, daß die Briefe wahrscheinlich von einem Diebstahle eines ehemaligen Bureaubeamten des Zentralverbandes der Industriellen herrührten. Man hält diese Behauptung für eine willkürliche Erfindung.

Ein gestörter „Adlerflug".

Wiesbaden, 24. Jan. Das zum preußischen Königsjubiläum von dem Hofdichter Major a. D. Lauff verfaßte Festspiel „Adlerflug" hat bei seiner Aufführung in Wiesbaden keinen so glatten Verlauf gehabt, wie im Opernhaus in Berlin. Die hiesige Vorstellung war vielmehr von mehreren höchst peinlichen Zwischenfällen begleitet. Zunächst stürzte ein im Stücke auftretender Harfner hin, dann fiel der Darstellerin der Treue der Lorbeerkranz vom Haupte, und schließlich brach gar der Genius Preußens eine Schwinge, gerade als er den stolzen Flug verkündete! Es fehlt natürlich nicht an Personen, die in diesen Vorkommnissen ein „böses Omen" erblicken wollen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Kansaser Staatslegislatur bestätigte in gemeinsamer Sitzung die Erwählung von J. R. Burton zum Bundessenator.

— Der Streik auf der Nixon'schen Werft in New York ist beigelegt, da sich die eingestellten Nicht-Unionleute den betreffenden Arbeiter-Verbänden anschlossen.

— E. W. Carmack, welcher von der Tennessee'r Staatslegislatur zum Bundessenator erwählt wurde, ist Nachfolger des, freiwillig zurückgetretenen Thomas F. Turley.

— Die Staatslegislatur von Utah erwählte in gemeinschaftlicher Sitzung Thomas Kearns zum Bundessenator; er erhielt 37, der Demokrat A. W. McCune 25 Stimmen. (Siehe darüber auch das Betreffende im Kongreß-Bericht!)

— Jetzt will auch die mexikanische Polizei Spuren von den Omaher Entführern gefunden haben, die sich in der Nähe der Stadt Mexiko versteckt haben sollen. (Nach einer anderen Angabe wäre Pat Crowe, das Haupt dieser Entführer-Bande, unter dem Namen Lambert über Boston nach Europa abgefahren.)

— Im amerikanischen Kriegsdepartement wird mitgetheilt, daß, sobald im Frühjahr die Schiffahrt eröffnet wird, fast die gesammten amerikanischen Truppen aus China zurückgezogen werden sollen. Wenn alle Mächte dem Beispiele der Ver. Staaten folgen sollten, so würden im Sommer nicht mehr, als 800 Mann fremder Truppen in Peking verbleiben. Es heißt, daß die Bundesregierung mit ihrer Truppenreduktion ein glänzendes Beispiel geben will.

— Aus Enterprise, Kas., meldet man: Frau Carrie Nation, die berüchtigte, unter Bürgschaft gestellte „Temperenz-Anarchistin," zog gestern auch hier ein. Nachmittags bewaffnete sie sich mit einem Beil und zog, begleitet von einer Anzahl Mitglieder der hiesigen „W. C. T. Union," nach Schilling's Wirthschaft, wo sie Alles kurz und klein schlug. Der Marschall des Ortes trieb sie schließlich aus dem Lokal, ohne sie jedoch zu verhaften.

— In Denver, Col., feuerte der 19-jährige Claude Hider auf die geschiedene Frau Emma Douglas und Harry R. Haley im „Hotel Savoy" Revolverschüsse ab und erschoß sich dann selbst. Frau Douglas' Verletzung ist nicht tödtlich, Haley ist gefährlich in der rechten Lunge verwundet; Eifersucht war die Ursache des Schießens. Haley ist ein Expreßfuhrmann, Hider hat keine regelmäßige Beschäftigung; sein Bruder, der in der Armee auf den Philippinen diente, hat sich vor einem Jahre erschossen.

— Eine Depesche aus Muskogee, im Indianerterritorium, meldet: Die kriegerischen Vorbereitungen der unzufriedenen Creek-Indianer werden fortgesetzt; soweit ist nur wenig geschehen, dem Aufstand ein Halt zu gebieten. Zwei der Indianer wurden von Hilfs-Bundesmarschällen verhaftet und hierher gebracht. Die beiden Verhafteten sagen, daß sie von ihren Stammesgenossen gerächt würden. Laut Berichten haben sich auch Mitglieder des Choctaw-, Chickasaw-, Cherokee- und Seminole-Stammes den Creek-Indianern angeschlossen. Es heißt, es stehe ein Aufstand der Vollblut-Indianer des ganzen Territoriums zu erwarten, wenn nicht Truppen geschickt würden.

Ausland.

— Der preußische Minister der Landwirthschaft, Freiherr v. Hammerstein-Loxten, ist an der Grippe erkrankt.

— Die „Vossische Zeitung" will aus glaubwürdiger Quelle wissen, daß die Mächte mit China wegen einer Entschädigungsanleihe von 1000 Millionen Mark und einer Garantie seitens der Mächte für die Anleihe unterhandeln.

— Laut einer Depesche aus Kronberg machte Kaiserin Auguste Viktoria gestern mit der Kaiserin Friedrich einen einstündigen Spaziergang im Park und reiste darauf nach Homburg zurück. Die Kaiserin Friedrich hat vergangene Nacht gut geschlafen; sonst hat sich in ihrem Befinden nichts geändert.

— Dr. Meyers, ein Mitglied einer britischen Expedition, die in Para, Brasilien, das gelbe Fieber studiren sollte, zog sich bei der Besichtigung der Leiche einer, am gelben Fieber verstorbenen Person die Krankheit zu und starb. Dr Durhaſes, ein anderes Mitglied der Expedition, ist gefährlich erkrankt.

— Eine Depesche an die Havas-Agentur aus Peking besagt, daß 25,000 chinesischer regulärer Truppen sich in der Nähe von Tschang Tung Fu, einen Tagemarsch von den französischen Truppen entfernt, wieder gesammelt haben. Gen. Veyron beobachtet sie genau, und der französische Gesandte Pichon hat mit großer Entschiedenheit ihre sofortige Auflösung verlangt.

— Der russische Unterrichtsminister Bogoluhow hat eine Erklärung betreffs der Wirren unter den Studenten der Universität Kiew veröffentlicht. Der Minister sagte darin, daß das Spezialgericht, welches ernannt war, um das Bestehen der Agitation zu untersuchen, seine Arbeiten am 13. Januar beendet habe. Es habe zwei Studenten zu drei Jahren Militärdienst, fünf zu zwei- und 385 zu einjährigem Militärdienst verurtheilt.

— Die Berliner Gerichte haben eine ungünstige Entscheidung gegen die geschiedene Gräfin v. Wedel-Berard abgegeben, deren Buch „Meine Beziehungen zu Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II., Enthüllungen über den Königsmord in Italien und die Dreyfussache im Lichte der Wahrheit" letztes Jahr ein so großes Aufsehen erregt hatte. Die Entscheidung lautet dahin, daß das Buch konfiszirt, und die Druckplatten zerstört werden sollen. Wo die Gräfin sich zur Zeit aufhält, weiß man nicht.

— Die Berliner Presse bezeichnet den Monat Januar als "Mensis fatalis" (Verhängniß-Monat) der Berliner Gesellschaft und zählt neun Fälle während der verflossenen 20 Jahre auf, daß der Hof im Januar in Trauer gehen mußte. Im Januar des Vorjahres trauerte der Hof um die Mutter der Kaiserin Augusta Viktoria. Alle geplanten größeren Festlichkeiten der Berliner Gesellschaft, darunter Graf v. Buelows geplantes Diner anläßlich des Kaisers Geburtstags, sind widerrufen worden. Der Geburtstag des Kaisers wird in aller Stille gefeiert werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Oceanic und Bovic von Liverpool.
Auckland, Neuseeland: Alameda, von San Francisco (über Honolulu) nach Sydney.
Hongkong: Olympia von Tacoma; Yokumi Maru von Seattle, Wash.
Shanghai: Eidsvolt von Tacoma, Wash.
Alexandria: Fürst Bismarck von New York, über Genua u. s. w.
Neapel: Kaiserin Maria Theresia, von New York nach Genua.
Glasgow: Furnessia von New York.
Bremen: Trave von New York.

Abgegangen.

New York: Manitou nach London.
Boulogne: Bulgaria, von Hamburg nach New York.
Queenstown: Ultonia, von Liverpool nach Boston;
Lake Champlain, von Liverpool nach Halifax.

Des Doktors Gattin

Beobachtet die Wirkung guter Nahrung.

„Ich habe die beste Gelegenheit, die Wirkung von Nahrung bei Krankheiten festzustellen, denn mein Gatte ist praktischer Arzt und hat seit längerer Zeit Grape-Nuts Food empfohlen. Ich habe die Wirkungen beobachtet und habe nie einen Fall gesehen, wo es sich nicht bewährte.

Ein Beispiel genügt vielleicht zum Anführen. Ein Professor an der hiesigen Hochschule hatte sehr an Magenbeschwerden zu leiden. Er wurde schließlich so schlimm, daß er gar nichts mehr essen konnte, ohne daß sich Schmerzen einstellten, und er war so entkräftigt, daß er fast nicht mehr gehen konnte. Ihm wurde die Grape-Nuts Diät verordnet; er besserte sich schnell und erfreut sich jetzt guter Gesundheit. Seine Heilung wurde durch den Gebrauch von Grape-Nuts bewerkstelligt." Frau Dr. Lyman, Croton, O.

Kurzwaaren-Bargains.

Schweißblätter — No. 3 und 4 — oberleß Stockinette — 5c
Platinum Kleider Stays, absolut wasserdicht — Dutzend 3c
Engl. Average Tape — assortirte Breiten — das Stück — 1c

MANDEL BROTHERS.

Toilette-Artikel.

Stück Castile Seife — weiß oder grün — 3c
Unze Parfüm — assortirte Odeure — 5c
Ein Dutzend Shield Safety Pins — 2c

Bargains in Mandels Basement Freitag.

Räumungs-Verkauf Schuhe: 1.95 für $5.00 Schuhe.

Noch eine Gelegenheit, ein Paar von jenen schönen Schuhen zu kaufen, die vom zweiten Floor in's Basement geschafft und auf Bargain-Tischen aufgelegt wurden zu Basement-Preisen.

5c für wollene Sohlen für gestrickte Slippers.

1.95 für $4 und $5 Schuhe für Damen — Glanzleder Gesellschafts-Schuhe mit Tuch-Obertheil — Vici Kid, hervorstehende Sohlen und Box Kalb Schnür-Schuhe, für den Straßen-Gebrauch — viele hochfeine Schuhe, vom zweiten Floor heruntergebracht und ohne Rücksicht auf deren Kostenpreis markirt.

45c für Spring Heel Schnür- und Knöpf-Schuhe für Kinder — Größen 4 bis 8 — Baby-Größen 1 bis 5 — sämmtlich mit gearbeiteten Knoflöchern — hübsch gemacht — für 25c

1.45 für $3.00 Schuhe für Damen — erstaunliche Werthe — Schuhe die von auserl. Dongola und Vici Kid-Leder gemacht sind — alle Größen in einigen Partien — jedes Paar garantirt, allen vernünftigen Ansprüchen zu genügen.

95c für $2.00 Schuhe für Damen, Knaben und Mädchen — viele können für diesen Preis nicht hergestellt werden — alle neuesten Facons, von dauerhaftem Kalb- und Kid-Leder gemacht — gutes Assortiment von Größen — auf Bargain-Tischen.

☞ 25c für beste Qualität Gummischuhe — reguläre 50c Croquet Damen-Gummischuhe — in allen Größen. ☜

Vor-Inventur Räumungs-Verkauf von Jackets zu $5.

Eine riesige Räumung von einzelnen Jackets — jene kostbaren Fabrikate — markirt Freitag um sofort verkauft zu werden — dies ist die beste Jacket-Einkaufs-Gelegenheit dieser Saison.

$5 Jackets — ein großer Vor-Inventur Räumungs-Verkauf durch das ganze Haus — hunderte von theuren Jackets nach dem Basement geschickt und markirt in einer großen Partie — alle Farben — alle Größen — alle Moden — die bemerkenswertheste Bargain-Gelegenheit, die jemals in unserem Basement offerirt wurde. Diese Jacket-Bargains sind so ungewöhnlich, daß wir kaum denken, sie werden länger wie Freitag vorhalten — deshalb solltet Ihr lieber morgen kommen. So lange der Vorrath reicht zu 5.00. **$5**

$3 Promenaden-Röcke — genau 100 Promenaden-Röcke — Odds und Ends, die hier und da im ganzen Lager aufgesammelt und nach dem Basement geschickt wurden für den Freitags-Verkauf — Stoffe von jeder Schwere — alle sind Schneider-gesteppt — ein hübscher, kleidsamer Suit — gerade das Passende für Regentage und Shopping — alle Größen — große Werthe zu 3.00. **$3**

Vor-Inventur Räumungs-Verkauf

Betttücher, Kissenbezüge, waschbare Stoffe.

Niedrige Preise gelten für diese Gelegenheit — ganz gleich, was die früheren Preise waren, unser Zweck ist einzig, das Lager zu verringern und einzelne Partien und aufgegebene Sorten zu räumen. Eine selte Gelegenheit für Kosthaus-Besitzer.

Eine riesige Partie Kissen-Bezüge, umfassend alle Standard Fabrikate in Baumwolle, Lockwood, Wamsutta, Fruit Loom, Anchor, Pepperell etc, in 45×46 Größen — um damit aufzuräumen zu 12½c, 9c, 7c **5c**

Fabrikreſter-Bargain — Aufräumung sämmtlicher Rester von Betttuchstoffen, Kissenbezugstoffen, Longcloth, Nainsook, Cambrics, Muslins u. s. w. — unter diesen befinden sich Werthe bis zu 35c — Vor-Inventur-Räumung zu 12½c, 10c, 8c und **5c**

Betttücher, fertig zum Gebrauch — Wir haben zu viele 2×2½zöll. von unserer berühmten Standard und Mohawk Valley Sorte — gut 60c und 49c werth, ungebleichte Betttücher, 2¼×2½ — **35c**

5c für Outing und Tennis Flanelle — extra gute Werthe — wir verkauften nahezu 75 Kisten mit Fabrikrestern, die letzten derselben werden am Freitag geräumt werden — nachher gibt's keine mehr.

Große Aufräumung von Waschstoffen, in all' den kurzen Längen und Restern, bestehend aus Sheer Stoffen, Shirtings, Ginghams, Drapeeries, Flannelettes, Velours, bedruckte und gewobene Stoffe — werth bis zu 30c — all müssen ohne Ausnahme verkauft werden, per Yard zu **5c**

6c für hochfeine neue Frühjahrs Ginghams — gerade so gut wie die anderswo zu 10c verkauften Sorten — wir bringen am Freitag 50 Stücke in assortirten Mustern zum Verkauf zu weniger als Fabrikpreisen.

12½c für Muster-Längen von Skirtings und Waistings, einschließlich der allerneuesten Muster — Längen 2½ bis 3½ Yards — Mercerized Effekte in Cheviots, Madras, Oxfords, schottischen Zephyrs — alles neue, beliebte Muster und Farben — reguläre 25c, 30c und 35c Stoffe zu 12½c. **12½c**

Lokalbericht.

Auf dem Kriegspfade.

Charles Dauses Triumph und Niederlage.

Ein Einbrecher mußte Haare lassen. — Sonstige Gaunerstückchen.

Charles Dause befand sich gestern Abend auf dem Kriegspfade, sprengte den „Half-Penny Club", rollte einen Polizisten im Straßenkoth umher und konnte erst verhaftet und eingekäfigt werden, nachdem die Polizei mittels „Riot-Calls" alarmirt worden war. Eine Zeitlang vergnügte er sich damit, Löcher in die Luft zu schießen, nahm dann eine günstige Gelegenheit wahr, und riß einem Polizisten, der ihn in seinem Vergnügen störte, sämmtliche Knöpfe von der Uniform und schwelgte, schließlich im Zwinger der Revierwache an Lake Straße eingelocht, noch in dem Bewußtsein, daß es einer Wagenladung Polizisten benöthigte, ihn unter zu kriegen.

Kurz nach acht Uhr Abends besuchten Daniel Mahoney, Edward Campbell, Wm. Peterson und Benjamin Harkins, Burschen unter 18 Jahren, das Hauptquartier des „Half-Penny Clubs", welches sich in dem halbzerfallenen Kontor einer ehemaligen Steinhauer-Niederlage an Austin Ave. und Armour Place befindet, zündeten eine alte Lampe an und machten Feuer in dem wackeligen Ofen. Kaum aber hatten sie es sich gemüthlich gemacht, als Dause, der schwer geladen hatte und den Himmel für eine Baßgeige ansah, den Lichtschein erblickte. In der Meinung, einer Räuberbande auf die Spur gekommen zu sein, beschloß er, unverzüglich den Kampf mit den vermeintlichen Missethätern aufzunehmen. Im nächsten Augenblick hatte er die Thür der altersschwachen Bude eingedrückt und raste mit gellendem Kriegsgeheul wie ein Wirbelwind unter die entsetzten Klubmitglieder, zu gleicher Zeit seinen Revolver ziehend und ein halbes Dutzend Schüsse abfeuernd. Obgleich die Klubmitglieder $1 monatlich Miethe für die Benutzung des ehemaligen Kontors zahlen, fiel es ihnen doch nicht ein, sich betreffs des Hausrechts mit Dause in Streitigkeiten einzulassen, sondern sie zogen es vor, sich möglichst schnell und geräuschlos, vom Dunkel der Nacht begünstigt, zu verkrümeln. Die Schüsse wurden von dem Polizisten Rowe gehört, der mit Dause an Lake und Elizabeth Straße zusammengerieth, aber eine schmachvolle Niederlage erlitt. Er wurde von seinem kampfesmuthigen Gegner gewurzelt, seines Sternes beraubt und durch den Straßenkoth geschleift, auch riß ihm der Sieger fast sämmtliche Knöpfe von der Uniform ab. Passanten benachrichtigten schließlich die Polizei, doch erforderte es die Anstrengungen von vier handfesten Sicherheitsorganen, Dause zu überwältigen und einzulochen. Der Arrestant wurde ganz zahm, bat demüthig, doch ja nicht seiner Mutter zu erzählen, wie er sich betragen, und er erbot sich, dem Polizisten die Uniform zu reinigen, ja, wenn nöthig, selbst die Knöpfe an dieselbe wieder anzunähen. Er wird sich im Polizeigericht auf ein halbes Dutzend Anklagen hin zu verantworten haben.

* * *

Frank Brady mußte gestern Haare lassen, als er der Wohnung von Frau Clara Schneiß, Nr. 35 Orchard Str., einen unerwünschten Besuch abzustatten versuchte. Er wollte eben durch ein Seitenfenster in die Wohnung klettern, als er von Frau Schneiß entdeckt wurde. Im nächsten Augenblick hatte die Dame mit ihren zarten Händen seine Skalplocke gepackt, und der Einbrecher plumpste auf das Pflaster, die Haarlocke als Siegestrophäe in der Hand der Frau Schneiß zurücklassend. Letztere eilte hierauf auf die Straße und benachrichtigte die zufällig des Weges kommenden Geheimpolizisten Baynes und Loftus von dem Vorfall. Diese nahmen die Verfolgung des flüchtigen Diebes auf und verhafteten ihn nach längerer Hetzjagd. Der Arrestant wurde in der Revierwache an Larrabee Straße eingelocht.

* * *

Harry Siebert, Nr. 591 W. Harrison Str., wurde gestern Abend an Loomis Str., in der Nähe des Hochbahngerüstes, von einem Wegelagerer überfallen und mit vorgehaltenem Revolver um seine aus mehreren Dollars bestehende Baarschaft, sowie um seinen Zeitmesser beraubt. Der Beraubte meldete den unliebsamen Vorfall der Polizei, welche eine Stunde später Dan Sullivan als der That verdächtig verhaftete. Der Arrestant wurde von Siebert positiv als sein Angreifer identifizirt.

* * *

Nach wie vor treiben gewandte Schleichdiebe in der Turnhalle der Northwestern Universität ihr Unwesen, ohne daß es gelungen wäre, ihnen das Handwerk zu legen. Jetzt wird sich die Fakultät mit der Angelegenheit beschäftigen und versuchen, die Missethäter zu entlarven und dieselben dann dem strafenden Arme der Gerechtigkeit zu übergeben. Erst gestern wurde Kapt. Frank Scheiner vom „University Track Team," während er in der Turnhalle übte, um eine goldene Uhr nebst Kette im Werthe von $150 bestohlen. Fernere Opfer der Diebe waren: Dr. Hollister, Ueberzieher; Alexander Anderson, kleine Summe Geldes; Wm. White, $5; B. H. Smith, $2.50; Harry Schraudenbach, $2.50; Alvin Johnson, $1.25; R. W. Robson, $6.50; F. S. Born, $4.50; Paul Manley, ein Anzug, und James Van Patten, $1.75.

Lassen nicht locker.

Auf Grund von Haftbefehlen, welche die Hyde Park Protective Association erwirkte hatte, wurden gestern M. D. Dunne, der Manager des Chicago Beach Hotel und Jasper Meeks, verhaftet. Dunne wird angeklagt, in 20 Fällen das Prohibitionsgesetz, welches in Hyde Park in Kraft ist, übertreten und ohne Lizens geistige Getränke verkauft zu haben. Dem Meeks wird zur Last gelegt, Spirituosen an Dunne verkauft zu haben. Richter Ford verschob das Verhör der Angeklagten auf den 2. Februar und setzte sie bis dahin gegen Bürgschaft auf freien Fuß. Auch der Besitzer der Apotheke im Hyde Park Hotel, W.W. Windberg, und zwei seiner Verkäufer wurden wegen Betriebes einer Flüsterkneipe verhaftet, aber gleichfalls gegen Stellung von Bürgschaft bis zu ihrem Verhör in Freiheit gesetzt.

Vollkommen unbegründet.

Kein einziger der Angestellten der „Fair" an den Blattern erkrankt.

Auf Grund des in der Stadt weitverbreiteten, augenscheinlich in böswilliger Absicht ausgesprengten Gerüchtes, daß 36 Angestellte der „Fair" an den Blattern erkrankt seien, hat die Leitung dieses Geschäftes das städtische Gesundheitsamt ersucht, eine gründliche Untersuchung anzustellen. Das Ergebniß derselben ist in dem nachstehenden, für sich selbst sprechenden Amtsschreiben des Gesundheitskommissärs Dr. Reynolds enthalten:

„Hiermit bestätige ich, daß in der „Fair" kein einziger Angestellter entdeckt wurde, welcher an den Blattern, oder einer anderen ansteckenden Krankheit litt. Alle gegentheiligen Gerüchte beruhen durchaus auf Unwahrheit. Dr. Arthur R. Reynolds, Gesundheitskommissär."

Wie Herr Otto Young, der Sekretär der „Fair" angibt, kann das Gerücht nur dadurch entstanden sein — sofern nicht böswillige Absicht vorliegt — daß ein Angestellter der „Fair" Ende letzten Jahres seine Stelle niederlegte, weil er erkrankt war. Die Aerzte erklärten sein Leiden für Influenza, später erkrankte der Patient an den Windpocken. Er wurde nach dem Isolir-Hospital geschafft, von wo er bald darauf, als vollständig geheilt, wieder entlassen worden ist.

Viel Lärm um Nichts.

Zwölf Revolverschüsse und die gellend ausgestoßenen Rufe: „Mörder! Mörder!" schreckten heute zu früher Morgenstunde die Bewohner der Nachbarschaft von Clinton und Van Buren Straße aus ihrer Nachtruhe auf. Uebereifrige Bürger telephonirten nach dem Polizei-Hauptquartier, daß zwei Personen getödtet worden seien und wenige Minuten später rasselten drei mit Polizisten bemannte Patrolwagen vor der Szene der Schießerei im „Borden Block" an Clinton und Van Buren Straße, vor. In der sechsten Etage des Gebäudes befindet sich die Anlage der „Keystone Silver Plating Company", welche dreimal während der letzten vier Wochen von Einbrechern geplündert worden ist. Als auch heute früh die Wächter Louis Morris und Noah Brodsky ein verdächtiges Geräusch in der Anlage zu hören glaubten, entluden beide Männer, in der Annahme, daß wieder Einbrecher bei der Arbeit seien, ihre Schießeisen.

Die Polizei konnte keine Spur von etwaigen Dieben finden.

* Ungebetene Gäste stahlen letzte Nacht aus dem Lokal des Schankwirthes Wm. Dawson, Nr. 48 Hubbard Ct., Zigarren und Spirituosen im Werthe von $50. Der Bestohlene erwirkte heute zwei Haftbefehle gegen Leute, die er im Verdacht hat, sich an dem Einbruch betheiligt zu haben.

* Richter Quinn entließ heute den Kohlenhändler Martin Kens, Nr. 111 Nord Clark Str. wohnhaft, der ihm auf Veranlassung des städtischen Aichers Quinn wegen Führung minderhaltiger Bushelkörbe vorgeführt worden war, nach Zahlung der Kosten. Der Angeklagte hatte versprochen, sich bessern zu wollen.

Schadenersatzklagen.

Frau Lillian Arnold hat eine hiesige Firma und einen von deren Angestellten, Rich. Appleton, im Superiorgericht wegen ungerechtfertigter Freiheitsberaubung auf $50,000 Schadenersatz verklagt. Sie verausgabte im November vorigen Jahres in dem Laden der verklagten Firma einen werthlosen Check im Betrage von $450, wurde verhaftet, aber von dem Tribunal des Richters Tuley freigesprochen. Frau Arnold versichert, daß sie erst Kenntniß von der Thatsache erhielt, daß der von ihr verausgabte Check werthlos war, als sie von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt wurde, und daß sie dann sofort den Check einlöste. Die Geschäftsführer der verklagten Firma betheuerten dagegen, daß Frau Arnold den Check nicht einlöste, auch ihre Adresse so häufig wechselte, daß sie unauffindbar war, daher nicht von der Firma in Kenntniß gesetzt werden konnte, daß der von ihr verausgabte Check werthlos war.

Die Wassersimpel in La Grange sind gespannt auf den Ausgang eines Prozesses, welchen Frau Sarah Marshall im Superior-Gericht gegen Michael Hengels, der angeblich in La Grange eine Flüsterkneipe betreibt, auf $5,000 Schadenersatz eingeleitet hat. Klägerin behauptet, daß ihr Gatte, dank der Gefälligkeit Hengels, nie nüchtern wurde und sie, sowie die Kinder mißhandelte. Dafür verlangt sie nun ein Schmerzenspflaster von $5,000. Sie hatte kürzlich gegen ihren Gatten auf Scheidung geklagt, die Klage aber wieder zurückgezogen.

Im Kreisgericht verklagte gestern der Juwelier John M. Bredt, No. 67 Washington Str., Frau Hattie M. Hegberg, die ihn vor Weihnachten verhaften ließ, weil er sie angeblich um Schmucksachen im Werthe von $1000 begaunerte, wegen böswilliger Verfolgung auf $10,000 Schadenersatz.

Der Erlös einer, von der römisch-katholischen Kirche in Melrose Park veranstalteten Kirchen-Fair in Höhe von $700 ist in einer Klage involvirt, welche der katholische Bischof von Chicago im Kreisgericht gegen Morris Schmeltzer anhängig gemacht hat. Der Verklagte, Schatzmeister der Kirchengemeinde, erhielt das Geld als Darlehen auf eine, zu Gunsten von Charles G. Breitenbach ausgestellte Hypothek. Vor zwei Monaten wurde Schmeltzer zur Rückerstattung des Geldes aufgefordert, er weigerte sich aber zu zahlen, ehe die Hypothek gelöscht sei, behauptet auch, daß ihm drei Jahre Frist zur Rückerstattung der Summe gegeben worden seien.

John G. Hely, der die Chicago, Milwaukee & St. Paul-Eisenbahngesellschaft im Bundeskreisgericht auf Schadenersatz verklagt hatte, weil er am 12. September 1899 von dem Perron des Bahnhofes in Rogers Park herabfiel, als er einen Brief in den dort befindlichen Briefkasten stecken wollte, und eine Verrenkung der rechten Schulter, sowie des Schlüsselbeines davontrug, wurde mit seiner Klage abgewiesen.

— Nobel. — Köchin (in der Buchdruckerei): „Bitte, machen Sie mir hundert Visitkarten: „„Amalie Meier, Kochkünstlerin!""

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost „ „ „ „ 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Eine ernste Frage.

Leute, die sich noch vor Kurzem wegen des großen Ueberschusses im Bundesschatz Sorgen machten, sehen jetzt nach einer Mittheilung aus Washington, mit Staunen und Grauen, wie das Ausgabenbudget immer mehr anschwillt. Sie haben einen flüchtigen Ueberschlag gemacht und gefunden, daß der 56. Kongreß in seiner gegenwärtigen Tagung wahrscheinlich nicht weniger als $750,000,000 bewilligen wird, wenn nicht mehr — und daß die Gesammtbewilligungen des 56. Kongresses sich auf mehr als $1500,000,000 belaufen werden.

Siebenhundert und fünfzig Millionen das Jahr ist eine ganz schöne Summe und wer „gern lebt und leben läßt" und mit der Größe und dem Reichthum der Republik prunkt, wird seine Freude daran haben, vorausgesetzt, er hat nicht ein kleines Privateisen im Feuer, das durch diese Liberalität des Kongresses gefährdet wird. Der Letzteren gibt es aber nicht wenige, und es ist daher ganz erklärlich, daß die vom Kongreß bisher gezeigte erstaunliche Liberalität nicht eitel Freude und Verwunderung erzeugte. Es waren so viele Patrioten bereit gewesen, sich an der Beseitigung des schönen Surplus zu betheiligen, und nun scheint es damit schon zu Ende zu sein, während eine ganze Anzahl „Anti Surplus Bills" noch keine Berücksichtigung fanden. Und die Aussichten auf einen neuen „Surplus" sind schlecht, so schlecht wie nur möglich, wenn noch dazu die Steuerermäßigungsbill durchgehen sollte.

Damit sieht sich die republikanische Mehrheit in Washington vor eine ernste Frage gestellt.

Ueber den Surplus ist schon verfügt und die schönsten gemeinnützigen Pläne haben noch keine Berücksichtigung gefunden. Die Schiffahrtsbill Herrn Hannas, welche die amerikanische Schiffahrt elektrisiren sollte, hat kaum noch Aussicht auf Annahme und für den Nicaragua = Kanal wurde noch kein Dollar bewilligt; und doch nahmen diese beiden Pläne wichtige Stellen ein auf dem republikanischen Programm, während man von der Steuermäßigung gar nicht viel geredet hatte. Hieße es da nicht den Patrioten, welchen man Hoffnung auf Subsidien und auf schöne Nicaragua-„Jobs" machte, zum Schaden noch den Hohn hinzufügen, wenn man ihre Pläne fallen lassen und dafür die vorgeschlagene Steuermäßigung Thatsache werden lassen wollte? Wenn sich die republikanische Partei ihrer Pflicht bewußt ist und ihre Wahlversprechungen nicht geradezu „repudiiren" will, dann wird sie von der Steuermäßigung absehen. Sie hat letztere allerdings gewissermaßen auch versprochen, aber doch nur den Steuerzahlern, nicht Denen, die auf die Steuern angewiesen sind zur Erhöhung ihrer Wohlfahrt; und diese sind ihr doch so sicher näher, wie das Hemd dem Menschen näher ist, als der Rock. Wo nichts ist, hat der Kaiser das Recht verloren, und die Frage, woher nehmen und nicht stehlen?, werden die enttäuschten Subsidiengrabscher und „Job"-Jäger allenfalls gelten lassen. Wenn es nicht anders geht, werden sie sich gedulden und warten auf den nächsten Kongreß, aber nimmer würden sie es der Partei verzeihen, wenn die Steuern ermäßigt und dadurch alle Aussichten auf baldige Erfüllung der ihnen geleisteten Versprechen vernichtet würden.

Es würde der Administration und den republikanischen Parteiführern natürlich ungeheuer schmerzlich sein, wenn es nöthig würde, die Steuerermäßigungs = Vorlage eines langsamen Todes sterben zu lassen, aber es mag doch möglich sein, daß nichts anderes übrig bleibt. Kein Mensch kann mehr thun, als er thun kann und Selbsterhaltung ist die erste Pflicht. Es ist sehr gut möglich, daß man sich schweren Herzens dazu entschließt, auf die Ermäßigung der Kriegssteuer zu verzichten, denn Geld, und viel Geld wird der nächste Kongreß so nöthig haben wie der jetzige und es würde doch immerhin weniger Anstoß erregen, die Kriegssteuern bestehen zu lassen als etwa eine besondere Philippinen-Steuer zu erheben oder eine Kampagneschulden-Bezahlungsbill vorzulegen.

Die wichtigste Aufgabe.

Wenn man jetzt hört, daß in der Staatsgesetzgebung die Ernennung eines Sonderausschusses behufs Untersuchung der Arbeit der Chicago'er Zivildienstkommission verlangt wird und daß der Präsident des Cook County Rathes entschlossen ist, sämmtliche County-Zivildienstkommissäre wegen Unfähigkeit im Amte und Schlimmerem zu entlassen, so erinnert das in etwas an jene schöne Geschichte, die erzählt, wie der Herr den Jochen ausschickt: „der soll den Krischan holen; der Jochen holt den Krischan nicht und kommt auch nicht to Hus", und Andere, die der Herr dann nach dem Krischan und dem Jochen ausschickt, kommen auch nicht wieder, sodaß er schließlich selbst gehen muß.

Als nach vielen Mühen die Zivildienstgesetze erlangt worden waren, da glaubte man, nun sei Alles gut, und an einer ausgezeichneten ehrlichen Verwaltung könne es nun nicht fehlen, denn die Gesetze waren so gut, wie sie Weisheit und Verstand und guter Wille nur machen konnten, und als gar zwei großen Reformgesellschaften die Auswahl der Mitglieder der Zivildienstbehörde des Countys überlassen wurde, da glaubte man vielfach, die Sache noch besser als gut gemacht zu haben und nun die Schlafmütze über die Ohren ziehen und süß schlafen zu können, denn nach gethaner Arbeit ist bekanntlich gut ruhen. Aber so wenig wie Jochen den Krischan holte, so wenig haben — so wird jetzt wenigstens, und wohl mit Recht, behauptet — die Zivildienstkommissäre ihre Aufgabe erfüllt; sie haben nicht die erwartete Besserung im Zivildienst herbeigeführt, und man zeiht sie sogar, ihre Vertrauensposten mißbraucht zu haben zur Förderung von Sonderinteressen — „der Jochen fand den Krischan nicht und kam auch nicht nach Haus". Jetzt sollen nun Andere hinter die Zivildienstkommissäre geschickt werden, diese zu ihrer Pflicht zurückzuführen, bezw. sie zu bestrafen.

Wenn wichtige Gesetzgebung angeregt ist, so wird das Für und Wider nicht nur in der Presse, sondern wohl auch im Publikum recht eifrig und gründlich besprochen, und das ist natürlich nur zu loben, wenn es aber zur Wahl der Gesetzgeber und Ausführungsbeamten geht, so richtet man sich beim „Stimmen" auch heute noch zumeist nur nach dem Kopfe des Tickets und nach der Partei. Man glaubt, seine Bürgerpflicht erfüllt zu haben, wenn man nach reiflichem Ueberlegen die Frage, welche Partei? für sich entschieden hat; man versucht es zumeist gar nicht, sich über die Männer, welche neben den Ersten auf dem „Parteiticket" stehen, Informationen zu verschaffen, und bei der Länge unserer Wahlzettel ist das dem einzelnen Bürger auch fast unmöglich. Und doch kommt immer Alles auf die Männer an, welche die Gesetze durchführen, bezw. dem Volkswunsche in der Gesetzgebung Ausdruck geben sollen; denn zu selbstthätig wirkenden Gesetzen haben wir es noch nicht gebracht, und die Erwählung als Theil eines „guten Tickets" macht noch nicht alle Erwählten zu pflichtgetreuen Vertretern.

Wenn die Anschuldigungen gegen die Cook County Zivildienstkommissäre berechtigt sind und Präsident Hanbergs Stellungnahme zu billigen ist, so wird gerade dadurch gezeigt, wie viel auf die Auswahl der Männer ankommt. Wenn auch Herr Hanberg mit großer Mehrheit gewählt wurde, so wußte man doch nur wenig von ihm; so weit die Meisten, die für ihn stimmten, in Betracht kommen, hätte er ebenso gut ein Mann sein können, der es nicht für nöthig hält, sich viel um das Arbeiten der Zivildienstkommission zu kümmern, und falls er die Mißwirthschaft erkannte, versucht hätte, dieselbe zum eigenen Vortheil auszunutzen. Wir könnten thatsächlich viel eher das Zivildienstgesetz entbehren, als gute pflichtgetreue Beamte, denn bei jedem Gesetz kommt es auf die Durchführung an, es wirkt nicht selbstthätig Gutes, der wirklich gute Beamte wird aber auch ohne so einschränkende Gesetze die ihm gegebene Macht nicht mißbrauchn. Mit einem guten Beamtenthum und weniger oder vielleicht mangelhaften Gesetzen werden wir eine bessere Verwaltung haben, als mit den besten und schönsten Gesetzen, die nur denkbar sind, und nachlässigen oder gewissenlosen Beamten.

Wir bedürfen der Gesetze und es ist recht, wenn sich die Bürgerschaft für die Gesetzgebung interessirt, aber noch mehr bedürfen wir guter Beamter, welchen die Durchführung der Gesetze obliegt. Es ist nicht so einfach, gute Gesetze zu geben, wie es vielleicht aussieht. Es gehört dazu große Sachkenntniß und ein gründliches Eingehen auf die Frage; die erstere besitzt die Masse der Bürger nicht, und sie kann sich dieselbe auch nicht verschaffen, zu letzterem fehlt ihr die Zeit. Deshalb wurde die Gesetzgebungsarbeit in die Hände von Vertretern gelegt, die dazu geeignet sind, und ihr ihre ganze Zeit und Kraft widmen können. Ebenso nothwendig war es, die Ausführung der Gesetze in die Hände Einzelner zu legen, denn das Volk ist dazu noch ebenso wenig geeignet, als zum Gesetzgeben. Der Wählerschaft bleibt nur die Auswahl der Leute, denen sie ihre Machtvollkommenheiten nothgedrungen überträgt. — Das ist angesichts der vielen Aemter, u. s. w. noch eine große Arbeit, aber diese Arbeit darf das Volk nicht von sich abwälzen, wenn es eine gute Verwaltung haben will. Thatsächlich haben ihm die Parteien, eigentlich kleine Gruppen berufsmäßiger Politiker, diese Arbeit zum großen Theil abgenommen, bezw. an sich gerissen, aber gerade das hat die großen Schäden gezeitigt, die man nun mit Gesetzen bekämpfen will und bekämpfen zu können glaubt. Weil die Gesetzgeber ihre Pflicht nicht zur Zufriedenheit erfüllen, will man, daß das Volk die Arbeit wieder thue. Der Herr will selbst gehen, da Jochen den Krischan nicht holte. Dabei vergißt man aber ganz, daß dem Volke die allerwichtigste Arbeit, und die es nicht übertragen darf, schon zu viel ist, und sie sich zum größten Theil von gefälligen Berufspolitikern abnehmen ließ. Wie wird es da die ihm nun wieder zugedachte vermehrte Arbeit verrichten wollen und können?

Wenn ein großer Geschäftsmann einmal einem Angestellten einen Zweig seines Geschäfts übergeben hat, so wird er ihm freie Hand lassen, so lange er gute Erfolge sieht; er wird sich nicht hineinmischen und verlangen, daß ihm jede auftauchende Frage zur Entscheidung bezw. Billigung vorgelegt werde. Hat der Mann keinen Erfolg, so wird er sich einen andern suchen, dessen Persönlichkeit ihm Vertrauen einflößt und dessen „Record" ihn als einen pflichtgetreuen, fleißigen und klugen Menschen erkennen läßt. So sollte es auch das Volk machen. Es sollte sich weniger um die Gesetzgebung kümmern und mehr um die Männer, denen sie zusteht, oder denen die Durchführung der Gesetze anvertraut ist.

Die Einführung des „Referendums" und der „Initiative" würde nichts nützen sondern nur schaden, indem dadurch die Wählerschaft noch mehr von ihrer eigentlichen Pflicht, ihre Vertreter auszuwählen, abgelenkt werden würde.

Lincolns Ruhestätte.

Wie aus der Staatshauptstadt Springfield berichtet wird, geht der Umbau des nationalen Lincoln-Denkmals seiner baldigen Vollendung entgegen. Die irdischen Ueberreste des Märtyrer-Präsidenten werden demnächst wieder aus dem zeitweiligen Grabgewölbe auf dem Oak Ridge Friedhofe entfernt werden und in einem aus Stein gemeißelten Sarkophage innerhalb des Denkmals neben den Ruhestätten der Frau Lincoln und ihrer drei Söhne und Enkel Platz finden. Das neue imposante Grabdenkmal wird dann am Gräberschmückungstage, 30. Mai, feierlich geweiht und dem Volke der Ver. Staaten überwiesen werden.

Das Schicksal hat bis jetzt der Asche des großen Mannes, dessen die Nation in Liebe und Verehrung gedenkt, wenig Ruhe gegönnt. Zum elften Male findet eine Ueberführung statt und zwar, nachdem am 14. April 1865 die Leiche des Ermordeten von einem Hause in der Nähe von Fords Theater zu Washington nach dem Weißen Hause gebracht war, von dort zum Kapitol, wo sie aufgebahrt wurde und das trauernde Volk einen letzten Blick auf sie warf. Dann wurde der Metall-Sarg auf einem Trauerzuge nach Springfield, Jll., gebracht, im Staats-Kapitol ausgestellt und auf dem Oak Ridge Friedhofe in der Todtenhalle vorläufig niedergesetzt, später nach einem temporären Gewölbe und von dort nach dem Denkmal gebracht, wo er in einem Sarkophag Platz fand. Als der Umbau nöthig wurde, stellte man den Sarg in einen Raum zwischen den Mauerwänden, dann in ein Zement-Bett und später in das zeitweilige Grabgewölbe, von wo nun die endgiltige Ueberführung in den Sarkophag des neuen Denkmals erfolgen wird, wo die Gebeine des großen Todten endlich Ruhe finden mögen.

Das neue Monument ist im Großen und Ganzen ein Duplikat des ursprünglichen, doch fester gebaut und auch höher. Das Grabgewölbe befindet sich in dem nördlichen Flügel. In der mittleren Krypta wird Lincoln ruhen, in den fünf anderen, rechts und links davon, seine Angehörigen. Die Gedächtnißhalle liegt im Südende des Bauwerkes. In ihr befinden sich eine Büste des Märtyrer-Präsidenten, ein Abguß seiner rechten Hand, welche die Sklavenbefreiungs = Urkunde schrieb, einer der alten Stühle aus seiner Advokaten-Office, Meßinstrumente, die er in jungen Jahren in der Umgegend von Springfield gebrauchte, das Pulverhorn, welches sein Großvater Abraham Lincoln als Soldat im Befreiungskriege gebrauchte, und andere bedeutsame Reliquien.

Während des Neubaues ruhte der Sarg in einer Holzkiste, die an Ort und Stelle aus einigen ungehobelten Brettern zurechtgezimmert wurde; in ähnlichen Kisten befinden sich die Särge der Familienmitglieder. Sie fanden zusammen in einem Gewölbe Platz, welches aus einer zwei Fuß dicken festen Mauer besteht und mit einem fünf Tonnen schweren Steine bedeckt wurde, den man vermittelst eines Dampfhebekrahnes an Ort und Stelle brachte. Unten am Boden des Gewölbes stehen die Särge Lincolns und seiner Gattin nebeneinander, darüber diejenigen der drei Söhne und des Enkels. Sobald die Ueberführung nach dem neuen Denkmal stattfand, wird dieses zeitweilige Gewölbe entfernt und das Material nach Lincoln, Nebr., gebracht werden, wo es zur Errichtung eines Monuments für einige Verwandte Lincolns verwendet werden wird.

In Bezug auf Dauerhaftigkeit wird das neue National-Denkmal in Springfield das alte übertreffen, welches seit mehreren Jahren im Verfalle begriffen war. Schon bald nach seiner Vollendung begann der kleine Hügel, auf dem es errichtet wurde, nachzugeben und in dem Mauerwerk zeigten sich große Risse, welche einen Zusammenbruch befürchten ließen. Das nunmehrige Denkmal ist eines der stärksten im Lande; die ursprünglichen Kosten beliefen sich auf $215,000 und jetzt werden wieder $100,000 für den Umbau verausgabt. Die Weihe des Monuments am Gräberschmückungstage wird sich zu einer eindrucksvollen gestalten unter Theilnahme zahlreicher hervorragender Persönlichkeiten und Korporationen aller Art sowie der Bevölkerung der Staatshauptstadt.

Als Bahrtuchträger bei Lincolns Bestattung am 18. April 1865 fungirten die Senatoren Foster von Connecticut, Morgan von New York, Johnson von Maryland, Yates von Illinois, Wade von Ohio, Connors von California; die Repräsentanten Dawes von Massachusetts, Croffrott von Pennsylvania, Smith von Kentucky, Colfax von Indiana, Worthington von Nevada, Washburne von Illinois; die Generäle Grant, Halleck und Nicholls; die Admiräle Farragut, Shubrick und Zelin; als Vertreter der Bürgerschaft O. H. Browning von Illinois, Thomas Corvin von Ohio, Geo. Ashman von Massachusetts und Simon Cameron von Pennsylvanien. Von diesen sind nur noch Hh. E. Dawes und H. C. Worthington am Leben; alle Uebrigen raffte der Tod dahin. Denn 35 Jahre sind für das Menschengeschlecht eine lange Spanne Zeit. Ihre Werke aber folgen ihnen nach und einigen Wenigen gelingt es, die Unsterblichkeit zu erringen. Lincolns Name wird fortleben auf Erden, auch nachdem das neue für seine irdischen Ueberreste errichtete Denkmal längst wieder in Trümmer zerfiel.

Ein gefährliches Mittel.

Der soeben in Paterson beendete Jennie Bosschieter-Prozeß hat die allgemeine Aufmerksamkeit auf die sogenannten knock-out drops und ihre Anwendung gelenkt. — Es wurde während des Prozesses angenommen, daß dieses Betäubungsmittel Chloral-Hydrat ist, und dieses Gift bildet auch ohne allen Zweifel den Hauptbestandtheil des Einschläferungsmittels. Es ist indessen möglich, ja wahrscheinlich, daß dem Chloral noch ein anderes Mittel beigemischt wird, um eine schnelle Wirkung herbeizuführen, doch ist es schwer zu sagen, was dazu benutzt wird, wahrscheinlich wohl Laudanum.

Chloral-Hydrat ist nach dem Handbuch des Dr. Hermann Hager — eine Autorität auf dem Gebiet — ein farbloses, durchsichtiges Krystall; es sieht aus wie kleine ganz durchsichtige Glasperlen. Es hat einen eigenthümlichen Geruch und einen bitteren, unangenehmen, etwas ätzenden, Geschmack. Es ist leicht in Wasser löslich, und wird auch nur im flüssigen Zustand angewendet. Es ist ein Einschläferungs- und Beruhigungsmittel, und bewirkt einen ruhigen Schlaf, ohne Kopfschmerz zu verursachen. — Zur Einschläferung genügen von 40 bis 60 Grain; stärkere Dosen können den Tod zur Folge haben. Bei Personen, die am Säuferwahnsinn leiden, wird indessen von 75 bis 100 Grain ohne Nachtheil gegeben. Sehr gefährlich ist die Anwendung des Mittels bei Personen, die ein schwaches Herz haben; bei solchen kann selbst eine verhältnißmäßig geringe Dosis schon tödtlich wirken.

Es ist unter diesen Umständen klar, daß Jennie Bosschieter eine ganz bedeutende Quantität des Giftes erhalten haben muß. Sie war ein junges, kräftiges Mädchen, durchaus gesund, wie die Obduktion der Leiche nachwies, und sicherlich müssen ihr in den vier Drinks mindestens 80 Grain des Giftes beigebracht sein, um Betäubung und schließlich den Tod herbeizuführen. — Man mag es befremdlich finden, daß ein Mittel, welches einen so abscheulichen hervorstechenden Geschmack hat, unbemerkt genossen wird. Eine vorgenommene Probe stellte fest, daß eine Quantität von 20 Grain Chloral-Hydrat in einem Pony Absynth und in einem Manhattan Cocktail hinreicht, um dem Getränk einen ganz abscheulichen Geschmack zu geben, — wenn man daran nur nippt. Aber das thut der Trinker von Likör doch nie, oder doch nur in ganz seltenen Fällen. Die Meisten schütten ein solches Getränk auf einen Zug hinunter, als ob sie Medizin nehmen, und wenn das Getränk einen häßlichen, ungewohnten Nachgeschmack hinterläßt, so wird vielleicht der Barkeeper getadelt für die schlechten Ingredienzien, die er ins Getränk gemischt hat, — das Gift ist jedenfalls genossen, und thut seine Wirkung! — Bei Personen, die angetrunken sind, ist der Geschmack nicht sonderlich scharf, und sie geben sich kaum Rechenschaft über einen absonderlichen Geschmack.

Die häufigste Anwendung finden diese knock-out drops in der Hand von Dieben und Diebinnen. Es ist fraglich, wer darin eine größere Geschicklichkeit besitzt, aber im Allgemeinen gelten Frauenzimmer für erfolgreicher in der Anwendung dieses Mittels, einfach deshalb, weil ihnen die Gelegenheit bequemer gemacht wird! — Der Vortheil, den die Anwendung dieses Mittels für die Diebin bringt, liegt auf der Hand. Sie kann erstlich mal das Opfer in aller Ruhe ausplündern, ohne fürchten zu müssen, daß plötzliches Erwachen sie stört, und sie können sich ferner, und das ist eine große Hauptsache, in Sicherheit bringen, lange ehe der Betäubte wieder zu sich kommt. Nebenbei gelingt es dem Diebe auch oft, den Betäubten mit Hilfe eines im Komplott befindlichen Droschkenkutschers nach einem anderen Ort zu schaffen, ihn in irgend einer abgelegenen Straße abzuladen, so daß er dort auf dem Seitenweg liegend, oder in einer Hausthüre sitzend später entdeckt wird. Der intelligente Polizist, der den Fall natürlich sofort auf hartnäckige Trunkenheit diagnosirt, versucht den Betäubten erst mittelst Bastonade zu ermuntern, und wenn er ausfindet, daß dies nicht möglich ist läßt er ihn mittelst Polizeiwagens in die Zelle schaffen. Dort mag er zur Besinnung kommen oder nicht, — die Zahl der in der Zelle gestorbenen ist eine sehr große. Sie wurden betrunken eingeliefert, lautet der Polizeibericht, und der Coroner oder sonstige Arzt konstatirt am nächsten Tage, fast unabänderlich, Herzschlag als Todesursache. — Er hat Recht, soweit seine Diagnose geht, denn eine übergroße Dosis von Chloral-Hydrat führt zu Herzschlag, wenn der Betreffende ein schwaches Herz hat. Hätte der Arzt später den Magen des Todten untersucht, so wäre er ohne Zweifel auf die eigentliche Todesursache aufmerksam gemacht worden, aber das ist in den weitaus meisten Fällen zu umständlich; es liegt ja auch kein Verdacht vor! —

In New York, Chicago und anderen Großstädten ist die Anwendung dieser knock-out drops eine ganz allgemeine, und der Polizei bekannt. Eine große Anzahl Dirnen benutzen sie regelmäßig zu der Ausübung ihrer Diebereien. Sie heißen dort „Peter!" „Thue etwas „Peter" in das Glas meines „Freundes" — sagt das Frauenzimmer, die mit einem etwas angeheiterten Landonkel in die ihr bekannte Kneipe kommt, und der Fremdling, der natürlich in dem Stadium kaum weiß, was damit gemeint ist, oder das Getränk für ein absonderlich großstädtisches Genußmittel hält, stürzt den Schnaps herunter, und — ist geliefert. —

Die geschickte Diebin versteht aber auch dem vollständigen nüchternen Mann das Mittel beizubringen, um ihn berauben zu können. Die Quantität, die hinreichend ist, um einen Mann zu betäuben, ist leicht zu verbergen, und während sie mit ihm in irgend einem verschwiegenen Hinterstübchen scherzt und lacht, weiß sie geschickt seine Aufmerksamkeit auf irgend etwas zu lenken, ein Bild, ein Geräusch oder sonst etwas, und — in der nächsten Sekunde ist das Gift dem Nichtsahnenden ins Glas geschüttet.

Die Numerirung der Fürsten Reuß.

Sämmtliche Fürsten und Prinzen der älteren und jüngeren Linie von Reuß heißen Heinrich. Es beruht dies auf einem Familiengesetze, das der Ahnherr der Fürsten, Erkembert Herr von Weida im 12. Jahrhundert zur Ehrung Kaiser Heinrichs VI. erlassen haben soll, weil dieser Kaiser ihn zum Voigt des Reiches (advocatus imperii) ernannt und ihm den größten Theil des späteren Vogtlandes übergeben hatte. Während sich in den ersten Jahrhunderten die Heinriche meist durch Beinamen unterschieden, fingen schon im 15. Jahrhundert die Regenten an, ihrem Namen eine Nummer hinzuzufügen, und im 16. Jahrhundert wurde dies auf die Familienangehörigen ausgedehnt. Als sich später die beiden Linien in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts theilten, begannen beide wieder mit I zu nummeriren, und die ältere Linie hat, nachdem in der ersten Zeit jeder Vater seine Söhne wieder von I zählte, im 17. Jahrhundert angefangen, sämmtliche Prinzen durchzuzählen. Vom Beginn des 18. Jahrhunderts ab, also vom 1. Januar 1701, begann dann eine neue Nummerirung, die seitdem fortläuft, aber, da die ältere Linie im Mannesstamme stets sehr schwach war, jetzt mit den Erbprinzen erst auf Nummer XXIV gekommen ist. Bei der jüngeren Linie wurde am 1. Januar 1701 eine Bestimmung in die Hausgesetze aufgenommen, wonach zu Beginn jedes Jahrhunderts wiederum mit I begonnen werden soll. Im 18. Jahrhundert kam die sehr weit verzweigte Linie bis auf 74 Heinriche; im 19. hat sie es auf 47 gebracht. Im neuen Jahrhundert, das also in Reuß nach den Familiengesetzen und auch nach den Anschauungen der Regierung erst mit dem 1. Januar d. J. begonnen hat, wird also der zuerst geborene Prinz Heinrich der jüngeren Linie wieder mit I anfangen, während er in Reuß ä. L. die Nummer XXV erhält. In Reuß ä. L. soll nach dem Familengesetz erst dann wieder mit I angefangen werden, wenn die Zahl 100 erreicht ist, doch wird dies, da das Haus nur zwei männliche Mitglieder, den Fürsten und den Erbprinzen zählt, wohl erst in einigen Jahrhunderten der Fall sein.

Lokalbericht.

Hohe Entschädigung.

Eine Jury in Richter Garys Abtheilung des Kreisgerichts verurtheilte gestern die Stadt zur Zahlung von $15,000 Schadenersatz an die sechsjährige Clara Mervin, für Verletzungen, welche das Kind am 8. Mai 1899 infolge eines Sturzes durch eine im Bürgersteig vor dem McEwen = Gebäude, Wells Str. und Institute Place, befindlichen Fallthüre erlitten hatte. Die Kleine landete sieben Fuß tief in dem unter dem Bürgersteig befindlichen Gewölbe auf losen Brettern und trug einen Hüftenbruch davon. Sie leidet seitdem an Ohnmachtsanfällen, auch soll ihr Geist zeitweise gestört sein. Das verletzte Glied weist jetzt Muskelschwund auf, und ist zwei Zoll kürzer, als das andere Bein. Es wurde der Beweis erbracht, daß das Vorhandensein der Fallthüre den zuständigen städtischen Behörden bekannt war, und daß die Thür nur des Nachts geschlossen wurde. Der Vater des Kindes, John Mervin, ist Nr. 148 S. Morgan Str. wohnhaft.

Eine unangenehme Ueberraschung.

Der Tabakshändler N. Bromberg, von Nr. 121 S. Halsted Str., hielt gestern Nachmittag seinen Wagen an der Ecke von Madison Str. und Fifth Ave. an und begab sich in einen benachbarten Laden, um dort Besorgungen zu machen. Als er zurückkehrte, waren Pferd und Wagen, und mit diesem die im Wagen befindlichen Packete Tabak, im Werthe von $100, spurlos verschwunden. Die Polizei wurde von dem Vorfall benachrichtigt. Auf der Westseite, an May und Taylor Str., fand Polizist Kerr gestern Abend ein führerloses Gefährt vor, auf welches die Beschreibung paßte, die Bromberg der Polizei gegeben hatte. Er brachte Pferd und Wagen nach der Revierwache an Maxwell Str. Bromberg identifizirte Beides dort als sein Eigenthum. Die Ladung Tabak aus dem Innern des Wagens hatte sich aber der Spitzbube, welcher denselben nach der Westseite gefahren hatte, angeeignet. Die Polizei fahndet auf den Dieb.

Die Beliebtheit des
KING OZARK WINE
Claret, Rheinwein, Port, Sherry
verleitet viele unserupulöse Händler, andere Weine als ächte „King Ozark" zu offeriren.
Hütet Euch vor Nachahmungen.
Der ächte King Ozark Wein hat die King Ozark Handelsmarke auf jeder Etiquette und am Halse und den Namen „King Ozark" am Kork. Seht, daß Ihr den ächten bekommt.
In Apotheken verkauft.
Schickt für Preisliste.
Brandsville Fruit Farm Co.,
536-538 S. Division St., Chicago.
Telephon North 939.

SCHLESINGER & MAYER

Gerade vor der Inventur

—der Freitag aller Bargain-Freitage—der Freitag, an welchem alle Rester und Yard-Waaren und alle unvollständigen Partien in's Basement wandern und zwar zu einem Preis, der nie und nirgends seines Gleichen findet.

Knaben-Kleider-Ereigniß—Räumung des ganzen Basement-Lagers—Anzüge, Ueberzieher, Reefers, $1.35 und $2.95.
Schneidergemachte Kleider: Röcke, $1.45 . . . Mädchen-Jackets, $2 . . . Elegante Winter-Jackets, $3.75.
Muster-Untermuslins—zu 5c, 15c, 25c, 35c, 45c, 50c, 65c und 75c.
Räumung von Waists, Sacques, Wrappers—25c, 45c, 75c und $1.
Räumung von Dressing Sacques—Beschmutzte und Ueberschuß-Partien—25c, 50c, 75c und $1.
Muster-Schuhe, einzelne Partien: große Räumung — zu zwei speziellen Partien zu 65c und 95c.
Verkauf von Leinen und Weißwaaren — Servietten, etwas beschmutzt, 8c und 38c per halbes Dutzend—Damast-Rester—vier Partien—zu 17c, 35c, 47c und 68c.

TRADE MARK — Diese Gelegenheit, von erfahrenen Käufern stets anerkannt als die beste Zeit des Jahres, um gute Waaren billig zu kaufen—gerade vor der Inventur.

Namhafter Rechtsanwalt gestorben

Ueber dreißig Jahre gehörte Frank J. Smith dem hiesigen Advokatenverbande als hervorragendes Mitglied an. Gestern Abend wurde er im Alter von erst 56 Jahren in seinem Wohnhause, Nr. 6446 Monroe Str., durch den Tod aus diesem Leben abgerufen. Smith war einer der regsten Verfechter der Rechte ihrer Bürger unter den gemeinsinnigen Anwälten der Stadt. Obwohl er an lokalpolitischen Bestrebungen stets lebhaften Antheil nahm, hat er politische Aemter, so oft sie ihm auch angeboten wurden, ausgeschlagen. Nur als Trustee der Townverwaltung von Hyde Park hat er mehrere Jahre hindurch vorbildlich gewirkt. Auch in den Kreisen seiner Berufsgenossen hatte er sich großer Beliebtheit zu erfreuen. Der Verblichene gehörte dem Union League Klub als Mitglied an. Außer seiner Wittwe hinterläßt er einen Sohn und eine Tochter.

Kurz und Neu.

* Postinspektor Stuart und seine Assistenten fahnden auf Einbrecher, welche vorletzte Nacht in das Postamt in Park Ridge einbrachen, $5 in Kleingeld, sowie mehrere Briefmarken und Postkarten erbeuteten und ihre Flucht bewerkstelligten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter
Ernestine Maffenbacher
im Alter von 63 Jahren am Mittwoch, den 23. Januar, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Januar, vom Trauerhause, 403 Sedgwick Str., um 2 Uhr Nachm., nach dem Graceland Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Chas. Maffenbacher, Gatte.
Frau Oscar J. Kosche, Frau Frank Toussaug, Töchter.
Bitte keine Blumen.
Duluth Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau
Auguste Tegge
nach kurzem Leiden am Dienstag, den 22. Januar, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. Januar, Mittags um 12 Uhr, vom Trauerhause, 841 N. Hoyne Ave. Leichengottesdienst in der Dreieinigkeitskirche, Ada Str., nahe Chicago Ave., von dort nach dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten:
John Tegge, Gatte, und Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater
Diedrich Koehn
im Alter von 77 Jahren am 23. Januar gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. Januar, 12 Uhr 30 Minuten, von seiner Wohnung, 1161 N. Albany Ave., nach dem Concordia Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Auguste Koehn, Gattin.
Anna, Louise, Emma, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und meine Nichte
Carrie R. Kru ger
am 23. Januar im Alter von 26 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Januar, Nachmittags um 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 80 Ost Fullerton Ave., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
H. F. Krueger, Gatte.
Ella Lee, Tante.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte
Christian Winter
gestern Nachmittag nach kurzem, schweren Leiden verschieden ist. Das Begräbniß findet statt am 26. Januar, um halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 816 Noble Ave. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Winter, Gattin.
Willie und Henry Winter, Söhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder
Joseph Jakobs
am 24. Januar im Alter von 24 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Beerdigung Sonntag, 27. Jan., Nachmittags halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 176 Mohawk Straße, nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Friedhof.
Magdalena Jakobs, geb. Riesen, Mutter.
Philip Jakobs, Bruder.
Maria Janke, Schwester.
Franz Janke, Schwager. do,fr,sa

Danksagung.

Hiermit sage ich sämmtlichen Sektionen des Gegenseitigen Unterstützungsvereins für das Sterbegeld meines lieben, unvergeßlichen Gatten
William Langbehn
welches mir der Verein sehr pünktlich ausbezahlte, meinen innigsten Dank. Ich empfehle Jedem, diesem Verein sich anzuschließen.
Bertha Langbehn.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9jdbdlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Deutsches Theater in POWERS.
Direktion . . . . . . Leon Wachsner.
Geschäftsführer . . . . . . Siegmund Selig.
Sonntag, den 27. Januar 1901:
18. Abonnements-Vorstellung.
Karl Gutzkow's historisches Lustspiel (Neu einstudirt)
Zopf und Schwert
Sitze jetzt zu haben. do,sa,so

16. Groter Pries-Maskenball, afhol'n von de Plattdüütsche Gilde Chicago No. 1
an Sönnabend, den 26. Januar 1901, . . . in . . .
Schoenhofen's Grote Halle, Eck Milwaukee un Ashland Ave.
Tickets in Vörut 25 Cts., an de Kaß 35 Cts.
Anfang Abends Klock 8. jan19,24

Grosser Maskenball
gegeben von den beiden bekannten Gesangvereinen
Polyhymnia und Harmonia Männerchor
am Samstag, 26. Januar 1901, in der FREIBERG HALLE,
22. Str., zwischen State und Wabash Ave.
Großartige Aufführungen: 1. Die soeben importirten Bremer Stadtmusikanten vom Harmonia-Männerchor; 2. die erste Probe des Gesangvereins Brüllaria von Zipfelhausen zu Pferde, vom Gesangverein Polyhymnia.—Eintritt nur 25c pro Person. Do14

16. großer Preis-Maskenball
— des —
Martha Washington deutscher Frauenverein
in YONDORFS HALLE,
Ecke North Ave. und Halsted Str., am Samstag, den 2. Februar 1901. Tickets 25c die Person. 24,31jan

Grosser Preis-Maskenball
arrangirt vom
Deutschen Wittwen-Verein von Chicago,
am Samstag, den 2. Februar 1901, in der Aurora Turn-Halle,
200—202 W. Division Str. und Ashland Ave.
Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c pro Person. 19,31jan

Große geistig gemüth. Abendunterhaltung
unter den Auspizien des C. T.-B., Donnerstag, den 24. Januar, Abends 7:30, in der Freiheit Turnhalle, 3417—3421 S. Halsted Str., Sonntag, den 27. Januar, Abends 7:30, in der Lincoln Turnhalle, Diversey und Sheffield Ave., Eintritt frei. modo

Deutsche Buchhandlung B. Sebastian, 202 Ost North Ave.
Komplette Jahrgänge:
„Illustrirte Leipziger Zeitung" . . für $3.00, statt $10.00
„Ueber Land und Meer" . . „ 1.50, „ 5.00
„Roman-Zeitung" . . „ 1.25, „ 5.00
„Fliegende Blätter" . . „ 1.25, „ 5.00
„Illustrirte Welt" . . „ 1.00, „ 2.80
„Gartenlaube" . . „ 1.00, „ 2.80
„Buch für Alle" . . „ 1.50, „ 4.20
„Berliner Rundschau" . . „ 2.00, „ 6.50
Auch werden Abonnements auf obige, wie auch auf sonstige Zeitschriften entgegengenommen.

. . Der . .
Sharpshooters' Park
(Nord-Chicago Schützenpark),
welcher jetzt durch die neuen Besitzer in allerbesten Zustand gebracht worden ist, wird hiermit allen Deutschen Vereinen, Logen und Privat-Gesellschaften . . . zur Abhaltung von
PIKNIKS
für die Sommer-Saison 1901 bestens empfohlen.
Neuer Tanzboden. Elektrische Beleuchtung. Neue Einzäunung. Vermehrte Baumpflanzung. Leicht zu erreichen mittelst der Clybourn-, Lincoln-, Belmont- und Western Ave. - Straßenbahn. — Kontrakte können jetzt gemacht werden bei
C. C. BOON,
Zimmer 1, 195 La Salle Str.
Täglich von halb 12 bis halb 1 Uhr Mittags.
Telephon: Central 1607. 3jan5wdido\ja

Zur „Schützen-Lis'l"
244 Clybourn Avenue.
Jeden Abend gemüthliche Unterhaltung. Samstag und Sonntag großes Konzert und Gesangsvorträge.
Immer wechselnde Kräfte.
Sonntags Matinee. 3janlm,fsdido

Die deutsche Hebammenschule von Chicago
eröffnet ein neues Semester am Dienstag, den 12. Februar d. J. Anmeldungen mündlich oder schriftlich werden jetzt entgegengenommen bei
Dr. F. Scheuermann,
No. 191 North Ave.
Spezial-Arzt für Frauen- und Kinder-Krankheiten.
Telephon White 952. 8jan,bidosa,1m

PABST
Das neueste Erzeugniß der Bierbraukunst ist Pabst's Select. Es ist von unerreichter Güte und wird den hiesigen Bieren wie auch dem importirten Pilsener vorgezogen.

Leset die SONNTAGPOST.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Am nächsten Sonntag: „Zopf und Schwert", Lustspiel in vier Akten von Karl Gutzkow.

Nur drei von Gutzkows zahlreichen Bühnenwerken haben sich auf dem Spielplan des deutschen Theaters erhalten: Die Tragödie „Uriel Acosta", das Lustspiel „Urbild des Tartüffe" und das historische Lustspiel „Zopf und Schwert". Dem nächst diesen dreien am besten bekannten Lustspiele „Der Königsleutnant" wurde hauptsächlich durch Friedrich Haase, den genialen Darsteller der Titelrolle, bis vor etwa zwölf Jahren noch Lebensfähigkeit verliehen. Den hiesigen Theaterfreunden dürften die genannten Bühnenwerke von früheren Aufführungen her noch in Erinnerung sein. „Uriel Acosta" und „Zopf und Schwert" sind vor drei, höchstens vier Jahren hier zum letzten Male gegeben worden, und zwar „Zopf und Schwert" zum Benefiz des Herrn Werbke mit dem Benefizianten in der Rolle des Königs. Diesmal wird Herr Meyer-Eigen den halsstarrigen König Fried. Wilhelm I. und Herr Lindikoff den treuherzigen Grenadier Eckhof spielen. Die Rolle der Prinzessin Wilhelmine hat Paula Wirth inne und, wie früher, so wird auch jetzt wieder Hedwig Beringer der Königin vornehmes Wesen verleihen. Der weit entwickelte Sparsamkeitssinn des Königs, seine Vorliebe für die „langen Kerle" in seinem Leibregiment, die unnachsichtige Härte, die er gegen seine Familie bekundete, wie auch der gemüthliche, freundschaftliche Verkehr, den er mit seinen Generälen im „Tabakskollegium" unterhielt, alle die hervorstechenden Charaktereigenschaften des eigenwilligen „Vaters von Friedrich dem Großen" sind vom Dichter hier zu einem sympathischen und ungemein fesselnden Bühnenbilde vereinigt worden. Die Rollenbesetzung, in welcher dasselbe am nächsten Sonntag Abend den Besuchern von Powers' Theater dargeboten wird, lautet wie folgt:

Friedr. Wilhelm I. von Preußen..Aug. Meyer-Eigen
Die Königin, seine Gemahlin......Hedwig Beringer
Prinzessin Wilhelmine, Beider Tochter..Paula Wirth
Der Erbprinz von Baireuth............Ewald Bach
General v. Grumkow..................H. Lerski
Graf Schwerin......................J. Hermann
Graf Wartensleben...................G. Kick
(Die letzteren Drei Räthe und Vertraute des Königs.)
Graf Seckendorf, kaiserlicher Gesandter......L. Kreiß
Ritter Hotham, großbritannischer Gesandter, Max Rubbeck
Frau von Viereck.....................Anna Richard
Frau von Holzendorf..................Ida Albat
(Die letzteren Zwei Damen der Königin.)
Fräulein von Sonnsfeld, Dame der Prinzessin, Trude Lebe
Eversmann, Kammerdiener des Königs, Gust. Hartzheim
Kamke, Kammerdiener der Königin......Karl König
Eckhof, ein Grenadier...............Ludwig Lindikoff
Ein Lakai des Königs................Wilhelm Raschig
Generäle, Offiziere, Hofdamen, Mitglieder der Tabaksgesellschaft, Grenadiere, Lakaien.
Ort der Handlung: Königliches Schloß zu Berlin.
Regie: August Meyer-Eigen.

Theater in Müllers Halle.

Mit dem dreiaktigen Schwank „Hans Huckebein" oder „Der Pechvogel", von Blumenthal und Kadelburg, wird die Direktion Schaumberg und Schindler am nächsten Sonntag in Müllers Halle, Ecke North Avenue und Sedgwick Str., eine Serie von Vorstellungen eröffnen. Es wird das Bestreben der Direktion sein, das Interesse, welches ihrem Unternehmen in früheren Jahren in so reichem Maße zutheil wurde, auf's Neue zu beleben. Durch Engagement bewährter Kräfte sind gute Aufführungen gesichert. Der bekannte Komiker Robert Schlemm wird wieder als Regisseur fungiren. „Hans Huckebein" ist auf allen deutschen Bühnen mit großartigem Lacherfolg gegeben worden, und die englische Bearbeitung unter dem Titel „The Lady from Ostend" hat bereits 300 aufeinanderfolgende Aufführungen erlebt. Die Rollenbesetzung ist folgende:

Martin Hallerstädt..................Robert Schlemm
Hildegarde, seine Frau...........Hermine Albrecht
Waldemar Knauer, ihr Vater....Julius Nathanson
Mathilde, seine Frau...........Marie Schaumberg
Martha Mendel, deren Nichte..Johanna Schaumberg
Tobias Krach, Athlet..............Hermann Seller
Boris Mensky...........................Otto Löwe
Lindmüller..........................Paul Franken
Emma, Hausmädchen....................Irma Förster
Ort der Handlung: Berlin.

Die Eintrittsreise sind: Gallerie 15 Cents, Saal 25 Cents.

Vom Trunk gerettet.

Heroische That eines Mädchens, die ihren Bruder dem Trunke entriß.

Mischte ein Heilmittel in seinen Kaffee und ohne Kenntniß von ihrem Vorhaben wurde er vollständig geheilt.

Das schreckliche Uebel der Trunkenheit hat schließlich einen Besieger gefunden. Fräulein Mary Roberts, wohnhaft 1033 Golden Gate Ave., San Francisco, Cal., erzählt, wie sie ihren Bruder vom Ruin rettete, und ihre Worte bringen jeder Frau neue Hoffnung, die ihren Sohn, Bruder oder Gatten von dem Fluche des Trunkes retten möchte.

Frl. Mary Roberts.

„Möge jede Mutter, Schwester oder Tochter aus meiner Erfahrung lernen, das ist mein herzlichster Wunsch, und indem ich die Geschichte unseres häuslichen Unglücks und nachfolgenden Segens der Oeffentlichkeit preisgebe, wünsche ich, daß jede Frau in meinen Worten den Weg zum Glück finden möge, nicht nur für sich, sondern auch für den Mann, der mit dem Schnapsteufel kämpft. Dr. Haines, der Golden Specific entdeckt, verdient die Anerkennung der Frauen und es freut mich, zu wissen, daß er eine Probe seines Heilmittels frei verschickt an jede Frau, die danach schreibt.

Schickt Euren Namen und Adresse an Dr. J. W. Haines, 256 Glenn Building, Cincinnati, Ohio, und er schickt das Mittel in einfachem Kouvert und Ihr könnt den Versuch sogleich beginnen. Das Mittel ist geruchlos, geschmacklos und Ihr braucht keine Entdeckung zu befürchten." 10,24jan

Wollen sich energisch wehren.

Bürger der 12. Ward protestiren gegen die Abtretung eines Theils der Rockwell Str.

Angeblich steckt die Standard Oil Co. hinter dem Plan.

Neue Liga zum Schutz der persönlichen Rechte der Bürger gegründet.

Zwei wichtige Anträge im Schulrath eingebracht.

Sämmtliche Mitglieder der „Twelfth Ward Improvement Association", sowie eine Anzahl Grundbesitzer der Rockwell Str., werden der nächsten Sitzung des Stadtrathes beiwohnen, um auf die Stadtväter einen moralischen Druck gegen die projektirte Abtretung einer beträchtlichen Strecke der Rockwell Str. an die Panhandle-Eisenbahngesellschaft auszuüben. Bekanntlich soll dies eine Gegenleistung dafür sein, daß die genannte Bahngesellschaft einen Theil ihrer Geleise hochlegen läßt, und der Stadtrath wird in seiner Sitzung am nächsten Montag einen Beschluß in der Angelegenheit zu fassen haben. Grundeigenthumsbesitzer an Rockwell Str., sowie die Mitglieder der „Improvement Association" der 12. Ward, hielten gestern Abend in der Lexington-Halle eine Versammlung ab, in welcher unverblümt die Behauptung aufgestellt wurde, daß Niemand anders als der Standard Oel-Trust hinter der beabsichtigten Abtretung einer Theilstrecke der Rockwell Str. stecke. Wahrscheinlich wird am Samstag eine weitere Massenversammlung der Bürger der 12. Ward abgehalten werden, zu welcher auch die Bürger der Westseite im Allgemeinen eingeladen werden sollen, um gegen das Projekt zu protestiren.

In der Ansprache, mit welcher Präsident George L. Seavey von der „Improvement Association" der 12. Ward die gestrige Versammlung eröffnete, erklärte er, es könne kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß die Rockwell Str. der Standard Oil Co. ausgeliefert werden solle, und zwar beabsichtige dieselbe, längs der Geleise der Pennsylvania und der Northwestern Bahn, von der W. 12. Str. bis nördlich zu Fulton Str., eine Distanz von 1½ Meilen, eine Oel-Niederlage, vielleicht sogar eine Raffinerie in Verbindung mit derselben, zu errichten. Die Panhandle Bahn, an welche ein großer Theil der Rockwell Str. abgetreten werden soll, ist, wie Präsident Seavey des Weiteren ausführte, ein Theil der Pennsylvania Bahn, welche bekanntlich von der Standard Oil Co. zum größten Theil kontrollirt werde. Gelinge es derselben, sich in den Besitz des gewünschten Theiles der Rockwell Str. zu setzen, so würden in kurzer Zeit die Grundbesitzer in einem der schönsten, bisher ausschließlich Wohnzwecken gewidmeten Theile der Westseite gezwungen sein, ihren Besitz um ein Butterbrot loszuschlagen, da der Gestank einer Oelniederlage jenen Distrikt für Wohnzwecke unbrauchbar machen werde. In ähnlichem Sinne sprachen sich auch Alderman Patterson, Ex-Alderman Campbell, Col. Francis T. Colby, Major Lawrence L. Buckley, L. A. Bush und John O'Donnell aus. Ald. Patterson versprach, die Annahme der Ordinanz nach bestem Können bekämpfen zu wollen und verlieh gleichzeitig der Ansicht Ausdruck, daß der Stadtrath die Maßregel nicht zum Beschluß erheben werde. Col. Colby griff in seiner Rede in scharfer Weise Alderman Maypole an, den er der Urheberschaft der mißliebigen Ordinanz bezichtigte.

* * *

Der stadträthliche Ausschuß für Lizensen hat in seiner gestrigen Sitzung den Korporationsanwalt Walker angewiesen, einen Ordinanz-Entwurf anzufertigen, laut welchem sich keine Wirthschaft innerhalb eines Bannkreises von 200 Fuß von einer Kirche befinden darf. Schon seit Jahren nahm man allgemein an, daß eine solche städtische Verordnung bereits existire, Mayor Harrison machte jedoch kürzlich zu seinem Erstaunen die Entdeckung, daß dies nicht der Fall ist. Er hatte die Lizensirung einer Wirthschaft, welche in einer Entfernung von weniger als 200 Fuß von einer Kirche eröffnet werden sollte, unter Hinweis auf das vermeintliche, in den städtischen Verordnungen enthaltene Verbot abgelehnt. Der betreffende Applikant wandte sich hierauf an die Gerichte und erwirkte auch einen Mandamus-Befehl, welcher den Bürgermeister zwang, die verlangte Lizens zu gewähren. Schon vor mehr als Jahresfrist hatte Alderman Raymer den Antrag im Stadtrath gestellt, eine Verordnung gegen den Betrieb einer Wirthschaft im Umkreis von 200 Fuß von einer Kirche zu erlassen. Die Angelegenheit war aber vom Lizensausschuß, an den sie überwiesen worden war, auf die lange Bank geschoben worden. Unter dem Druck, welchen die vereinigten „Reform"-Elemente derzeitig auf die städtische Verwaltung ausüben, soll nunmehr eine derartige Prohibitivmaßregel Rechtskraft erlangen.

Wie gestern in der Stadthalle verlautete, haben die Wirthe alle Hoffnung auf einen Widerruf der Ordinanz bezüglich der Sperre um Mitternacht aufgegeben und möchten einen dahingehenden Kompromiß schließen, daß sie ihre Lokale bis ein Uhr Morgens offen halten dürfen. Alderman Novak von der 8. Ward wird darauf bestehen, daß der Stadtrath zu seinem, den Betrieb der Wirthschaften bis ein Uhr Morgens gestattenden Minoritätsbericht so oder so Stellung nehme. Zum Schutz der persönlichen Rechte aller Bürger gegen Uebergriffe des Muckerthums, das zur Zeit unter dem Deckmantel der „Reform" einherschreitet, haben eine Anzahl bekannter, liberal gesinnter Bürger die „Chicago Liberal League" gegründet, die zweifellos eine hervorragende Rolle bei der kommenden Stadtwahl spielen wird. Es ist keineswegs der Zweck des Verbandes, dem Kreuzzug gegen das Laster entgegenzutreten, wohl aber, den Bürger im Genuß harmloser Vergnügungen dagegen zu schützen, daß er dieses „Verbrechens" wegen von Reformatoren vom Schlage des vielgenannten Frank Hall vor die Schranken des Gerichts geschleppt wird. Die Inkorporatoren der „Chicago Liberal League", deren Hauptquartier sich im Zimmer Nr. 15 des Metropolitan Block, Ecke Randolph und La Salle Str., befindet, sind: Edmund J. Stack, ein Nr. 85 N. 40. Ave. wohnender Advokat, Robert H. Cowdrey und Charles T. Essig. Außer den Genannten setzt sich das Direktorium aus den folgenden Herren zusammen: Georg F. Middendorf, Oscar F. Mayer und Gustav Berkes. Edmund J. Stack ist zum Präsidenten und Robert H. Cowdrey zum Sekretär der Liga erwählt worden.

Unter dem Titel „Liberal Advocate" gedenkt die Liga ein Wochenblatt erscheinen zu lassen. Selbstverständlich wird sie in der kommenden Stadtwahl ihre Unterstützung nur solchen Kandidaten angedeihen lassen, die sich verpflichten, im Falle ihrer Erwählung Angriffen auf die persönlichen Rechte und die Gewissensfreiheit der Bürger nicht die Hand zu bieten.

Das von den Sonntagsschul-Superintendenten ernannte Komite hat empfohlen, den letzten Sonntag im März als „Temperenz-Sonntag" in allen Kirchen der Stadt zu begehen und an diesem Tag eine große Demonstration gegen die Wirthschaften in's Werk zu setzen. Der Ertrag der Sammlung während des Gottesdienstes an jenem Sonntag soll in die Kasse der „Anti Saloon-League" fließen.

* * *

In der gestrigen Sitzung des Schulrathes brachten die Schulräthe Peterson und Rowland zwei wichtige Anträge ein, die vorläufig dem Ausschuß für Schulleitung zur Begutachtung überwiesen wurden. Petersons Antrag geht dahin, die städtische Normalschule in Englewood dem Staat unter der Bedingung abzutreten, daß derselbe in den drei alten Towns der Stadt, sowie im Town Jefferson, weitere Normalschulen errichte. Wie Schulrath Peterson zur Begründung seines Antrages ausführte, sind die Steuerzahler von Chicago bisher gezwungen gewesen, die Unterhaltungskosten für wenigstens zwei Normalschulen, die außerhalb von Cook County gelegen sind, zu tragen, obwohl dieselben auch nicht von einem einzigen in der Stadt Chicago wohnhaften Schüler besucht würden. Wie Schulrath Peterson erklärte, ist er im Prinzip nicht dagegen, daß dies auch fernerhin geschehe, nur sei es, seiner Ansicht nach, nicht mehr als recht und billig, daß der Staat unter diesen Umständen den Verhältnissen der Stadt Chicago auch mehr Rechnung trage. Dazu gehöre aber in erster Linie die Errichtung von Normalschulen im Nord-, West- und Süd-Town von Chicago, sowie in Jefferson, damit die Schüler der Normal-Schule nicht wie bislang in vielen Fällen gezwungen seien, täglich eine meilenweite Reise bis zu ihrem Schulhaus zu machen. Schulrath Rowland beantragte, in Zukunft nicht mehr Räumlichkeiten für die Unterbringung von Zweigschulen von privaten Hausbesitzern zu miethen, sondern permanente Schulhäuser auch für die Zweigschulen zu errichten. Die Kosten sollen durch Vergebung von Schuldverschreibungen im Gesammtbetrage von $2,500,000 aufgebracht werden. Die Zinsen würden sich auf etwa $100,000 jährlich belaufen; nach der Berechnung von Schulrath Rowland also auf die gleiche Summe, welche der Schulrath zur Zeit an Miethszins für gepachtete Schulräumlichkeiten jährlich ausgibt.

Der vom Finanzausschuß unterbreitete Budget-Entwurf wurde vom Schulrath gutgeheißen. Der Stadtrath wird demnach um eine Bewilligung von insgesammt $9,834,000 für Schulzwecke angegangen werden. Von dieser Summe will der Schulrath 2½ Mill. Dollars für Neubauten verwenden, und $126,337.50 für die Zahlung von Zinsen auf die bondirte Schuld.

* * *

Oberbau-Kommissär McGann hat den Kontraktor John P. Agnew, dem der Bau des Fang-Kanals an 39. Str. übertragen worden ist, benachrichtigt, daß seine Bürgschaft von der Stadtverwaltung angenommen worden sei, und daß er mit den Bauarbeiten sofort zu beginnen habe. Der Kontrakt war ursprünglich von der Star Construction Co. übernommen worden, die aber im vorigen Mai, nachdem sie 2300 Fuß des Kanals fertiggestellt hatte, die Arbeit aufgab. Es sind noch 4960 Fuß des Kanals auszubauen, und der Kontraktor Agnew hat sich anheischig gemacht, dies innerhalb einer Frist von 18 Monaten zu thun. Den Unterschied im Kontraktpreis, den die Stadt Agnew bezahlt und der sich auf nahezu $30 pro Fuß, zusammen auf etwa $150,000 beläuft, wird von der National Surety Co., den Bürgen der Star Construction Co., getragen werden müssen.

* * *

Richter Gibbons belegte gestern sieben Hausbesitzer, resp. Firmen, wegen Uebertretung der städtischen Rauchverordnung mit Geldstrafen im Betrage von 10 bis 50 Dollars. Die Besitzer des McLellan Apartment-Gebäudes an 31. Str. und S. Park Ave., sowie die Illinois Maintenance Co., 125 Adams Str., die schon ein Mal wegen desselben Vergehens bestraft worden waren, haben jetzt eine Geldbuße von $50 zu entrichten.

Alderman Peter Nelson wird demnächst im Stadtrath den Antrag stellen, daß die Departements des Rauchinspektors und des Kesselinspektors der Kontrolle des Bau-Kommissärs und der Zivildienstbehörde unterstellt werden, was also gleichbedeutend mit der Abschaffung des Postens der Vorsteher dieser zwei Zweige der städtischen Verwaltung wäre. Der Antrag von Ald. Nelson wird fernerhin dahin lauten, daß bei jedem Gesuch um Ausstellung eines Bau-Erlaubnißscheines auch die Pläne der Heizanlage des betr. Neubaues gründlich geprüft und, wenn nöthig, ihre Abänderung im Einklang mit den Bestimmungen der Rauchordinanz angeordnet werde. Dadurch, daß nur Zivildienstanwärter als Rauch- resp. Kessel-Inspektoren fungiren könnten, dürfte für die Bürgerschaft der Vortheil gewonnen werden, daß diese Posten auch ausschließlich mit Fachleuten besetzt werden würden.

* * *

Die Abwasserbehörde beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, längs der Central Ave. einen Abwasserkanal zu bauen, welcher das Abwasser des Town Cicero nach dem großen Abwasserkanal leiten soll. Dadurch wird sich, nach langem Harren, die Hoffnung der Steuerzahler von Cicero erfüllen, daß auch sie, die $200,000 zum Bau des großen Grabens beigesteuert haben, der Vortheile desselben theilhaftig werden. Die Kosten für den Bau des neuen Abwasserkanals sollen durch Ausschreibung einer Spezialsteuer aufgebracht werden.

Auf Antrag von Trustee Carter wurde beschlossen, im Falle die Stadt ihre Genehmigung dazu ertheilt, den Kanal des Flußbettes an der westlichen Hälfte der Brücke an Washington Str. auf Kosten der Abwasserbehörde durch Ausbaggerung von 36 auf 40 Fuß erweitern zu lassen. Geschieht dies, so können auch die breitesten Flußdampfer jenen Theil des Flusses leicht passiren. Die Abwasserbehörde trägt sich mit der Absicht, ihren Dampfer „Joliet" zu verkaufen und für den Dienst auf dem Abwasserkanal ein größeres und schnelleres Fahrzeug zu erstehen.

* * *

Der gestrigen Sitzung des countyräthlichen Finanz-Ausschusses wohnten, außer verschiedenen County-Beamten, die Mitglieder der Steuer-Revisionsbehörde, sowie der Assessoren-Behörde bei. Aus ihrer Anwesenheit folgerte man, daß sich der Ausschuß mit dem Gedanken trägt, die Beschneidung des Gehaltes der Mitglieder dieser beiden Behörden, sowie desjenigen gewisser County-Beamten, zu empfehlen. County-Anwalt Johnson ist um ein Gutachten darüber angegangen worden, ob sich einer Gehaltsbeschneidung keine gesetzlichen Hindernisse in den Weg stellen, und bis der Finanz-Ausschuß im Besitz dieses Gutachtens ist, wird er keinen formellen Beschluß in der fraglichen Angelegenheit fassen.

Kurz und Neu.

* Die sechsjährige Edna E. Read hat den Kolonialwaarenhändler Hermann Hofer, Nr. 57 Florence Ave., im Kreisgericht für erlittene Verletzungen, die dessen Hund ihr beibrachte, auf $10,000 Schadenersatz verklagt. Die Klageschrift besagt, daß Edna, deren Eltern im Gebäude Nr. 1552 Dunning Ave. wohnen, vor zwei Monaten von Hofers Hund angefallen, und daß ihr Gesicht derartig zerfleischt wurde, daß sie ihr Lebelang entstellt sein wird.

Leset die „Sonntagpost".

Auf den ersten Blick

Würde es scheinen, als ob lokale Mittel die besten für eine Heilung von Katarrh sind.

Man sollte annehmen, da Katarrh eine Krankheit der Schleimhäute ist, daß Salben, Einspritzungen etc., welche direkt auf die Schleimhäute der Nase und Kehle angewandt werden, die besten Behandlungsmethoden sind, aber dies hat sich als unwahr erwiesen.

Die Schleimhäute werden erzeugt und wiederhergestellt durch das Blut, und Katarrh ist eine Blutkrankheit, und ein Mittel, welches eine dauernde Heilung erzielen will, muß auf das Blut wirken, und wenn das Blut von dem katarrhalischen Gift gereinigt ist, so werden die Ausscheidungen von den Schleimhäuten wieder normal und gesund.

Es scheint, als ob in diesem Klima beinahe niemand frei von irgend einer Form von Katarrh ist; zu manchen Zeiten ist es besser, aber jeden Winter setzt sich die Krankheit allmälig immer fester, und schließlich ergibt sich der Leidende in sein Schicksal.

Katarrh-Mittel sind beinahe ebenso zahlreich als Katarrh-Leidende, aber alle sind beinahe gleich unbequem und wirkungslos, sodaß ihre Anwendung ebenso schädlich und lästig ist wie der Katarrh selbst; jeder der Einspritzungen, Waschungen und Pulver versucht hat, wird die Unbequemlichkeit und Nutzlosigkeit derselben bezeugen.

Es gibt eine Anzahl vorzüglicher innerlicher Mittel für Katarrh, aber das beste und sicherste ist vielleicht ein neues Mittel, zusammengesetzt aus Eucalyptol, Hydrastin, Sanguinaria und anderen werthvollen Katarrh-Mitteln.

Dieses Mittel ist in Tablet-Form, schmeckt gut und wird von Apothekern unter dem Namen Stuarts Katarrh-Tablets verkauft, und Jeder, der an Katarrh zu leiden hat, kann diese Tablets mit absoluter Sicherheit einnehmen, daß sie keine Cocaine, Opiate oder irgend welche anderen giftigen Mineralien enthalten.

Ein hervorragender Apotheker in Albany, im Gespräch über Katarrh-Mittel, sagte: „Ich habe jahrelang verschiedene Katarrh-Mittel verkauft, aber nie habe ich eins verkauft, welches so allgemein befriedigte wie Stuarts Katarrh-Tablets. Sie enthalten in angenehmer konzentrirter Form alle die besten und frischesten Katarrh-Mittel, und Katarrh-Leidende, welche Waschungen, Einspritzungen und Salben versucht hatten, waren überrascht über die schnelle Linderung und die dauernden Resultate, die nach einwöchigem Gebrauch von Stuarts Katarrh Tablets erzielt wurden." Alle Apotheker verkaufen volle Größe Packete für fünfzig Cents. didofa

BOSTON STORE

118-124 STATE ST. 77-79 MADISON ST.

Wir nehmen morgen Abend Inventur.

Jedes Departement im Hause macht die größten Anstrengungen, das Lager zu reduziren.

3½c	Yd. für 36-zöll. Flannelette, extra schwer gefließt, 12½c Qual., Verk. 4.30 N.	2½c	Yd. f. bedruckte baumwoll. Challies, neue Frühjahrs-Muster, werth 8c.	2½c	für weißes India - Leinen, verkauft um 9.00 Vormittags.	9c	für Toques für Kinder — ganz von Wolle, Werth 40c.
3c	f. S. H. & M. bestes Velveteen Einfaßband, mit Featherbone Edge, nur farbig.	2½c	Yd. für Schürzen-Gingham, Standard Qualität, Verk. 4.30 Nachm.	3c	die Yard für 12zöll. Shelf-Oeltuch, gutes Assortiment von Mustern, 7c die Yard werth.	1c	für Stickpins, in jeder nur denkbaren Facon, bis 15c werth.
9c	für Arbeitshemden — für Männer u. Knaben, a. schweren Shirtings u. Cheviots.	3½c	Yd. f. Fancy Bett-Ticking, leicht wasserfleckig, — 12½c Qualität.	6½c	die Yard für Rester von Tafel - Oeltuch, verkauft von 8 bis 10 Vorm.	3c	das Dutzend für Invisible seidene Haar - Netz, 10c werth.
2c	Papier für Millwards beste importirte englische Nadeln.	4½c	Yd. f. Everett Classic Kleider-Ging'm, viele Muster u. Farben, 4.30 Nachm.	3½c	f. slrothen Comforter-Kaliko, auch neues fran. Blau, verkauft um 3.30 Nachm.	5c	für Filz - Hüte für Damen, 39c werth.
15c	Box für Clark's 200-Yard Häkelgarn, 10 Ballen in der Schachtel.	3½c	Yd. f. Silkoline, einf. u. fancy Farben, 36 Zoll br., um 4.00 Nachm.	3c	für echtschwarzen Sateen, Henrietta Appretur, verkauft um 3.30 Nachm.	3c	für vergoldete Hut-Schnallen, gewöhnlich für 10c verkauft.

Schwarze u. farb. Seidenstoffe

Foulard Seiden — ein spezieller Einkauf von einem hervorragenden New Yorker Importeur zu 40c am Dollar, 7500 Yards. Reiche Novelty Foulards, alle neue Frühjahrs-Farben u. Zeichnungen, können anderswo nicht unter 85c per Yard verkauft werden.......... 48c

Farbige Taffetatine, gewöhnlich zu 39c per Yard verkauft, zu.......... 15c

Fancy Seide Stripes, fancy Checks, fancy Plaids, fancy Diagonals, fancy Plisse, fancy Brocades — ein riesiges Assortiment von hellen und dunklen Effekten für Waists und Kleider, werth bis zu $1.00 per Yard, zu 48c, 39c und.......... 29c

Speziell um 9 Uhr Vorm. — Seiden-Rester, einfache und Novelty Effekte, in Längen von ½ bis 3 Yards, zu ¼ des wahren Werthes, während dieselben da sind, 25c, 15c.......... 5c

Speziell um 4 Nachm. — 1200 Yds. ganzseidene farbige Taffetas zu.......... 19c

Ganzseidene schwarze Schweizer Taffeta, 27 Zoll breit, billig zu 75c, nur.......... 39c

Ganzseidene schwarze Taffeta, 19 Zoll breit, werth 50c, zu.......... 25c

Ganzseidene schwarze Satin Duchesse, 36 Zoll breit, zu.......... 59c

Noch eine Partie von einzelnen Schuhen

Wiederum offeriren wir eine Partie von einzelnen Schuhen für Damen, Mädchen und Kinder — leicht zusammenpassende — Schuhe, die von $1.00 bis $1.50 das Paar werth sind, Freitag nur **19c** ein Schuh.

Filz-Pantoffeln, mit Filz- und Ledersohlen, sehr warm gefüttert, Freitag das Paar für nur.......... 11c

Serge Buskin Haus-Slippers für Damen, mit Flanell gefüttert, ein Paar an einen Kunden, Freitag für nur.......... 15c

Erste Qualität Gummischuhe für Männer und Damen, das Paar zu.......... 11c

Zerknitterte Taschentücher.

Beschmutzte und zerdrückte Taschentücher in Leinen und mit Schweizer Stickerei, ebenso einfache hohlgesäumte, Waaren die 25c werth sind, Auswahl zu 12½c, 10c, 8c u.......... 5c

Um 10 Uhr — Kinder-Taschentücher mit farbigem Border zu.......... ½c

Einfache weiße hohlgesäumte Taschentücher für Damen, mit ½zöll. Saum, ein guter 10c-Werth für.......... 1½c

Spitzen und Edgings.

Stickerei-Rester, Edgings, Einsätze und Allovers werden in 3 Partien verkauft, die Yard zu 10c, 5c und.......... 2c

500 Yards Spitzen-Rester, assortirte Muster, werden verkauft zu.......... 5c

10,000 Yards Wasch-Spitzen, assortirte Sorten, alle mehr oder weniger durch Wasser beschädigt, offerirt zu 2c, 1c und.......... ½c

Waists, Capes und Jackets,

Markirt um sie schnell zu räumen.

Ganzwoll. Serge u. Brilliantine Waists für Damen — separates Waist Futter, Stock Kragen, volle Fronts, Yoke Rücken, alle Größen bis 46 — werth $1.50.......... 49c

Ganzwoll. Flanell Waists für Damen, in blau, braun, schwarz und roth, Front ist mit Reihen von Soutache Borte besetzt, Stock Kragen, volle Fronts, Größen von 34 bis 46 Brust weite, zu.... 79c

Ganzwollene Boucle Capes für Damen, 30 Zoll lang, eingef. Plait Rücken, gefüttert mit extra guter Qualität Satin Rhadame, zwischengefüttert mit warmem Wadding, Boucle von extra guter Qualität, dicht gekräuselt, volle Auswahl von Größen, hoher Sturmkragen, Kragen und Front garnirt mit echtem Thibet - Pelz; regulärer Werth $8.50 — speziell zu.......... $4.98

Plüsch Capes für Damen, hoher Sturmkragen, 27 Zoll lang, mit Sweep, Kragen und Aufschlagen garnirt mit echtem Thibet Pelz, für.......... $3.49

Echte Salt's Seal Plüsch Capes für Damen, 27, 30 und 33 Zoll lang, einige beaded und jetted, andere einfach, ganz gefüttert mit extra guter Qualität Futter, zwischengefüttert mit warmem Wadding, hoher Sturmkragen und Fronts garnirt mit echtem Thibet Pelz — wirklich $10 werth.......... $3.98

Damen-Jackets, gemacht von ganzwollenen Stoffen, in lohfarbig, schwarz und Castor, alle Größen, kleine Aermel, fitted Rücken, einige ganz gefüttert.......... $1.49

Winter-Putzwaaren.

Garnirte Sammet Turbans, Facons, die von den Putzmacherinnen zu $3.00 verkauft werden — speziell, Freitag für.......... $1.89

Eine ungeheure Partie von Dreß Shapes, solche die in der Stadt zu 75c verkauft werden, speziell für.......... 10c

Short Back Sailors, 75 Cents werth, für.......... 25c

Seidene Bonnets für Kinder, 50 Cents werth — für.......... 19c

Kinder - Mützen, für.......... 5c

Import. Veilchen, 2 Bündchen für.... 1c — Laubwerk für.......... 5c

Hüte werden frei garnirt.

Band-Rester.

Tausende von Yards von Restern in ganzseidenen Satin Gros Grain, Taffeta Moire und Fancy Bändern, alle Breiten und Farben, 1 bis 3 Yard Längen, zu 5c, 2c und.......... 1c

Eine sehr schöne Partie von ganzseidenen Novelty Bändern, in Checks, Plaids, fancy Stripes und Corded Taffetas, No. 40 zu.......... 9c

Ganzseidene Satin und Gros Grain Bänder, hellblau, Pink, weiß, Cardinal, Lavender und schwarz, No. 5 zu.......... 2c

Kleiderstoffe.

Rester und einzelne Endstücke von Skirtings, Friezes, Homespuns, Broadcloths, Serges, Henriettas, Prunellas, u. s. w., u. s. w., alle Moden, 1½ bis 4 Yard Längen, zu einem Drittel des regulären Preises.

Um 9.30 Vorm., spezieller Verkauf von schönen schottischen Plaids, gewöhnlich zu 10c per Yard verkauft, speziell zu.......... 2c

40-zöll. Cashmere, in allen Farben, würden billig sein zu 35c per Yard.......... 19c

Camel's Hair Novelties, in einem feinen Assortiment von Farben, werth 25c per Yard, zu.......... 10c

40-zöll. Shepherd Checks, in schwarz und weiß, blau und weiß, grün und weiß, braun u. weiß, werth 15c per Yard, zu.......... 6¾c

42-zöll. ganzwoll. schwarze Cheviots, 50c Qualität.......... 33c

52-zöll. ganzwoll. schwarze Storm Serge, schwere Qualität, zu.......... 35c

52-zöll. schwarze ganzwollene Venetians, sehr feine Qualität von importirten Stoffen, zu.......... 98c

Leinen - Spezialitäten.

Gehäkelte Bettdecken, werth 50c das Stück, zu.......... 29c

24 bei 58 Zoll große extra schwere ungebleichte befranste türkische Bade Handtücher, werth 25c das Stück, zu.......... 15c

Fancy farbige Eiderdown Bade Roben, in mittelmäßigen und dunklen Schattirungen, werth $2.50, zu.......... $1.29

68zöll. voll gebleichter ganz reinleinener Tafel Damast, werth 50c, zu.......... 35c

Rester von Tafel-Leinen.

1500 Rester — Tafel Leinen, Handtuchzeug, einzelne Servietten, ½ Dutzend von einer Sorte, beschmutzte Tischtücher, Bettdecken, zu halbem Preis.

Weiß-Waaren.

Fabrik - Rester von weißen Lawns, bis zu 15c werth.......... 5c

Farbige Lawns, Organdies und Dimities, für 6¼c, 5c und.......... 2½c

Fabrikrester von farbiger Seiden - Batiste und Satin Rave, 50c werth, speziell um 8 Vorm.......... 12½c

Unterzeug.

Speziell um 8:30 — Verkauf von schweren gerippten Vests für Damen, 25c werth... 11c

Um 9 Uhr — Verkauf von Unterhemden und Hosen für Männer, Camels Hair und natürliches Grau, 35c das Garment werth, für.......... 17c

Beschmutztes Männer-Unterzeug, Hemden u. Hosen, gemischte Wolle, in naturgrauem Camel's Hair und fließgefüttert, werth bis $1.25 per Kleidungsstück, Rester Verkaufspreis,

39c, 25c und 17c

Korsets. Spezieller Räumungs-Verkauf.

Eine große Partie hochfeiner Muster Korsets, in all den neuen Modellen, Bias Cut, gerade Front und Military Effekt, zu 98c, 69c und.......... 48c

Corded Jean Sigsbee und gestrickte Waists für Kinder, werth 25c, zu.......... 8c

Chicago-Turnbezirk.

Programm der ersten gemeinsamen geistig-gemüthlichen Unterhaltung.

In der Freiheit-Turnhalle, Nr. 3417 S. Halsted Str., findet heute, Donnerstag, Abend die erste der vom Chicago-Turnbezirk in Aussicht genommenen geistig-gemüthlichen Unterhaltungen statt. Das für dieselbe aufgestellte Programm lautet wie folgt:

1. Ouverture — „Glocken von Corneville".
2. Ergebnisse des Kinderstudium-Departements des Schulraths der Stadt Chicago, mit erläuternden Tafeln — Turner A. G. Vogler.
3. Gesang — Südseite - Turnerschaft.
4. Piano-Solo — Henry Verbeck.
5. Goethe als Dramatiker und Epiker — Dr. Emanuel Schreiber.
6. Gesang — Südseite - Turnerschaft.
7. Des Mädchens Traum (Musik von Lumbye), mit lebenden Bildern und verbindendem Text. — Deklamator: Leoold Saltiel.
8. Komischer Vortrag.
9. Die Kreuzfahrer", komische Pantomime mit vier Tableaux und verbindender Deklamation. — Deklamator: Leopold Saltiel.

Jahreskonvent von Zahnärzten.

Nahezu eintausend Zahnärzte hatten sich gestern hier aus allen Gegenden der Vereinigten Staaten zu der achten jährlichen Klinik des Alumnenverbandes des „Chicago College of Dental Surgery" zusammen gefunden. Die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Zahnheilkunde wurden den Versammelten in der großen Vortragshalle des College-Gebäudes, an Wood und Harrison Str., gezeigt und praktisch vorgeführt. Gegen Abend fand daselbst die Jahresversammlung dieses großen zahnärztlichen Verbandes statt. Durch die Ueberreichung von Porträts der namhaften amerikanischen Aerzte und Forscher Dr. Horace Wells, Dr. Chapin H. Harris und Dr. James E. Garretson von Seiten der Doktoren H. C. Boenning, aus Philadelphia, B. Holly Smith, aus Baltimore und Dr. James McManus, aus Hartford, Conn., an die Leitung der hiesigen zahnärztlichen Schule wurde unter den Versammelten großer Enthusiasmus wachgerufen. Die alsdann vorgenommene Beamtenwahl hatte folgendes Ergebniß: Präsident, Dr. L. S. Tenney, Chicago; Vize-Präsidenten, Dr. W. H. G. Logan, Edgewater, Jll.; Dr. G. W. Stephan, Chicago, und Dr. J. A. Bullard, Chicago; Sekretär und Schatzmeister, Dr. J. B. Dicus, Chicago; Exekutivbehörde: Dr. H. J. Goslee, Dr. J. E. Nyman und Dr. A. G. Johnson, Chicago; Beirath: Dr. Winthrop Girling und Dr. Don M. Gallie, Chicago. Abends wurde die Konvention durch ein großes Bankett zum Abschluß gebracht, an welchem sich über 1500 Personen betheiligten.

Der „ungeladene" Revolver.

Der 14jährige Herbert Schulte spielte gestern Abend in der Wohnung seines Vaters, des Ex-Richters H. G. Schulte, Nr. 1610 Garfield Boulevard, mit einem vermeintlich ungeladenen Revolver, nahm seinen sechsjährigen Bruder Florence auf's Korn und drückte mit den Worten: „Florence, wenn diese Waffe geladen wäre, würde ich Dich durch das Herz schießen!", ab. Die Waffe entlud sich und Florence wurde von der Kugel gestreift, aber glücklicherweise nur leicht verletzt. Herbert half seinem Vater, den Revolver zu zerstören und hat gelobt, niemals mehr mit Feuerwaffen spielen zu wollen.

— Widerspruch. — Frau: „Ich begreife nicht, wie ein gebildeter Mann wie Du so unmenschlich grob werden konnte!" — Mann: „Da ist mir eben etwas Menschliches passirt."

Symphoniekonzerte.

„Hugo Becker hat von seinem Vater, dem unvergeßlichen Primgeiger im Florentiner Quartett, die musikalische Empfindung, den feinen Geschmack und die solide Virtuosität ererbt, und diese künstlerischen Eigenschaften hat er noch individuell fortgebildet" — so schrieb der berühmte Wiener Musikschriftsteller Eduard Hanslick nach dem letzten Auftreten Beckers in einem Konzert des Vereins der Musikfreunde. Die Besucher der morgen Nachmittag und Samstag Abend im „Auditorium" stattfindenden Konzerte dürfen somit von dem Cello-Virtuosen Hugo Becker ganz außergewöhnliche Künstlerleistungen zu erwarten. Zudem wird derselbe mit einer Komposition des Altmeisters Haydn vor die hiesigen Musikfreunde treten, die hier nie zuvor gehört wurde. Das vollständige Programm lautet folgendermaßen:

Symphonie in Es (Köchel 543)..............Mozart
Adagio—Allegro—Andante con moto—Menuetto—Finale.
Konzert für Violoncello, D-Dur, Op. 101....Haydn
Allegro Moderato—Adagio—Allegro.
Symphonische Variationen, Opus 78.........Dvorak
Tongedicht, „An den Ufern des Sorrento", Richard Strauß
Aus dem Musikdrama „Tristan und Isolde", Vorspiel und Isoldes Liebestod........Wagner

Ihre Absicht vereitelt.

Die 17 Jahre alte Nellie Mackin verschluckte gestern Abend in ihrem Zimmer, Nr. 218 S. Peoria Str., eine Dosis Karbolsäure, um sich aus der Welt zu schaffen, die ihr vorgeblich seit dem Tode ihrer Mutter zum Ueberdruß geworden war. Die Tante der Lebensmüden vereitelte jedoch deren Absicht dadurch, daß sie schleunigst einen Arzt herbeirief, der ihr mit Erfolg Gegenmittel verabreichte. Nellie wurde alsdann in das County-Hospital eingeliefert, wo die sie behandelnden Aerzte die Hoffnung hegen, sie am Leben erhalten zu können. Nellies Vater erklärte der Polizei, er hoffe, dem Mädchen in Zukunft derartige trübe Gedanken aus dem eigensinnigen Köpfchen fern halten zu können.

Große Räumung | LION STORE W. A. WIEBOLDT & CO. MILWAUKEE AVE. & PAULINA ST. | In allen Departements

Letzter Bargain-Freitag....

... unseres jährlichen ...

Januar-Räumungs-Verkauf.

Dieser Tag bietet Euch die größten je offerirten Bargains—Bargains — nicht nur dem Scheine nach, sondern in jedem Sinn des Wortes.

Kurzwaaren.

Weich appretirter Maschinen-Faden, in schwarz u. weiß, alle Nummern, 200 Yd.-Spule, nur 1c
Beste englische Nähnadeln, nur „Sharps", per Brief, 25 Nadeln enthaltend . 1c
Velveteen Rock-Einfassung, in schwarz, per Yard nur 1c
Knopfloch-Seide, per Spule nur 1c
Eine Partie Trimmings, Braid und Jet, „Odds und Ends", werth bis zu 25c, per Yard morgen nur . 1c
1c
50 Groß Set-Knöpfe, morgen, per Dutzend nur 2½c

Hüte und Kappen.

Eine extra spezielle Offerte von Räumungs-Bargains.

Partie 1 — Steife Hüte für Männer; angebrochenes Assortiment unserer 2.00 und 1.50-Sorten, morgen, so lange der Vorrath reicht, Auswahl 50c
Partie 2—Feine Seidenplüsch Brighton Kappen für Männer, unsere reguläre 58c-Sorte, so lange der Vorrath reicht, Auswahl ... 25c
Partie 3 — Beste Kersey Brighton Kappen für Männer, mit Seiden-Atlas gefüttert, in schwarz, blau und braun, reguläre 1.50 und 1.00-Sorte, so lange der Vorrath reicht, Auswahl 48c
Partie 4—Feine Polo Kappen für Knaben, in Seiden-Plüsch, Kersey und Chinchilla, mit Seiden-Atlas Futter, angebrochenes Assortiment unserer 58c-Sorten; Auswahl, so lange der Vorrath reicht 18c

Plüsch-Capes.

Ein sehr spezieller Verkauf.

Capes, hergestellt vom besten Seiden Seal Plüsch, hübsch garnirt mit Braid und Jet und kantirt mit Pelz —
Die 3.98 Capes, morgen, Auswahl 2.25
Die 4.98 Capes, morgen, Auswahl 2.98
Die 6.98 Capes, morgen, Auswahl 3.98
Die 9.98 Capes, morgen, Auswahl 5.98
Die 15.00 Capes, morgen, Auswahl 8.50

Nachtgewänder.

Flannelette Nachtgewänder für Damen, extra speziell, nur 33c

Kinder-Röcke.

Reinwollene gestrickte Unterröcke mit Waist für Kinder, alle Farben und alle Größen, billig zu 50c, morgen nur 25c

Damen-Shawls.

Reinwollene Beaver-Umschlagtücher (wendbar) mit Borte für Damen, alle Farben, müssen fort morgen zu 1.48

Schuhe—Extra speziell.

Eine Partie Knöpfschuhe für Mädchen, die reguläre 1.25 Qualität, mit vorstehenden Sohlen, Größen 12 bis 2, speziell, Freitag, per Paar nur 69c
Eine Partie Schnür- oder Knöpfschuhe für Babies, mit weichen Sohlen, alle Farben, Freitag, per Paar . 19c

Domestics.

Lonsdale Cambric und Muslin Fabrik-Rester der 4-4 Breite, die 9c-Qualität, per Yard nur . . . 4½c
Beste 38c schlicht schwarze seiden-appretirte Sateen-Rester, von 2 bis 10 Yards, per Yard 22c
Schwere gebleichte Kissen-Bezüge, die 36 bei 45 Zoll Größe, nur 5c
Eine Partie Wrapper Flannelettes, die reguläre 12½c-Qualität, morgen, per Yard nur 5½c

Groceries.

Fancy Santos-Kaffee, per Pfund 13c
Java- und Mokka-Kaffee, per Pfund 18c
Erlesener Louisiana Reis, per Pfund 4½c
„Hawkeye" gerollter Hafer, 2-Pfund Packet 4½c
Liberty Ginger Snaps, per Pfund 3½c
German Family Seife, 10 Stücke 25c
Empreß Zucker-Corn, per Büchse 6c

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — John Drew in der Novität „Richard Carvel."
Illinois. — Gastspiel von Sarah Bernhardt und Constant Coquelin.
Studebaker. — Die Operette „Glocken von Corneville".
Grand Opera House. — Richard Mansfield in Shakespeare's „Henry V."
McVickers. — „A Trip to Switzerland".
Great Northern. — Haverlys „Mastodon Minstrels".
Dearborn. — „Cyrano de Bergerac".
Hopkins. — „Cleopatra".
Alhambra — „The Great White Diamond".
Bijou. — „Denver Expreß".
Academy. — „The Village Parson".
Rienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vereinsfestlichkeiten

Maskenbälle und gesanglich-musikalische Veranstaltungen in bunter Reihe.

Die **Plattdeutsche Gilde Chicago Nr. 1** hält am nächsten Samstag Abend in Schönhofens großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., ihren jährlichen Maskenball ab. Diese Gilde besteht seit 17 Jahren; sie ist die älteste der hiesigen plattdeutschen Gilden. Die von ihr veranstalteten Maskenbälle haben noch stets große Anziehungskraft auf das deutsche Publikum ausgeübt, denn die Gilde spart weder Mühe noch Kosten, um den Besuchern Gediegenes darzubieten. In Anbetracht der Thatsache, daß mehrere Maskenbälle an demselben Abend abgehalten werden, hat der festgebende Verein die größten Anstrengungen gemacht, um seine Gäste durch Ueberraschungen zu fesseln. Mehrere Geldpreise wurden für Gruppen von wenigstens zehn Personen bestimmt, und auch verlockende Preise für die besten Einzelmasken sind ausgesetzt worden. Die Gilde hat jetzt eine Mitgliederzahl von 350 und eine Reservekasse von über $2000. Der Zweck ihrer Bestrebungen ist, ihre Mitglieder in Krankheitsfällen und in Nothlagen zu unterstützen, die plattdeutsche Sprache zu verbreiten und alte gute Sitten und Gebräuche aufrecht zu erhalten und zu fördern.

Das **Concordia Council Nr. 708, K. & L. of Security**, veranstaltet am nächsten Samstag Abend in der Freiheit-Turnhalle, Nr. 3417—3421 S. Halsted Str., seinen ersten großen Maskenball. Das Komite hat sich alle nur erdenkliche Mühe gegeben, um den Ball möglichst erfolgreich zu machen. Es werden 36 Preise ausgegeben, theils in Baar, theils in werthvollen Gegenständen.

Am nächsten Samstag Abend wird es in der Arbeiter-Halle, Nr. 370 W. 12. Str., hoch hergehen. Die **16. Sektion des Gegenseitigen Unterstützungsvereins** hofft alsdann dort gelegenlich ihres 20. jährlichen Ballfestes nicht nur alle ihre Mitglieder, weit über 100 an dre Zahl, sondern auch deren Freunde zu vereinen. Dem Tanzvergnügen wird eine aus gediegenen musikalischen Vorträgen und aus fesselnden Gesangsnummern bestehende Abendunterhaltung vorangehen. Mit den Liedervorträgen hofft die Gesangssektion des Gegenseitigen Unterstützungsvereins ihre bekannte Tüchtigkeit auf's Neue zu beweisen. Der Anfang der Abendunterhaltung ist auf Punkt 8 Uhr festgesetzt. Die Vorbereitungen sind von dem damit beauftragten Komite so umfassend und sorglich getroffen worden, daß alle Theilnehmer einen glänzenden Verlauf dieses Jahresfestes mit Bestimmtheit erwarten dürfen.

Das **Katholische Kasino** feiert am nächsten Sonntage in der Apollo-Halle, an Blue Island Avenue, nahe 12. Str., sein 27. Stiftungsfest, und hat zu dieser Feier ein großes Konzert vorbereitet, welches alle früheren diesbezüglichen Versuche des Vereins noch übertreffen soll. Die Gesangsektion des Vereines, unter der tüchtigen Leitung des Herrn Friedrich Hesse, sowie das Arrangements-Komite unter dem Vorsitze des Herrn Nikolaus Caster sind schon seit mehreren Monaten mit unermüdlichem Eifer bestrebt, dieser Feier einen prächtigen Erfolg zu sichern und, allem Anscheine nach, wird ihren Bemühungen der erhoffte Erfolg nicht fehlen. Den Mitgliedern des katholischen Kasino wird es große Freude machen, am nächsten Sonntag Abend alle ihre Freunde in der Apollo-Halle begrüßen zu können; sie geben ihnen die Versicherung, daß sie dort vom Anfange bis zum Schlusse des Festes ununterbrochenen frohen Genusses theilhaftig werden sollen. Nachstehend wird das Programm mitgetheilt:

1. Theil.

1. Ouverture, „O Fair Dove, O Fond Dove", ... Schleppegrell — Orchester.
2. „Wohin?", Chor a capella .... Edwin Schultz — Katholisches Kasino.
3. „Wanderers Nachtlied", Duett für Tenor und Baß .... Rubinstein — Herren Peter Winkler u. Hermann Schlitt.
4. Massenchor, „Das deutsche Lied" .... Schneider — Harugari-Männerchor, Ambrosius Männerchor und Katholisches Kasino.
5. Sopransolo, „The Swallows" .... Del Agno — Frl. Elisabeth Peickert.
6. „Abschied hat der Tag genommen", Chor a capella .... Neßler — Ambrosius-Männerchor.

2. Theil.

1. Ouverture, „The American Patrol" .... Orchester.
2. „Da die Stunde kam", Chor a capella .... Menge — Harugari-Männerchor.
3. „In dieser Stund'", Tenorsolo ...... Max Spicker — Herr Peter Winkler.
4. Massenchor, „Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannsschlacht" .... Abt — Harugari-Männerchor, Ambrosius Männerchor und Katholisches Kasino.
5. „Das Marzipanherzle", Solo-Quartett ... Dregert — Herren Peter Winkler, Valentin Imhof, Wilhelm Schlitt und Hermann Schlitt.
6. „Ein frisches Lied im Walde" .... Abt — Katholisches Kasino.

Wie alljährlich, so wird auch heuer der **Pfälzer-Verein von Chicago** eine große internationale Kappen-Sitzung abhalten, und zwar am nächsten Sonntag in der festlich dekorirten Folzschen Halle, Ecke von North Ave. und Larrabee Str. Der Närrische Rath hat große Vorbereitungen für die mit Ball, Verloosung und Faschingsbelustigungen verbundene Sitzung getroffen. Das Programm ist reichhaltig an humoristischen und satirischen Vorträgen und Liedern, nebst großartigen Bühnenaufführungen und sonstigen närrischen Ueberraschungen, wobei in Bezug auf Narrheit und ausgelassene Fröhlichkeit noch nie Dagewesenes geboten werden soll. Als Hauptattraktionen dürften sich der Einzug des Prinzen Karneval nebst seinen närrischen Räthen und auch die urgelungenen komischen Szenen in einer Pfälzer Barbierstube erweisen. Der Anfang ist auf 3 Uhr 11 Min. Nachmittags festgesetzt. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cts., wofür jedem Besucher eine Narrenkappe verabreicht wird, und außerdem ist jede Eintrittskarte mit einer Loosnummer versehen, die zur Betheiligung an der Verloosung von werthvollen Gegenständen berechtigt.

Der **Deutsche Wittwen-Verein von Chicago** ladet die gesammte Narrenwelt zu dem großen Preis-Maskenball ein, den er am Samstag, den 2. Februar, in der Aurora-Turnhalle, W. Division Str. und Ashland Ave., veranstalten wird. Urfidel soll es an jenem Abend zugehen, und ein jeder der Anwesenden soll die feste Ueberzeugung mit nach Hause nehmen können, sich kaum je zuvor so gut amüsirt zu haben, wie beim Maskenball des Wittwenvereins. Gruppenpreise für Herren und Damen, zum Betrage von je $5, und acht Flaschen edlen Rebensaftes, ferner verlockende Einzelpreise, wie Schlummerkissen, Rauch-Service, Gardinenhalter, Tischtücher, ein seidener Schirm, ein Schaukelstuhl und andere hübsche Gegenstände, gelangen an Diejenigen zur Vertheilung, welche die größten Anstrengungen machten, durch ihre originellen und schmucken Kostüme Aufsehen zu erregen und die Zustimmung der Preisrichter zu gewinnen. Voraussichtlich wird sich der Saal der Aurora-Turnhalle an jenem Abend als zu klein für die große Zahl der Festgäste erweisen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen im Betrage von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Avenue K, 85 F. südl. von 99. Str., 25×121½, F. Lehndbergh an David Truog, $2650.
Inglesiде Ave., 520 F. nördl. von 65. Str., 25×132, J. C. Wilson an Annie K. Anderson, $1800.
Prairie Ave., Südwestecke Thomas Str., 32×124, H. N. Bloumert an F. Ritteberg, $1000.
Champlain Ave., 124 F. südl. von 72. Str., 25×125, D. Anderson an Jennie C. Wilson, $1000.
Herndon Ave., 275 F. südl. von Grace Str., 25×123.8, Nachlaß von L. Miller an Frank Faulks, $1000.
53. Pl., 61 F. nördl. von Superior Str., 25×133, A. P. Whitman an W. H. Tuttle, $1.
Diversey Ave., 344 F. westl. von N. Clark Str., 28×191¼, M. Hanson an Hilda N. Lilja, $3000.
92. Str., 67 F. östl. von Beverly Ave., 25×124, und anderes Eigenthum, S. T. Gunderson an Charles H. Kilpatrick, $1500.
Grand Ave., 110 F. westl. von N. 56. Ct., 25.94×125, P. Cucciardi an Henry Schwartz, $1000.
Elston Ave., Südostecke Cheney Ave., 57×125, A. A. Brack an C. G. Kath, $1200.
Waveland Ave., 248 F. östl. von N. 63. Ave., 100×124, F. Ehlers an A. Lehmann, $1.
Ellis Ave., 252 F. nördl. von 37. Str., 29×150, Aler. J. W. Copelin an Christine R. Burden, $10,000.
Cuyler Ave., Nordostecke Lincoln Str., 56×120, Joyce M. C. Kirche an die Cuyler-englisch-evangelische lutherische Kirche, $2500.
Superior Str., 23 F. östl. von Orleans Str., 25×100, George A. Arnold an J. K. Farley Mfg. Co., $4000.
Shields Ave., 169 F. nördl. von 55. Str., 28×133, Peter Theles an Lucien C. Gilbert, $13,500.
Shields Ave., 141 F. nördl. von 55. Str., 28×133, Derselbe an Denselben, $1500.
Center Ave., 222 F. südl. von 60. Str., 25×124, C. H. Goodyear an Samuel Krause, $1450.
Indiana Ave., 80 F. nördl. von 59. Str., 40×120, John R. Rohn an Evaline Londelius, $8500.
Drexel Ave., 111 F. südl. von 58. Str., 30×130, H. C. Pitcher an Benjamin J. Abbott, $2400.
May Str., 175 F. südl. von 74. Str., 25×124½, John R. Case an John K. Pfeffer, $1.
Jeffrey Ave., 98 F. südl. von 81. Str., 50×125, und anderes Eigenthum, J. Rau u. A. durch M. in C. an W. Waske, $1550.
Erchange Ave., 205 F. südl. von 88. Str., 25×138½, A. Zakrzewicz an A. Rendziora, $2500.
Dobson Ave., 137 F. südl. von 77. Str., 25×125, J. Hamilton an J. Blank, $1650.
30. Str., 174½ F. östl. von Prairie Ave., 25×124½, Chas. Gatchell an Curtis A. McWhinney, $10,000.
Ashland Ave., 127 F. südl. von 19. Str., 24×113, Christian R. Walleck an Agatha F. Belinski, $2300.
62. J., 149 F. östl. von Ellis Ave., 24×150, Frank Burke an C. Norman Scott, $12,500.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Foley & Williams Manufacturing Company, vierstöckiges Brick-Fabrikgebäude, 233—239 46. Str., $10,000.
F. R. Barnheisel, dreistöckige Brick-Residenz, 4560 Michigan Ave., $10,000.
C. Ziegler, einstöckiger Frame-Store und Flat, 8457 Buffalo Ave., $1200.
A. Suhert & Sons, einstöckiger Brick-Anbau, 47 Franklin Str., $15,000.
Anton Maher, zweistöckiger Frame-Anbau, 4510 Hermitage Ave., $1000.
J. A. Carl, dreistöckiges Brickhaus, 673 Warren Ave., $7000.
C. A. Olin, dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, 1376—78 Sheridan Road, $24,000.
John J. Anderson, dreistöckiges Brick-Apartment-Gebäude, 1702—4 Grand Pl., $15,000.
Samuel Schiff, zweistöckiger Brick-Store, 6242 Wentworth Ave., $15,000.
Carlson & Nelson, zwei dreistöckige Brickhäuser, 6027 bis 6029 Monroe Ave., $20,000.
A. C. Wagner, dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, 6401—3 Kimbark Ave., $40,000.
O. Nelson, einstöckige Frame-Cottage, 1301 Thomas Str., $1000.
L. C. Bede, 1½stöckiges Framehaus, 1630 N. 41. Ct., $1000.
Harris & McGinsic, vier zweistöckige Brick-Cottages, 116—122 52. Ave., $16,000.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Nachricht zuging:

Bell, Joseph, 42 J., 805 Blue Island Ave.
Fertig, Johanna, 30 J., 331 Harrison Str.
Franke, Bertha, 41 J., 214 Wellington Str.
Gleisser, Friedericke, 70 J., 4210 Rockwell Str.
Haase, Carl, 63 J., 10823 Avenue K.
Harthoff, Charlotte, 76 J., 552 Sangamon Str.
Lorch, Margaret, 14 J., 2 Shaughnessy Str.
Nugent, Amanda, 35 J., 73 25. Str.
Ofter, Elisabeth, 25 J., 334 Van Buren Str.
Reis, Alice, 43 J., 148 Jackson Boulevard.
Schroeder, Eva, 81 J., 10234 Avenue L.
Vorel, Frank, 33 J., 5010 Marshfield Ave.
Waitz, Mamie, 21 J., 604 Sawyer Ave.

Marktbericht.

Chicago, den 24. Januar 1901.

(Diese Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.80—$6.10 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.15—$4.25; Mastschweine $4.95—$5.27½; Schafe $3.50—$4.50.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 6—6½c das Pfund; Hühner 6½—7c; Enten 8—8½c; Gänse $6.00—$8.50 per Dtzd.: Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8—8½c das Pfd.; Hühner 7½—8c; Enten 9—9½c; Gänse 7—8c das Pfd.; Tauben, zahme, 75c—$1.75 das Dutzend.—Eier 17—18c das Dtzd.—Kalbfleisch 5—9½c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — **Fische:** Weißfische, Nr. 1, per ½ Faß, $7.50; Zander 5½c das Pfund; Grashechte 6—7c das Pfund; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Kartoffeln, 36—45c per Bushel; Süßkartoffeln, $2.00—$2.25 per Faß.

Frische Früchte. — Aepfel $2.00—$3.25 per Faß; Birnen $2.25—3.25 per Faß; Tokayer Trauben, 4 Körbe, $1.50—1.75; Malaga Trauben, 4 Körbe, $1.00—1.25; Pfirsiche, Korb, $1.00—3.50; Orangen $1.50—$6.00 per Kiste; Bananen 60c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $2.50—$3.00 per Kiste.

Molkerei-Produkte. — Butter: Dairy 13—18c; Creamery 14—20½c; beste Kunstbutter 12—15c. Käse: frischer Rahmkäse 10—11½c das Pfund; andere Sorten 6—13c.

Gemüse. — Sellerie, 75c—$1.00 per Kiste; Kopfsalat $3.00—$5.00 per Barrel; rohte Rüben, 40c per 1½-Bushel-Sack; Meerrettig, $3.50—4.00 per Barrel; Schwarzwurzel, 35—30c per Dutzend; Gurken $1.25—$1.50 per Dutzend; Radieschen 15c—25c per Dutzend; Mohrrüben 25—30c per Dutzend; Erbsen, frische, $2.50 per Bushel; Wachsbohnen, $3 bis $3.50 per Kiste; Bohnen, $1.70 bis $2.40 p. Faß; Blumenkohl $2.00—$2.50 per Korb; Tomaten 50c bis $1.00 per Bushel.—Salat 10—35c das Dutzend; Zwiebeln 80—90c per Bushel; Spinat 40c per ½ Bushel; Weißkohl, $1.00—$1.25 per Barrel.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

James Ragan, Nellie McCarthy, 28, 28.
Jacob Podolski, Jadwiga Glina, 27, 20.
William A. Allshouse, Celia Betz, 38, 22.
George Grotha, Helen Schuh, 21, 18.
William Reblin, Bertha Henning, 22, 20.
Gustaf Nystrom, Elin Rosengreen, 44, 31.
Richard Cummings, Margaret McGowan, 40, 38.
Ignacy Koziol, Helena Zdzidrek, 21, 17.
Cuintilio Battisti, Eugenia Cordoji, 23, 19.
Lawrence Baran, Mary Hellwig, 29, 35.
Ernest C. Hodell, Wilhelmina Brandin, 39, 27.
Kazmier Labanowski, Pawlina Bodonwicz, 38, 20.
Julian J. Nejman, Frances Siatkowska, 24, 22.
Isaac M. Bermann, Dora Fligeltaub, 26, 23.
Ralph Meyer, Celia Popper, 30, 25.
Frank L. Terrill, Annie Stiles, 40, 33.
Thomas J. Hunter, Mattie Roberts, 35, 21.
Walter G. Smetters, Nettie Compton, 27, 22.
Emery Martin, Daisy F. Bell, 22, 19.
Charles J. Wood, Luella Westwood, 43, 45.
Conrad M. Nelson, Margaret Stafford, 24, 18.
Henry Brandt, Laura Piepho, 32, 27.
William Schwat, Marie Niedbalski, 27, 23.
Theodor H. Gutknecht, Emilie Degner, 21, 26.
George A. Fulton, Mary J. Richards, 23, 23.
John M. Nyman, Annie C. Anderson, 30, 25.
Rudolph Groll, Alma T. Hanson, 25, 18.
Anton Jasinski, Marie Przezinska, 26, 20.
Karl Jakubowski, Harriett Beir, 27, 21.
Abram H. Jochim, Mary Hannafin, 39, 32.
Henry A. Hoerr, Minnie Maher, 24, 21.
John Kranz, Josephine Arkuszewska, 24, 19.
Michael J. O'Connell, Mary Sheridan, 34, 31.
Frank Frundl, Anna Gutshaw, 30, 30.
Wm. T. Halleran, Ella M. Hemminger, 30, 28.
Gustav Nanhut, Pauline Mai, 22, 19.
Joseph Caesar, Barbara Mueller, 33, 54.
Stephen Petro, Annie Knap, 30, 21.
W. Walczykiewicz, Pauline Krauß, 25, 24.
John Gallagher, Ellen M. Webee, 31, 19.
Joseph McKennar, Bertha Beck, 23, 23.
Claus Warren, Margaret Judra, 34, 31.
Robert W. Campbell, Hattie M. Franco, 40, 60.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von

Harry gegen Theresa Burreson, wegen Verlassung; Hattie gegen Paul Goosmann, wegen grausamer Behandlung und Verlassung; Dora gegen Isaac Schneirow, wegen Verlassung; Lucy gegen Friedrich M. Martin, wegen grausamer Behandlung; Anna gegen Alois Kiadr, wegen grausamer Behandlung; Augusta gegen James Johnson, wegen grausamer Behandlung; Grace L. gegen Emil C. Meyer, wegen grausamer Behandlung; Anna B. gegen Wm. T. Perkins, wegen Trunksucht; Margaretha gegen Stephen A. Moner, wegen grausamer Behandlung.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellungen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flatgebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Store-, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter $12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. sonmodimidofr

Verlangt: Weber und Klipper an Rugs. 65 E. Washington Str., 4. Floor.

Verlangt: Selbstständiger Brotbäcker. 61 Rush Str. nahe Indiana Str.

Verlangt: 15jähriger Junge in Apotheke. 451 Larrabee Str.

Verlangt: Engineer, Nachts, für Dynamo. Deutscher vorgezogen. W. 48. und North Ave.

Verlangt: Eine gute 2. Hand an Brot. 400 Roscoe Str., nahe Robey Str.

Verlangt: Junger Knabe von 14 Jahren, im Store zu arbeiten und Pferd zu besorgen. 683 W. Chicago Ave.

Verlangt: Aufgeweckter fleißiger Mann von gutem Aussehen. Bringt Referenzen. Byrne, 56 Fifth Ave., Zimmer 217.

Verlangt: Ein guter Schleifer für Rasirmesser und Scheeren. Melchior Bros., 285 Ost Madison Str.

Verlangt: Junge. Nachzufragen 408 Ogden Ave. dofr

Verlangt: Wagenmacher. 686 Clybourn Ave., Ecke Southport Ave.

Verlangt: Ein Mann, Kutschen zu fahren und zu waschen. Nur ein Erfahrener. 930 W. Van Buren Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 741—745 Ogden Ave.

Verlangt: Junger starker Kohlentreiber, muß in Englewood bekannt sein. Verheiratheter Mann vorgezogen. Zeugnisse verlangt. H. Boysen, 5838 Ada Str. dofr

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot. 91 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Ein guter Bügler in einer Färberei.—636 N. Clark Str.

Verlangt: Junge von 17 Jahren, für Saloonarbeit. 213 Webster Ave.

Verlangt: Junger Mann an Cakes und Brot. — 2324 Wentworth Ave.

Verlangt: Junger Mann, am Tisch aufzuwarten und hinter der Bar zu helfen. 71 Adams Str.

Verlangt: Alter Mann, zweiter Porter im Saloon. 233 Ost Van Buren Str., Ecke Market.

Verlangt: 2. Hand an Brot. 4930 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein nüchterner alter Mann als Porter. Muß etwas vom Bartenden verstehen. Nur ein lediger sollte sich melden. Kommt fertig zur Arbeit. Nachzufragen Belmont und Southport Ave.

Verlangt: Junger lediger Butcher, Shop zu tenden. 1048 Milwaukee Ave.

Verlangt: 1 Junge, 14 bis 16 Jahre alt, in Poeners Vogelkäfig-Fabrik. 1162 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter, zuverlässiger Bügler; guter Lohn für den rechten Mann. 1744 N. Leavitt St. mdo

Verlangt: Ein Wagenmacher. Jack Rohs, 2530 Cottage Grove Ave. mido

Verlangt: Tüchtige Agenten, keine anderen brauchen vorzusprechen. Lohn und Kommission. 226 Milwaukee Ave. 23jan,1w

Verlangt: Gute Stahl-Moulders für stetige Arbeit. Keine Bummler brauchen sich zu melden. 1720 Old Colony Building. 23jn*

Verlangt: 3 gute aufgeweckte Männer, die deutsch und englisch sprechen, gute Sprecher sind und Lust zur Arbeit haben. Beständige Stelle. Nachzufragen (mit Referenzen) zwischen 9 und 11 Vorm. M. N. Grable, 604 Masonic Temple. sonmodimidofr

Verlangt: Agenten zum Verkauf bester Gasbrenner; ersparen 50% Gas, geben besseres Licht. 506, 36 La Salle Str. 14jn—3fb

Verlangt: Farmarbeiter, gute Plätze und Winter-Arbeit. Roß Labor Agency, 33 Market Str. jan12—24

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Brotbäcker, 2. Hand, sucht Arbeit. 105 Wells Str.

Gesucht: Guter Westenmacher und Presser sucht Arbeit. Adr. B. 805 Abendpost.

Gesucht: Ein Brotbäcker, der selbstständig an Brot und Cakes arbeiten kann, sucht Arbeit, Stadt oder Land. Adr.: O. 416 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Cakebäcker und Konditor sucht Arbeit. Adr.: B. 815 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Guter Cakebäcker sucht Stelle. Stadt oder Land. Adr. G. 793 Abendpost. dfr

Gesucht: Porter sucht Stellung. Kann Bar tenden. Adr. J. 778 Abendpost.

Gesucht: Wurstmacher, verheiratheter Mann, welcher mit Maschinen Bescheid weiß, sucht stetige Arbeit. J. W. 581 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Cake-Vormann und Konditor wünscht Arbeit. Adr.: O. 444 Abendpost.

Gesucht: Kutscher und Gärtner mit guten Empfehlungen sucht Stellung bei einer Privatfamilie. Adr.: G. 766 Abendpost.

Gesucht: Guter deutscher Bäcker sucht Stellung als zweite oder gute dritte Hand. Adr.: G. 781 Abendpost. mido

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann und Frau, letztere erfahrene Wiener Köchin, suchen Stelle in einer Restauration oder Privathaus. Adr.: F. Robert, 685 Ost 43. Str., 2. Fl. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, Store zu tenden in einer Bäckerei. 294 Ost North Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen zum Schriftsetzen in einer Stadt im mittleren Wisconsin, für eine deutsche Zeitung. Dauernde Beschäftigung. Briefe in Deutsch sind unter G. 791 an die Abendpost zu richten.

Verlangt: Putzmacherin, Zubereiter und Lehrmädchen. 728 Milwaukee Ave., Amscher.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen, sowie kleine Mädchen zum Lernen an Röcken. 293 Dayton Str. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen, das französische Zuschneiden, Nähen und Trimmen feinster Damenkleider in zwei bis drei Monaten zu erlernen. Sehr guter Platz. Madame Thomas, 197 W. Division Str., Ecke Ashland Ave. 26dz,dosonmo,1m

Verlangt: Zwei gute Maschinen-Mädchen an feinen Hosen. Guter Lohn. 1744 N. Leavitt Str. mdfr

Verlangt: Maschinenmädchen, Waisters an Westen. 127 Haddon Ave., 2. Floor. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, Rugs zu klippen. Erfahrene. 65 E. Washington Str., 4. Floor.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen. Nachzufragen zwischen 6 und 7 Uhr Abends. C. W. Schweichler, 599 N. Lincoln Str.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. 447 N. Ashland Ave. dofr

Verlangt: Maschinenmädchen an Taschen und Röcken. 558 N. Paulina Str.

Verlangt: Erfahrene Taillen-Arbeiterinnen. Sallo & Fisher, 194 Fifth Ave. dosamo

Verlangt: Operators an seidenen Röcken. Guter Lohn. 504 W. Chicago Ave. mdmdo

Hausarbeit.

Verlangt: Reinliches starkes Mädchen, sollte etwas vom Kochen verstehen. Keine Sonntagsarbeit. 58 E. Adams Str., Südwest-Ecke State Str., Basement, gegenüber der Fair.

Verlangt: Kindermädchen. 275 E. 46. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 613 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 540 E. 44. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen um 5 Uhr Abends. 392 Dayton Str., Nordseite.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 704 North Park Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. Kann zu Hause schlafen. Kaplan, 456 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 5041 Calumet Ave., erstes Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 81, 3. Str., Hinsdale. 40 Minuten Fahrt mit der C. B. & Q. Ry. H. Holverscheid, 203 Dearborn Str., Zimmer 775. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. Mrs. Kersting, 177 Center Str.

Verlangt: Eine Frau für einen Herrn zu waschen. Nordseite. Adr. O. 433 Abendpost. dofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Empfehlung. 1162 W. Congreß Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. Schiller Cafe, 103—109 E. Randolph Str.

Verlangt: Eine deutsche Frau für allgemeine Hausarbeit. 1847 Melrose Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Ravenswood. Mrs. Mesbold, 547 Graceland Ave., Cuyler Station. 24jan,1m,X

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit, Kein Kochen. Gasheizung. 3330 South Park Ave.

Verlangt: Ein braves und ordentliches Mädchen findet eine gute und dauernde Stelle in einer kleinen Familie. 422 Centre Str., nahe Lincoln Park.

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. Drei in Familie. Modernes Flat. Referenzen. Adr.: G. 747 Abendpost.

Verlangt: Kindermädchen. Muß gute Referenzen haben. 440 41. Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen, die kochen kann und zu Hause schläft. 119 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Arbeit. 508 LaSalle Ave.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen in Familie von 3. $3.50. 347 Ost North Ave.

Verlangt: Aeltere Frau (deutsche), um Haushalt zu führen. 2 Kinder. 143 Hudson Ave., Hinterhaus, nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 381 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau, welche etwas Lunch kochen kann, für besseren Saloon; Mädchen oder Frau (kann Kind haben), zwei Personen den Haushalt zu führen. Strelow, 1814 Wabash Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau oder junges Mädchen für Hausarbeit. $1.50 pro Woche. Nachzufragen von 2 bis 6 Uhr Nachmittags. Groezer, 115 Monroe Str., Zimmer F.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie von 3. 329 24. Str.

Verlangt: Mädchen von 15 bis 16 Jahren, Geschirr zu waschen. 1074 Elston Ave.

Verlangt: Eine Wirthschafterin in mittleren Jahren. 431 N. Wood Str.

Verlangt: Fleißiges katholisches Mädchen für Hausarbeit. 231 E. North Ave., im Store. mdo

Verlangt: Deutsches Mädchen; 14 bis 16 Jahre alt. 4240 Wentworth Ave. mido

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß kochen, waschen und bügeln können. Keine Kinder. Guter Lohn, kleine Familie. Nachzufragen: 1846 Roscoe Str., östlich von Evanston Ave. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Behandlung. 26 Lincoln Ave. midofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit. 36—38 N. State Str. mido

Verlangt: Ein gutes, ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Muß englisch sprechen. 553 Orchard Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 71 Burling Str. mido

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit, kleine Familie. 4959 Washington Park Court. dimido

Verlangt: Mädchen. — Damen können Hilfe erster Klasse finden. 421 N. Clark Str., Phone Black 1362. 2jn,domomi 1m

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen, bei hohem Lohn. Miß A. Helms, 215 32. Str. 8jan,1mX

Verlangt: Mädchen erhalten immer gute Stellen in Privat- und Geschäftshäusern bei hohem Lohn, durch Mrs. C. Runge, 654 Sedgwick Str., Ecke Center. 28dzX,1m

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel North 195. 5jas*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Nettes deutsches jüdisches Mädchen erster Klasse, Köchin, kann auch englisch sprechen, sucht guten Platz. Lohn $6 die Woche. Miß Spächer, 155 De Koven Str., nahe Jefferson Str.

Gesucht: Plätze zum Kleidermachen, in oder außer dem Hause. 3340 Halsted Str.

Gesucht: Plätze für Hausarbeit oder im Saloon. 3340 Halsted Str.

Gesucht: Junge, anständige Frau sucht Stellung zur Führung des Haushaltes. Adr. O. 491 Abendpost.

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum Waschen und Schruppen. Nimmt auch Wäsche ins Haus. Mrs. Saier, 102 W. Ohio Str.

Gesucht: Perfekte Schneiderin sucht mehr Kunden außer dem Hause. Adr.: B. 844 Abendpost.

Gesucht: Achtbare deutsche Wittfrau in den 40er Jahren sucht Stelle als Haushälterin bei älterem, besser situirtem Herrn. Sieht nicht auf Lohn, wohl aber auf gutes stetiges Heim. Adr.: O. 429 Abendpost. dido

Gesucht: Wäsche in oder außer dem Hause. Mrs. Jacoby, 585 Southport Ave. mido

Gesucht: Erfahrene Businesslunchköchin sucht Stelle. 80 Bissell Str. midofr

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. Nimmt Wäsche in's Haus. Popp, 751 N. Halsted Str., Basement. mido

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kolletirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon, Central 582. 4dez,dibofa

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814, Tel. M. 1843 9of*

Adolph H. Wesemann — McClelland, Allen & Wesemann, deutscher Advokat, allgemeine Rechtspraxis; Spezialität: Grundeigenthumsfragen, gerichtliche Dokumente, Probatsachen, Testamente und ausländische Erbschaften. 83, 163 Randolph Str. (Metropolitan Block). 1jan,6mX

Henry & Robinson, deutsche Advokaten. Abend-Office: 7 bis 9, Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9. 2jan,1mX

L. L. Eichenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 1jan,1mX

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dz*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. 3anX*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant, Nordseite, billige Miethe. Einnahme $40 per Tag. Oder 2 Partner. 646 Milwaukee Ave., Zigarrenstore, Schweitzer. dofrsa

Zu verkaufen: Saloon, billig. Gute Lage. 280 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.

Zu verkaufen: Restaurant, für euren eigenen Preis. 278 Grand Ave.

Zu verkaufen: Werth $1000, geht für $400, altes Kohlen-Geschäft, 3 Wagen, 1 neuer Expreßwagen, 1 Buggy, 3 Pferde, 1 Standard Scale, alle Gebäude. Großartige Gelegenheit für den richtigen Mann. — Nachzufragen bei G. Freudenberg, 1199 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, $250. Adr.: O. 437 Abendpost. dosa

Zu verkaufen: Boardinghaus und Saloon. Unter leichten Bedingungen zu haben. 18 Western Ave., nahe Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Hand-Laundry, Nordseite. Wegzugs halber. Mindestens $80 Wochen Umsatz. Adr.: O. 496 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, sehr billig. 747 Elston Ave., oder ein Roominghaus. Kann nicht beiden Geschäften nachkommen. Nachzufragen im Saloon. Mrs. Bierheilig.

Zu verkaufen: Meat Market, macht gutes Cash Geschäft, $25 per Woche. Muß sofort verkaufen. Habe andere Geschäfte. 298 N. Western Ave. dofr

$175 kaufen Grocery, Bäckerei, Lunchzimmer, Notion- und Zigarrengeschäft, nahe Fabrik, 4 schöne Wohnzimmer. Miethe $11. Adr.: O. T. 14 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutes Grocery-, Confectionery- und Zigarrengeschäft, schöne Wohnung. Miethe $12. 363 Washburne Ave.

„Hintze", 59 Dearborn Str., verkauft jederart Geschäfte; Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. Reelle Geschäftsmethode. 19janlwX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein gutes Grundstück mit gutem Saloon. Nachzufragen bei G. B. Kleist, Zimmer 12, 94 LaSalle Str. didofrsa

Zu verkaufen: Billig, wegen Kränklichkeit des Besitzers, gutzahlendes Delikatessengeschäft und feines Restaurant. Nordseite, Hauptstraße. Preis $800. Nehme Hälfte in guten Lotten. Louis Albert, 161 Washington Str., Zimmer 603. jadido

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt zur Ausnutzung eines Patents, 50 bis 100 Prozent garantirt. $10,000 zum Anfang, später mehr. Näheres persönlich. O. 493 Abendpost.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Zimmer an anständigen Herrn, bei kinderloser Familie. 304 Hudson Ave.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir legen zum Verkauf aus in unseren Läden, 3011—13—15—17 State Straße ungefähr $7000 werth in eisernen Bettstellen, Springs, Matratzen, Teppichen, Oefen etc., welche aus verschiedenen Gründen retournirt wurden. Diese Waaren werden genau wie sie sind verkauft, entweder gegen Baar oder sehr leichte Abzahlungen. Alle Waaren, welche nicht so, wie angegeben, sein sollten, können zu irgend einer Zeit retournirt werden, ob dafür bezahlt ist oder nicht.

Eiserne Bettstellen, werth $4, $5 und $6	$ 1.50
Gewundene Draht Springs, werth $3	1.00
Kochöfen, so billig wie	6.50
Teppiche, so billig wie	20
Ruhebetten zu	2.50
5 Stücke voll aufgepolsterte Parlor Suits	12.50

Diese Waaren sind außerordentlich billig und wir rathen Euch, sofort herzukommen, wenn Ihr etwas in Eurem Heim braucht.

L. Fish Furniture Co., 3011 bis 3017 State Straße, nahe 30. Straße. Diese Waaren werden nur in den obengenannten Laden verkauft. 20janX*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes 4 Jahre altes Pferd. 913 School Str.

Zu verkaufen: Topwagen, billig. 995 Southport Ave. 18jan,1w

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$100 baar kaufen Mahogany Upright Piano, wie neu. 1015 N. Halsted Str., 1. Floor.

Zu verkaufen: Fischer Square Piano, in gutem Zustande. 109 Stephenson Str., Pullman. Muß verkauft sein bis zum 28. dieses Monats. mido

Nur $60 Baar für ein schönes Chickering Upright Piano. Aug. Groß, 682 Wells Str. 21jan,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbelfabrik-Hartholz. $2.75 per Load. 586 W. Erie Str.

Die besten Geldschränke zu niedrigsten Preisen, von $25 aufwärts. Sabath Safe Co., 158 Fifth Ave. 28dzX,1m

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schuldet Ihnen Jemand Geld? Wir kollektiren schnellstens: Löhne, Noten, Board-Bills, Miethe und Schulden jeder Art auf Prozente. Nichts im Voraus zu bezahlen—durch unser System kann irgend eine Rechnung kollektirt werden.—Wir berechnen nur eine kleine Kommission und ziehen es von der kollektirten Bill ab. Durch dieses Verfahren wird die allergrößte Aufmerksamkeit erzielt, da wir nichts verdienen, bis wir kollektirt haben. Wir ziehen mehr schlechte Schulden ein als irgend eine Agentur Chicagos. Kein Erfolg, keine Bezahlung. The Greene Agency, Zimmer 305, 59 Dearborn St. Tel.: Central 871. 17jn,1mX

Crane's (Leichte Abzahlungen.) Kredit für alle Herren-Kleider, Kundenschneider-Arbeit, Damenkleider und Pelzsachen, auf kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen. Buel D. Crane & Co., 167—159 Wabash Ave., 4. Floor, Elevator. 27dzX*

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken forclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 27oktdi,doja,1j

„The Standard Agency." — Forderungen jeder Art eingezogen. Bezahlung aus den Einnahmen. Keine weiteren Kosten. 95 Dearborn Str. dz28,1mX

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühr, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015, Telephone Central 582. 3dz*

Mrs. Ernst, früher 133 Wells Str., wohnt jetzt 402 Wells Str., 1. Flat, nahe Division Str. 18jan—2fb

Echt deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 18jan,2w

Verlangt: Junge Leute um das Telegraphiren zu erlernen; Stellungen garantirt. Superintendent, 88 La Salle Str., Zimmer 32. 5jan1m&X

S. Greenbaum Co., Diamanten-Händler, R. 408, Inter Ocean Bldg. Baar oder Kredit. 3jn,1mX

Löhne kollektirt für arme Leute. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

R. 22. Sonntag Nachmittags 3 Uhr zu treffen. 96 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave., oben.

Bankerott-Verfahren eine Spezialität. Billig und schnell. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 2no*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddfa*

Zuschneider, Schneider und andere. Fragt nach in Stones Zuschneider-Schule, 196 La Salle Straße, Chicago. 10janlmX

Zither-, Piano-, Violin- und Mandolin-Unterricht in Kahn's Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. 28dzX,1m

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave., 2. Flat, nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre. 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben. Wholesale-Preise. 20jn 1jX

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells Straße.—Klassen-Unterricht 25c, Mittwoch und Freitag Abend, Sonntag und Donnerstag Mittag. Kinder Samstag. Preis-Walzer monatlich. 2jan,1mX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther G. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27janX*

Wm. R. Rummler, deutsch-amerikanischer Patentanwalt. McVickers Theatergebäude. 19j1*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland! Waldland!

Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben. Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln-County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10.00 per Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes. — Ebenfalls einige theils verbesserte Farmen. Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes Handbuch und [illegible] wende man sich an: J. H. Koehler, Wausau, Wis., oder an dessen Vertreter in der Chicagoer Zweig-Office, [illegible] North Ave., Ecke Clybourn Ave. [illegible] am Dienstag, den 29. Januar, von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends [illegible]. Herr Koehler ist mit der hiesigen Gegend auf seiner Farm groß geworden [illegible] mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen. Adresse: J. H. Koehler, 505 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 12jan,1a,di,do*

Zu verkaufen: Im Nordlichen Michigans 10 Acker, ein Block vom See, mit Haus und Scheunen, in schönem Bau; [illegible] $400 bar. A. Grau, 77 S. Clark Str. 19janlmX

Zu verkaufen oder gegen gute Farm zu vertauschen: Schuldenfreies Haus. Eigenthümer, 281 Burling Str., oben.

Südseite.

$3 monatlich. $3 monatlich. $3 monatlich.

Bezahlen neues 5-Zimmer Preßed Brick Front Haus, Preis $1175. Baar-Anzahlung nur $100. Sprecht vor in Zweig-Office, 4515 Justine Str., Nächst Ashland Ave. Car 45. Str., oder 47. Str. Car nach Ashland Ave.

S. E. Groß, Eigenthümer, 604 Masonic Temple. 11nov*X

Nordwestseite.

Wünscht Ihr ein Heim? Dann kauft jetzt eine Lot, macht in guten kleinen Abzahlungen darauf und im Frühjahr bauen wir ein Haus. [illegible] allen Verbesserungen und [illegible] mäßigen Preisen und [illegible] gute Cottages und zweistöckige Flats für Leute mit [illegible] nem Baarkapital. Offen Sonntag. J. B. Rice, 1710 N. California Ave. 19jan,dojabi,1m

Zu verkaufen: Zweistöckiges Stein-Front Flatgebäude, 6 und 7 Zimmer. Preis $5000. — Zweistöckiges Brickhaus, als Bargain. $1800. — $30 per Fuß. — Auch 2 Cottages, billig. Nachzufragen: 2917 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave. Geo. A. Swerens, Eigenthümer. Offen täglich und Sonntags von 11 bis 5 Uhr. 19jan,1m

Zu verkaufen: Haus und Lot unter günstigen Bedingungen. Vorzügliche Geschäftsplätze an der Straßenkreuzung von California und Milwaukee Ave., gegenüber der Hochbahn gelegen. Näheres beim Eigenthümer. 1225 California Ave. 10janX,1mX

Zu verkaufen: 1½stöck. Cottage mit 2 Wohnungen und Store, für Candy-Store, Milchgeschäft. Schöner Platz. 738 Augusta Str.

Nordseite.

Zu verkaufen: Gute Gelegenheit für sparsame Deutsche: ein 3-Flat Gebäude gegen billige Abzahlungen zu kaufen; gelegen an Sheffield Ave., südlich von Webster, 1 Block zur Hochbahn. Für nähere Auskunft adressire man: C. 415 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Nordseite und Lake View Lotten, Cottages, Geschäfts- und Wohnhäuser. E. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 24janlm,dojaX

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, Nordost-Ecke La Salle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dez,X*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrige Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. dofrsa

Zu verkaufen: Billig, 3 Lotten, oder vertausche für Geschäft; Gespann guter Pferde mit Arbeit; oder was habt Ihr? 753 Clybourn Ave.

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

3 Prozent. 4 Prozent. 5 Prozent.

Ein Privatmann von gutem Ruf und anerkannter Reellität wünscht ein paar tausend Dollars in Summen von $20 bis $500 an ehrliche respektable Leute zu verleihen auf Möbel, Pianos und gewöhnliche Haushaltungssachen.

Keine Berechnung für die Ausstellung der Papiere, oder für sonst etwas.

Ihr spart Geld, wenn Ihr, falls Ihr eine Anleihe wünscht, [illegible] und vergleicht, denn die größten Vorzüge unterscheiden [illegible] niedrigen Raten und so leichte Bedingungen [illegible]. Alle Geschäfte durchaus vertraulich. Ich bin kein Anhänger von Trusts und gehöre nicht zu der Loan-Kombination. Herabgesetzte Preise für Alle, die mit mir Geschäfte machen. — Meine Raten sind 3 Proz., 4 Proz. und 5 Proz. in jedem beliebigen Betrag. Bringt diese Anzeige mit und Ihr erhaltet spezielle Raten. 97 Washington Str., Zimmer 30. 2jan,1m

A. H. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3. Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität. Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung garantirt.

A. H. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap,1jX

Geld! Geld! Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theater Building, 161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. Theilzahlungen werden jederzeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Geld zu verleihen auf Möbel u. Pianos, an Fremde, in Summen von $20 bis $200, zu den niedrigsten Raten und leichtesten Bedingungen. — [illegible] von uns [illegible]. Ihre Sachen verbleiben in Eurem Besitz. [illegible] Sie andere [illegible]. Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. Adler Leih Co., 70 LaSalle Str., R. 34. [illegible] dolph Str., C. Boelter, Manager. X*

Chicago Credit Company, 99 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrige Raten. Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht vor bei uns und spart Geld. 99 LaSalle Str., Zimmer 21. 1j*

Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Wohnung: Nr. 377 Cleveland Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str.

Wir verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission. Richard A. Koch & Co., Zimmer 814, Flur 8, 111 LaSalle, Ecke Monroe Str. Offen Sonntags von 10—12. 2bjX*

Geld ohne Kommission. Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zu Bauzwecken zu den niedrigsten Zinsen, gegen gute Sicherheit vorhanden. Geld zu 4—5%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südoste LaSalle Str. 9jb,doso*

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum und zum Bauen, zu 4, 5 und 6 Prozent. Adr.: S. 453 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $1500 zu 6 Prozent auf schuldenfreies Grundeigenthum. Adr.: B. 881 Abendpost.

Erste garantirte Gold-Mortgages zu verkaufen, $300—$5000. Keine Unkosten. Richard A. Koch & Co., 171 La Salle Str., Ecke Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 19janX*

Wenn Hypotheken-Wucherer drohen, sprecht vor: Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Nähmaschinen, Bicycles 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. Neue Home $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7jan*

Unsere Spezialität

Wir behandeln nur Krankheiten der Männer.

Wir kuriren, um permanent kurirt zu bleiben.

Wir sind der Ansicht, daß kein Mann groß und weise genug ist, das ganze Feld der medizinischen Wissenschaft und der Chirurgie zu bemeistern. Viele Aerzte haben dieses zu thun gesucht, sind aber mit Resultaten konfrontirt worden, welche gewöhnlich enttäuschend für sie selbst und oft unglücklich für die Patienten ausfielen. Aus dieser Ursache entschlossen wir uns, gleich bei dem Beginn unserer professionellen Laufbahn unsere Praxis auf eine einzige Klasse von Krankheiten zu beschränken und dafür Kuren zu erfinden und zu vervollkommnen. Wir behandeln deshalb nur, was wir absolut sicher sind zu heilen. **Varicocele** (Krampfaderbruch), **Striktur, Blutvergiftung, Impotenz** (Unvermögen), **verlorene Manneskraft** und verwandte Krankheiten und Schwächen der Männer. Der Behandlung und Kur nur dieser Krankheiten haben wir die besten Jahre unseres Lebens geweiht. Unsere Sprech- und Operationszimmer sind mit den neuesten Instrumenten ausgestattet, welche so nothwendig sind in der modernen Methode der Behandlung. Unsere Zeugnisse, professionell und finanziell, sind von den besten Bürgern Chicagos und Umgegend, welche von uns kurirt und glücklich geworden sind. Wir ersuchen jeden kranken Mann, daß er unsere Methode untersucht und sich überzeugt. Wir gebrauchen keine sogenannten **Specifics, elektrische Gürtel** oder andere betrügerische Erfindungen, welche so oft heutzutage angewendet werden. Unsere Bildung, Erfahrung und unser Gewissen verdammen alle solche Quacksalbereien. Wir behandeln jede Krankheit einzeln und wissenschaftlich, wir passen genau darauf auf, und vorsichtig verfolgen wir die Symptome mit wechselnden Medizinen, durch jedes Stadium, und wir setzen unseren guten Namen auf das Resultat. Die Krankheiten, die in unsere Spezialität einbegriffen sind, werden unten ausführlicher angeführt und verdienen von Jedem sorgfältig gelesen zu werden, der medizinische Behandlung braucht.

Varicocele (Krampfaderbruch).

Was auch immer die Ursache von Varicocele sein mag, die schädlichen Resultate sind zu bekannt, als daß sie noch weiterer Ausführung bedürfen. Es ist genug, wenn wir sagen, daß es den Geist bedrückt, den Körper schwächt, das Nervensystem foltert, und zuletzt zu vollständiger Erschlaffung führt. Wenn Sie ein Opfer dieses Uebels sind, dann ersuchen wir Sie, nach unserer Office zu kommen, wir werden Ihnen dann unsere Methode erklären. Wenn Sie die Methode verstehen, dann werden Sie sich nicht wundern, daß wir in den letzten 12 Monaten über 300 Fälle kurirt haben. Die Schmerzen hören sofort auf, Geschwulst und Entzündung lassen bald nach. Das angesammelte Blut wird von den vergrößerten Venen vertrieben, diese nehmen schnell ihre normale Größe, Stärke und Kraft wieder an. Alle Zeichen von Krankheit und Schwäche verschwinden, um Kraft, Stolz und Mannbarkeit Platz zu machen.

Striktur.

Es macht nichts aus, wie lange Sie an Striktur litten, oder wie viele Aerzte Sie enttäuscht haben. **Wir** werden Sie kuriren, sobald Sie zu unserer Office kommen, nicht etwa mittelst Schneiden oder Sondendehnung. Unsere Behandlung ist neu, originell und vollständig schmerzlos. Sie löst die Striktur vollständig, entfernt Hindernisse in der Harnröhre. Sie bietet allen unnatürlichen Ausflüssen Einhalt, beseitigt Entzündung, reduzirt die Vorsteher-Drüse, wenn vergrößert, reinigt die Blase und Nieren, kräftigt die Organe und stellt wieder Gesundheit in jedem Theil des Körpers her, welcher durch die Krankheit angegriffen ist.

Blutvergiftung.

Weil diese Krankheit so wirklich schrecklich ist, wird sie gewöhnlich der König der geheimen Krankheiten genannt. Sie kann erblich oder zugezogen sein, wenn das System erst damit vergiftet ist, dann drückt sich die Krankheit durch Eczema, rheumatische Schmerzen, steife oder geschwollene Gelenke, kupferfarbene Flecke am Gesicht oder Körper, kleine Geschwüre im Mund oder an der Zunge, wehen Hals, geschwollene Mandeldrüsen (Tonsils), Ausfallen der Haare oder Augenbrauen und zuletzt Knochenfraß aus. Sollten Sie diese oder ähnliche Symptome haben, dann konsultiren Sie uns sofort. Wenn wir nach einer Untersuchung finden sollten, daß Ihre Befürchtung unbegründet ist, so werden wir Ihnen das sofort sagen. Aber wenn Ihr System vergiftet ist, dann werden wir Ihnen das offen und ehrlich sagen und Ihnen den Weg zur Wiederherstellung zeigen. Unsere spezielle Behandlung von Blutvergiftung ist thatsächlich das Resultat eines Lebensstudiums, sie ist von den leitenden Aerzten Europas und Amerikas gutgeheißen. Sie enthält keine gefährlichen Droguen oder schädlichen Medizinen irgend einer Sorte. Sie geht zu der Wurzel der Krankheit und zwingt die Unreinheiten aus dem Körper. Sehr schnell verschwindet jedes Zeichen und Symptom für immer. Das Blut, das Fleisch, die Knochen und das ganze System wird gereinigt und zur vollständigen Gesundheit zurückgeführt, und der Patient ist wieder im Stande, seinen Verpflichtungen und Vergnügen nachzugehen.

Impotenz.

Männer, Viele von Euch ernten jetzt die Früchte Eurer vergangenen Sünden. Eure Manneskraft ist im Verfall und wird bald vollständig verschwunden sein, wenn Ihr nicht bald etwas für Euch thut. Ihr habt keine Zeit zu verlieren. Impotenz, wie sehr viele andere Krankheiten, steht niemals still, entweder Ihr bemeistert die Krankheit, oder die Krankheit bemeistert Euch und füllt Eure Zukunft mit Elend und unbeschreibbarem Weh. Wir haben so viele derartige Zustände behandelt, daß wir so bekannt mit denselben sind, als Ihr mit dem Tageslicht. Einmal von uns kurirt, werden Sie niemals mehr mit nervöser Schwäche, erschöpfter Lebenskraft, Energielosigkeit, Abneigung gegen Gesellschaft, Gedächtnißschwäche, Nervosität und anderen Symptomen belästigt, welche Euch Eurer Mannbarkeit berauben und Euch unfähig machen, Euren Geschäften, Vergnügen und Verpflichtungen nachzugehen. Unsere Behandlung wird alle diese Symptome beseitigen und wird Euch wieder zu Dem, was die Natur Euch bestimmte, zurückführen, nämlich: als gesunder, kräftiger, glücklicher Mann, mit vollkommenen körperlichen, geistigen Fakultäten.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln Behaftete nach der Anstalt ein, die nirgends Heilung finden konnten, um unsere neue Methode zu versuchen, die als unfehlbar gilt.

Konsultation frei.

State Medical Dispensary

76 E. Madison Str., nahe McVickers Theater.

Offices-Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, u. von 6–8 Uhr Abends. Sonntags von 10–12 Uhr.

Der Adelsmensch

Von **Robert Misch.**

(Fortsetzung.)

Heute war kleine Abendgesellschaft beim Kommerzienrath Sperr — die erste, die Meta in Berlin mitmachte. Man hatte natürlich bei den Geschäftsfreunden seine Antrittsvisiten abgestattet. Dieselben waren erwidert und jetzt, nachdem die Saison endlich begonnen, mit einigen Einladungen belohnt worden. In gegenseitiger Uebereinstimmung lehnten sie die meisten ab.

„Wenn ich Abends ermüdet heimkomme, will ich nicht jeden zweiten Tag in den Frack schlüpfen und mir die Nacht um die Ohren schlagen," meinte Rohde.

Meta erklärte sich damit einverstanden. Die meisten Herrschaften, denen sie Visite geschnitten, hatten einen ziemlich öden, spießbürgerlichen Eindruck auf sie gemacht. Das waren schließlich auch keine anderen Leute, als die in Klützow, nur etwas großstädtischer im äußeren Gebahren. Statt von der Ernte, den Getreidepreisen und der Noth der Landwirthschaft kannegießerten hier die Herren vom Export und den Schutzzöllen, während die Damen genau so von den Dienstboten, der Wirthschaft und ihrem lieben Nächsten sprachen, wie daheim in Pommern. Höchstens kam hier das beliebte Kunst- und Theaterthema noch hinzu, das man in abgedroschenen, konventionellen Phrasen erörterte, meist über Schauspieler und ihre persönlichen Verhältnisse schwatzend.

Beim Kommerzienrath Sperr, der schon mit seinen Eltern verkehrt hatte und in enger Geschäftsverbindung mit ihm stand, konnte Rohde nicht gut ablehnen. Auch rühmte er Meta die Geselligkeit im Sperr'schen Hause ganz besonders.

„Weißt Du, trotzdem sie sehr reich sind, geht es doch bei Sperrs verhältnißmäßig einfach und äußerst gemüthlich zu," erzählte er ihr. „Ich glaube, es wird Dir dort gefallen. Die alte Dame ist meine mütterliche Freundin und sehr gut und nett. Und die Tochter ist ein Schöngeist . . . Ihr werdet Euch sympathisch sein."

„Ich bin kein Schöngeist, Ernst . . . weißt Du das noch immer nicht? All dies ästhetische Geschwätz, wie Ihr es hier betreibt, läßt mich kalt, ja ist mir zuwider."

„Nun ja, ja," sagte er lachend und küßte sie — „Du bist meine kleine Gelehrte. Und wenn die Frauen in's Parlament dürften, wählten sie Dich hinein."

„Ich bin einfach eine moderne Frau."

Sie ließ sich ein wunderhübsches, nilgrünes Seidenkleid zu diesem Ereigniß bauen. Ihr Trousseau enthielt außer einigen Haus- und Straßentoiletten nur eine prächtige Staals- respektive Ballrobe von Gerson, die dazu natürlich nicht paßte.

Mit klopfendem Herzen und ziemlich hohen Erwartungen fuhr sie Abends zu Sperrs, die übrigens nicht im fashionablen Westen, sondern in ihrem eigenen Hause im Zentrum der Stadt wohnten — einem kleinen Kaufmannshaus mit riesigen Höfen und Magazinen, das schon dem Urgroßvater des Kommerzienraths gehört hatte.

Ernst setzte ihr auseinander, daß Sperrs Reichthum ein alter, durch Generationen vermehrter, solider Besitz sei — nicht zu verwechseln mit den schnell und nicht immer reinlich zusammengehäuften Vermögen moderner Finanziers und Spekulanten.

„Die Firma ist über hundert Jahre alt," sagte Rohde mit einer Hochachtung, die Meta innerlich komisch vorkam.

Große, weite Räume, festlich beleuchtet, mit altmodisch-steifer Eleganz eingerichtet, in denen sich eine geputzte Menge von etwa zwanzig bis dreißig Menschen bewegte, das heißt eigentlich nicht bewegte. Nachdem sie die Wirthe begrüßt hatten und flüchtig einigen Herrschaften vorgestellt waren, wurde Meta von der Kommerzienräthin in eine Ecke zu zwei Damen mittleren Alters geführt, die sie in ein Gespräch über den Unterschied der Eier- und Butterpreise in Stadt und Land verwickelten, darauf auf die Marktpreise im Allgemeinen und zuletzt auf die Entartung der Dienstboten, sobald man sie aus dem Heimathboden nach Berlin verpflanzte, zu sprechen kamen.

Kaum hatte sie sich hier frei gemacht, so gerieth sie in die Hände von Fräulein Kommerzienrath, die auf den süßen Namen Elsa hörte und auch von Richard Wagner klug zu reden anfing. Einige gleichgestimmte junge Damen, alle ziemlich mager und blutarm (im Gegensatz zu ihren vollbusigen Müttern), schwärmten dann von Bayreuth und verwunderten sich oder bedauerten und bemitleideten Meta, die noch nicht dort gewesen sei. Sie selbst als musikalische Töchter zahlungsfähiger Väter kannten Bayreuth natürlich alle aus eigener Erfahrung.

„Ich beneide Sie," meinte Fräulein Elsa Sperr, „um den ersten Eindruck, den Sie dort haben werden. Es war eine Sensation für mich, wie ich sie nie vorher, noch nachher gefühlt. Ueberhaupt beneide ich Sie um all die musikalischen Genüsse, die Ihnen noch neu sind und bevorstehen."

Meta lächelte zustimmend, meinte aber, sie sei im Ganzen recht unmusikalisch. Eher mache sie sich schon etwas aus dem Schauspiel, wenn ein recht gutes Stück gegeben würde.

„Aber Sie spielen doch Klavier?" fragte man sie erstaunt.

„Nur sehr wenig."

Die jungen Damen lächelten mitleidig überlegen. Also ein richtiges Landgänschen.

„Ich glaubte," meinte Fräulein Elsa spöttisch, „Sie interessirten sich für die Kunst oder seien selbst künstlerisch veranlagt. Ihr Gatte hat uns als Bräutigam einige Andeutungen gemacht, daß er eine sehr ‚ideal' veranlagte Braut hätte."

„Hm — da meinte er wohl etwas Anderes. Ich dilettire ein wenig in der Litteratur und in Wissenschaften."

„Und darf man fragen, auf welchen Gebieten?"

„Gewiß! Ich treibe ein bißchen Philosophie und soziale Oekonomie."

„Also sind Sie eine Frauenrechtlerin?"

„Bis jetzt nur ganz theoretisch und auch nur bis zu einem gewissen Grade."

„Lesen Sie auch Nietzsche und Schopenhauer und die Andern?"

Es war Meta nicht recht klar, wer mit den „Andern" gemeint sei; aber sie nickte zustimmend.

„So, das ist ja sehr interessant! Dann sind Sie also eine gelehrte Dame, so 'ne Art wissenschaftlicher Blaustrumpf," sagte Fräulein Elsa lächelnd.

Und diese wohlerzogenen jungen Damen blickten sie halb bewundernd, halb spöttisch an. Hat sie sich damit ihren Mann erobert? war in ihren Mienen zu lesen.

Das Gespräch wendete sich dann wieder der Musik und dem Theater zu; und hier war ein Lieblingsthema berührt, das merkte man den beredten Zungen an. Man schwärmte für Kainz und die Sorma und andere Lieblinge, deren Eigenschaften man genau erörterte und gegeneinander abwog. Von den Stücken und den Dichtern war weniger die Rede; und was drüber gesagt wurde, schmeckte sehr nach Zeitungskritik. Meta erkannte direkt gewisse Wendungen aus den Blättern wieder, die sie selbst hielt. Bei einiger Uebung und Aufmerksamkeit, dachte sie, würde man daraus errathen können, welches Blatt in jeder Familie gelesen würde.

Das Geschwätz, das dann auf die neuesten Romane überging, langweilte Meta zuletzt. Sie hielt Umschau. Erst jetzt fiel es ihr auf, daß in dem Salon, in dem sie sich befand, fast nur Damen saßen. Hie und da hatte sich ein vereinzelter Herr plaudernd in diese Weiberschaar verirrt, — anzuschauen wie ein feindlicher Parlamentär oder Ueberläufer in einem fremden Lager. Meistens zog er sich auch recht bald wieder zu dem Heerbann seines eigenen Geschlechts zurück, der sich im Nebenzimmer festgesetzt hatte.

Es waren viele ältere Herren da, wohlbeleibte, ehrenfeste Männer, Fabrikanten und Großhändler, geheime, gewöhnliche und zukünftige Kommerzienräthe, denen man die Wohlhabenheit in mehreren Generationen vom Gesicht ablesen konnte. Dazwischen einige Würdenträger und Männer der Wissenschaft. Ihre Söhne aber waren wohlweislich dieser ehrenwerthen „Oedigkeit" aus dem Wege gegangen; denn nur ganz vereinzelt bemerkte man jüngere Herren, und dann fühlte man ihnen deutlich die Langeweile an. Ein Heirathsmarkt schien das also nicht zu sein.

„O, sie geben auch große Bälle," erklärte Ernst seiner Frau. „Aber ich habe mich meistens davon gedrückt. Heute ist es gewissermaßen nur ein vergrößerter Skatabend mit Musik und Souper. Der Skat für die Herren, die Musik für die Damen, das Essen für beide Theile."

Vor dem Souper wurde freilich noch nicht Skat gespielt. Und das Musiziren beschränkte sich zum Glück bloß auf ein Vierhändigspielen Elsas und einer Freundin, dem die Herren aus achtungsvoller Ferne zuhörten.

Bald nach beendigtem Kunstgenuß ging es zur Tafel. Meta wurde von einem mageren Kammergerichtsrath zu Tische geführt, der fast gar nichts sprach, aber sehr viel aß. Ihr Nachbar zur Rechten aß auch stark, sprach aber zugleich sehr viel, freilich nicht mit ihr, sondern nur mit ihrem Gegenüber über einen neuen Zoll auf irgend eine Drogue, die er aus Südamerika einführte.

Es fiel Meta überhaupt auf, daß die Herren fast alle unter sich und sehr wenig mit den Damen redeten, als sähen sie über sie hinweg. Und die Damen schienen das selbstverständlich zu finden, denn sie unterhielten sich meistens auch nur miteinander.

Kurz nachdem ihr der rechte Tischnachbar, der Großdroguist, im Eifer des Gesprächs ein Rothweinglas über den Aermel des neuen Grünseidenen gegossen hatte, wurde die Tafel aufgehoben. Eine Weile wogten bei Liqueur und Kaffee die beiden Geschlechter durcheinander. Es war das einzige Mal, wo es etwas lebhafter zuging, wo, angeregt durch das vorzügliche Essen und ditto Getränke — nur ein wenig schwer und solide war es, wie Alles in diesem Hause — die Stimmen lebhafter wurden, wo so etwas wie Heiterkeit und gute Laune zu verspüren war.

Da plötzlich ein „Pst!" Lautlose Ruhe trat ein, während der Lämmergeier der Musik sich mit schweren, bleiernen Fittichen auf diese im Grunde ganz unmusikalische Gesellschaft herabsenkte, die ihre Töchter Klavier und Gesang treiben ließ, weil es einmal hergebracht war und zum guten Ton gehörte. Zwei Damen sangen ein Duett von Jensen; nach einer kurzen Pause wurde ein Copin'sches Notturno verbrochen.

„Und wie vom Sturm zerstoben war all der Hörer Schaar . . ." wenigstens, war die Herrenwelt betrifft. — Der Hausherr hatte ihnen in der Pause, die dem Jensen'schen Liede folgte und dem Notturno voranging, zugeflüstert, daß die Spieltische bereit stünden; und sie folgten diesem Winke willig.

Auch ihren Gatten hatte Meta sich mit befriedigter Miene zurückziehen sehen, nachdem er ihr noch harmlos freundlich zugenickt.

„Nicht wahr, das ist amüsant?" schien das Lächeln zu besagen. Meta haßte ihn fast in diesem Augenblick.

(Fortsetzung folgt.)

Frei für Bruchleidende.

Dr. W. S. Rice, die wohlbekannte Autorität, schickt eine Probe seiner berühmten Methode frei an Alle.

Aus dem Chaos der Fehlschläge früherer Zeiten kommt jetzt eine neue und überraschende Heilung für Brüche. Dr. W. S. Rice, 680 N. Main Str., Adams, N. Y., hat eine Methode erfunden, die

Herr Chas. Lange.

ohne Schmerzen, Gefahr, Operation oder den Verlust einer Stunde an der Tagesarbeit, heilt. Um alle Fragen des Zweifels zu vermeiden, verschickt er frei an jeden Leidenden eine Probe seiner Methode, und es kann kein Grund namhaft gemacht werden, weshalb nicht Jeder, ob reich oder arm, sich diese generöse Offerte zu Nutzen machen sollte. Als ein Beispiel dieser merkwürdigen Methode ist die Heilung von Charles Lange, Morrison, Ill., eine willkommene Nachricht.

Herr Lange ist ein wohlerhaltener alter Mann, 72 Jahre alt und seit 18 Jahren mit einem bösen Doppelbruch behaftet, den keine Behandlung vertreiben konnte. Nach einer kurzen Anwendung der Rice-Methode war der linke Bruch ganz geheilt und der rechte war in ein paar Wochen fast geschlossen. Heute ist er so gesund wie ein Fisch, trägt kein Bruchband oder sonstige Bandage, und seine Heilung ist nur eine von Hunderten von ähnlichen Fällen, die von Leuten berichtet wurden, die die Rice-Methode versucht haben. Schreibt wegen freier Probe. Zögert nicht. Es wird Euch durch seine wunderbare Heilkraft in Erstaunen versetzen. Und wenn Ihr andere Leute mit Brüchen kennt, veranlaßt sie zum Schreiben oder schreibt für sie. Versäumt nicht, sofort zu schreiben — besorgt es heute. 10,24jan

Erlebnisse eines Schweizer Arztes bei den Buren.

Nicht gerade angenehme Erfahrungen machte der schweizerische Arzt Dr. Suter, der im Auftrag der schweizerischen Sektion des Rothen Kreuzes im Boerenheer auf dem Kriegsschauplatz weilte, mit den Engländern. Mit seiner Ambulanz befand sich Dr. Suter bei Amersfort, als die Engländer heranrückten, sie mußten noch den gegenüberliegenden Hügel nehmen. Die Boeren unterhielten ein lebhaftes Gewehrfeuer. Es war etwas Unheimliches, dieses Boerenfeuer. Man sah keinen Schützen, keinen Rauch, man hörte nur den kurzen, trockenen Ton der Mauser, und die müden Engländer stürzten getroffen hin. „Auf einmal," berichtet Dr. Suter in seinem Briefe, „sprengt ein Offizier zu meiner Ambulanz und fragt nach dem Medical Officer. Ich zeige mich. Wenn ich nicht sofort mache, daß das Feuer unserer Leute (der Boeren) aufhöre, so brenne er das ganze Dorf nieder, schreit er mich an. Nun steigt mir das Blut auch in den Kopf. So gut ich kann, schreie ich den unrasirten Kerl an, er solle machen, daß er von meiner Ambulanz wegkomme, er hätte da nichts zu suchen. Unsere Leute hätten das Recht, zu schießen, solange sie wollten, mich gehe das nichts an. Einem Engländer kann man höchstens durch Grobheit imponiren. Denn der Engländer ist ja — ich rede von den Jingos, die nur englisch sprechen, nicht von den gebildeten, die auf dem Kontinente gewesen sind, deutsch oder französisch reden und gesehen haben, daß man auch dort schreiben und lesen kann — ein Mensch, der sich außerordentlich viel anmaßt und der, ich will es gelinde sagen, über ein zu stark ausgeprägtes Selbstbewußtsein verfügt. Der Herr auf dem Pferde schaute mich verwundert an, wußte jedenfalls nicht, was er sagen sollte und ritt dann aus der Umzäunung, in der meine Wagen standen, hinaus." Später half Dr. Suter dem englischen Brigadearzt englische Verwundete verbinden. Sein eigenes Bett trat er einem verwundeten englischen Offizier ab. „Das Nothwendigste war gethan, und ich war eben daran, meine Instrumente zu reinigen, als der genannte Arzt, Major von Rana, auf mich zugerannt kam, mich anschrie und anbrüllte und mit den Händen in der Luft herumgestikulirte. Erst wußte ich gar nicht, um was es sich handelte. Ich solle sofort das Haus verlassen, ich hätte Zimmer und gerade die besten verheimlicht. Ich antwortete dem Herrn natürlich mit entsprechender Höflichkeit: Ich hätte von den Zimmern im hinteren Theile des Hauses nichts gewußt; ich sei Chef der Ambulanz, und so lange noch die Schweizerfahne auf dem Dach wehe, sei ich Herr im Hause. Was Schweizerfahne, Boerenfahnen seien es, meinte ein großer, magerer Kerl; ich arbeite ja für die Boeren. Ich zog mich zurück. Alle meine Sachen, Kleider u. s. w. hatte ich im Hotel drüben gelassen. Trotz der Ausweisung durch den Brigadearzt begab ich mich andern Tags doch wieder hinüber, um einzupacken. Dem Offizier ging es gut, dem Soldaten hatten sie den Arm amputirt, stöhnend lag er auf einer Matratze am Boden. Von meiner Habe war viel verschwunden. So hatten mir die ein- und ausgehenden Soldaten (Engländer) den Photographieapparat, einen Feldstecher und zwei Ferngläser, Hemden und andere Wäsche, Schuhe, Reitpeitsche etc. gestohlen. Ein kleines Köfferchen in meinem Zimmer war ganz ausgeraubt. Daß man einen Arzt, der sein eigenes Bett für Verwundete hergibt, in so gewöhnlicher Weise bestiehlt, hätte ich denn doch nicht erwartet."

In dem genannten Ort wurden die Privaten gehörenden Magazine von den englischen Soldaten theils zerstört, theils ausgeraubt. Dr. Suter schreibt: „Gegenüber lag der Store eines deutsch-russischen Juden, Namens Treismann, werthvolle Gegenstände enthaltend. Die Vandalen hatten hier in der Nacht das gleiche Zerstörungswerk vollbracht. Zwei Glasschränke mit Silbersachen waren vollständig ausgeraubt. Hr. Treismann sprang von einem Ende des Ladens zum anderen: Sehen Sie, Herr Doktor, gestern hatte ich alles, heute habe ich nichts mehr. Ein gerade gegenwärtiger Offizier bemerkte höhnisch, das sei die Rache für Dundee. Der Schaden wurde in einem Laden auf 4000, in anderen auf 4500 L. Sterl. taxirt, was zusammen die schöne Summe von 212,500 Fr. ausmacht. So geht's, wenn man die Fahne der Zivilisation mit Söldnerbanden in fremde Länder tragen will. — Wir waren eben noch mit Treismann im Gespräche begriffen, als eine Ordonnanz auf mich zutrat und mir meldete, General Buller lasse mir sagen, ich sei mit all' meinen Leuten Kriegsgefangener, und dürfe mich keinen Schritt mehr von unseren Wagen entfernen."

.. Im ..

Interesse Vieler

theilt Herr Eduard Marggraff, 166 Dayton Str., Chicago, ein alter Leser der „Abendpost", Folgendes mit: „Von Natur aus war ich kräftig und gesund; verschiedene Ursachen jedoch schwächten mein System. Namentlich litt ich an Mattigkeit, schwachem Rücken, Nervenschwäche und Abnahme der Kräfte. Auch fühlte ich häufig niedergeschlagen und hatte zu nichts mehr Lust. Ein deutscher Arzt,

Dr. G. H. Boberts, 554 Nord Clark Str. CHICAGO,

machte mich gesund. Jetzt fehlt mir nichts mehr, ich fühle kräftig, bin gesund und munter und schaffe wieder mit Lust und Liebe."

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. … Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

SCHROEDER'S

465–467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise** für **auf Bestellung gemachte Brillen** und **Augengläser** sind **niedriger** als die für fertige.

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Der Wiener Spezial-Arzt.

Varicocele, Striktur, verlorene Mannbarkeit.

Die Dreifaltigkeit der schrecklichen Männerleiden.

Ich behandle nicht alle Krankheiten, aber kurire alle, die ich behandle. Ich kurire Euch positiv und privat, um auch kurirt zu bleiben. Jugendsünden, frühzeitiger Verfall, verlorene Mannbarkeit, Varicocele, Striktur und alle Krankheiten und Schwächen der Männer und der Urin-Organe heile ich unter einer **gesetzlichen Garantie.**

Der **Wiener Spezial-Arzt** ist von der medizinischen Welt und angesehenen Bürgern von Chicago anerkannt als der zuverlässigste Spezialist in der Behandlung der oben genannten Krankheiten.

Verwandte Krankheiten, wie die ansteckende **Blutvergiftung, Gonorrhea, Fäulniß** und **Hautausschläge** heile ich so gewiß, wie Ihr das Tageslicht sehen könnt. Konsultation frei.

Sprechstunden: 9—7:30 Abends; Mittwochs nur von 9—12; Sonntags 10—1 Nachmittags.

New Era Medical Institute,

Zimmer 511, New Era Gebäude.

Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

Benutzt den Elevator bis zum 5. Floor und seht darauf, daß Ihr nach der rechten Office geht.

Doctor und Medizin für 50c

Rath frei für irgend eine Krankheit von den berühmtesten deutschen Aerzten in Amerika und Du bezahlst nur für die Medizin.

Du hast also keine Entschuldigung, Deine Gesundheit zu vernachlässigen.

Puscheck's Erkältungs- und Husten-Tropfen heilen schnell jede Erkältung und deren Folgen bei Groß und Klein. — … stets vorräthig, um Erkältungen gleich im Entstehen zu beseitigen.

Die Rheumatismus-Kur lindert in einigen Stunden und heilt in … 50 Cts.

Frauen-Krankheiten-Kur, heilt alle Frauenleiden … Preis 50 Cents. Diese Mittel werden nur in der Office verkauft oder für 50 …

Dr. Carl Puscheck, 1619 DIVERSEY,

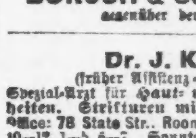
Man nehme Halsted Str. Electric oder North Western Elevated … Str. Limits Cable. — Aller ärztlicher Rath per Brief oder …

Sprechstunden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. … 9 Uhr Abends. Sonntags geschlossen. — Telephon, Lake …

Besuche bei Kranken werden für eine sehr mäßige Bezahlung gemacht.

Nützliche Aufklärung

… DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 19 EAST 8. STREET, New York, N. Y.



Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

BORSCH & CO., 103 Adams Str.

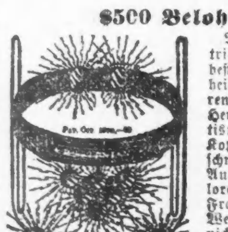
Dr. J. KUEHN, Spezial-Arzt …

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 ADAMS STR.

Brechleidende

… Dr. ROBERT WOLFERTZ, … 60 Fifth Ave. …

$500 Belohnung!



Electric Institute, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr.

Preis $5, $10 und $15. J. M. BREY, Supt.

CHICHESTER'S ENGLISH PENNYROYAL PILLS

CHICHESTER CHEMICAL CO., 2445 Madison Square, PHILA., Pa.

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. …

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt …

Heilt Euch selbst …

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. …

Lest die „Sonntagpost".

SAME SHAPE TWO QUALITIES

"Cluett" ARROW BRAND

NEPERA 25¢ each — WELCHOR 2 for 25¢

CLUETT PEABODY & CO MAKERS

Deutschland und die skandinavischen Länder.

Der in der holländischen Tagespresse seit einiger Zeit lebhaft erörterte Gedanke eines engeren Zusammenschlusses zwischen den Niederlanden und dem deutschen Reiche ist seit Beginn der Russifizirungs-Kampagne in Finland auch in den nordischen Reichen — Dänemark nicht ausgeschlossen — aufgenommen und mit unverkennbarem Ernste näher geprüft worden. Was zunächst Dänemark angeht, so wurde schon vor mehreren Monaten in der vornehmen Kopenhagener Revue „Dansk Tidskrift" von einem in seinem Heimathlande wohlbekannten Militärschriftsteller, Dahlhoff-Nielsen, die entschlossene Annäherung des kleinen Inselreiches an seinen süd-germanischen Nachbar aus praktischen und militärisch-strategischen Gründen befürwortet. „Ein Bündniß mit Deutschland würde für Dänemark," hieß es da u. A., „im Falle eines kontinentalen Krieges nur von größtem Gewinne sein, während ein feindseliges Auftreten gegen unser mächtiges Nachbarreich den Dänen unter allen Umständen zum Verderben werden müßte." Der Schleswiger Sprachenstreit wurde bei dieser Gelegenheit als eine ganz nebensächliche Erscheinung gekennzeichnet, welche „anscheinend in allen Grenzdistrikten des Kontinents als unvermeidliches Uebel einmal mit zur Tagesordnung gehört."

Aehnliche Gedankengänge haben jetzt auch einer ganzen Anzahl schwedischer und norwegischer Publizisten die Feder in die Hände gedrückt, um für die Vorzüge eines skandinavisch-germanischen Völkerbundes einzutreten. Das Signal zu diesen Erörterungen wurde durch einen unlängst erschienenen Artikel in der Stockholmer Zeitung „Dagens Nyheter" gegeben — nebenbei bemerkt: einem der wenigen Blätter des Nordens, die sich für moskowitische „Kultur-Traditionen" begeistern —, in welchem ein mit dem Stichwort „Slovo" bezeichneter Verfasser für eine skandinavische Liebeserklärung an den russischen Nachbar plaidirte. Die Antwort hierauf war ein tobender Entrüstungssturm rechts und links, in dessen Verlauf ganz allgemein der Grundauffassung Raum gegeben wurde, daß man in kritischen Fällen nur von einer einzigen Großmacht freundschaftlichen Beistand zu erwarten habe, dies aber sei nicht das expansionslüsterne Rußland, sondern das blutsverwandte Deutschland.

In Verfolg jener Preßkontroverse nahm das leitende Organ der norwegischen Hofpartei, „Morgenbladet", die Gelegenheit wahr, um auch vom spezifisch norwegischen Standpunkte aus die schwedischen Annäherungswünsche an Deutschland zu unterstützen, indem dieser Zusammenschluß als die einzige Handhabe bezeichnet wurde, die skandinavische Integrität gegen alle Zwischenfälle zu sichern. Während indessen das Christianiaer Blatt jene Annäherung lediglich im Geiste einer moralischen, nicht schriftlich verbrieften Allianz ausgeführt sehen wollte, hat jetzt ein Verfasser in dem schwedischen Blatte „Arbetet" („Die Arbeit") auch die letzten Konsequenzen eines skandinavisch,deutschen Abkommens gezogen.

In einer „Idealismus und Realpolitik" überzeichneten Artikelserie entwickelt der Verfasser zunächst ein anschauliches Bild, in welcher Lage sich die zwei Nordreiche auch nach dem Zustandekommen der von der Regierung in Angriff genommenen Armee-Organisation befinden würden, wenn der östliche Riese dereinst seine beutelüsternen Blicke auf die emporblühenden skandinavischen Länder hefte. Man habe daran gedacht, die Sicherheit des Nordens durch Errichtung einer Art Kalmar-Union in neuer Auflage zu schützen. Dieser Gedanke zerfalle aber in sich selbst, wenn man sich die thatsächlich unüberbrückbaren Interessengegensätze zwischen Schweden und Dänemark nüchtern vor Augen halte. Demnächst erinnert der Verfasser daran, daß noch vor gar nicht zu langer Zeit in gewissen nordischen Zirkeln eine förmliche Deutschenfurcht bestand, die sich in wüsten Träumen ob der Schrecken des eroberungslustigen Pickelhauben-Regiments gefiel. Dieser "horror teutonicus" sei erfreulicher Weise ein überwundener Standpunkt. Frankreich denke nicht mehr daran, seine alten Revanchepläne in's Werk zu setzen. Komme es gleichwohl dereinst zum Kriege, so sei Rußland Frankreichs Verbündeter. Gelinge es diesen beiden Mächten, Deutschland zu Boden zu werfen, so werde Rußland sicherlich nicht vergessen, die stets begehrlich betrachtete skandinavische Frucht bei dieser Gelegenheit nebenher in seinem Völkermagen verschwinden zu lassen. Es gebe darnach für die nordische Politik nur eine verständige Devise: die rückhaltlose Stärkung des jungen, geeinten Deutschland. Das deutsche Reich hege keine Eroberungspläne; in Deutschland stehe der schwedische Name hoch im Kurse, und die jüngere Generation jenseits der Ostsee hege keinen anderen Zukunftstraum, als den kulturellen Sieg der großen germanischen Völkerfamilie. Die offen dargereichte Hand der Nordreiche würde also auch sicher auf offene Herzen im deutschen Reiche zu rechnen haben. Als idealste Form des künftigen skandinavisch-deutschen Bundes bezeichnet der Verfasser zum Schlusse die Eingliederung Schwedens in die Reiche der deutschen Bundesstaaten auf Grund derselben verfassungsmäßigen Beziehungen, wie sie zwischen Bayern, Baden, Sachsen, Württemberg zum Reiche geschaffen sind. Die Initiative hierzu habe von der schwedischen Regierung auszugehen. „Ein solcher Schritt wird vielleicht von einigen Hitzköpfen als Landesverrath ausgeschrieen werden; aber diese Unkenrufe werden uns nicht abhalten, jenem großen Zukunftsideal nachzustreben, das uns die einzige Sicherheit für die Erhaltung unserer Nationalität und unserer Sprache gewährleistet."

So weit der schwedische Verfasser. Es ist ein charakteristisches Zeichen der Zeit, daß solche Vorschläge — nicht einzeln, sondern zu Dutzenden — in einem Lande auftauchen können und ohne alle Gehässigkeit erörtert werden, das noch vor wenigen Jahren als Hochburg französischer Sympathien galt. Finden sich doch selbst Blätter vom Schlage der oben zitirten „Dagens Nyheter", die gewiß nicht von Deutschfreundlichkeit überfließen, zu dem Zeugniß bemüßigt, daß die jüngste Anregung im „Arbetet" als Auffassung eines „ehrlichen und denkenden Mannes" zu respektiren sei.

Allerdings, seit den Herrlichkeiten der Dreyfusiade und seit dem gequälten Nothschrei der geknebelten Finnländer weht auch in der skandinavischen Welt der Wind aus einer bösen Ecke.

Vorgethan und nachgedacht

hat Manchem schon groß' Leid gebracht. Dieses alten bewährten Sprichwortes wird leider nur zu wenig gedacht und am wenigsten wohl bei der Pflege der Gesundheit. Die meisten Menschen denken erst an dies kostbare Geschenk des Himmels, wenn es zu spät ist, wenn die Gesundheit verloren ist. Deshalb ist es Allen dringend anzurathen, bei Zeiten dem Verfall der Gesundheit vorzubeugen und zwar durch den Gebrauch der heilkräftigen St. Bernard Kräuterpillen, welche die Thätigkeit des Magens reguliren, Leber und Nieren anregen und das System reinigen. didosa

Spaß muß sein.

In der Stadt der Bruderliebe hat sich ein Literat, der in hohem Grade an der „Klauenseuche" zu leiden scheint, über das konservative Vorgehen bei dem Aussuchen eines Platzes für die Wagner-Büste, welche die Baltimorer Sänger vom Brooklyner Sängerfeste mitbrachten, in solcher Weise ausgelassen, daß nur der blasse Neid die Inspiration dazu sein konnte. In dem Artikel heißt es:

„Was nützt mir der Mantel, wenn er nicht gerollt ist," hat einmal ein tapferer Reserve-Mann gesagt, und „was nützt uns der Wagner, wenn wir ihn aufstellen können," sagen die „Ver. Sänger von Baltimore". Ja, die „Ver. Sänger von Baltimore", das sind Haupt-Feger. Haben die sich im vorigen Frühjahr und Sommer abgemüht und abgequält und bei hundert Grad Hitze ihr Preislied eingeochst. Dann kamen sie nach Brooklyn, stellten sich im Halbkeis auf, öffneten ihre Sänger-Mundwerke, klappten sie wieder zu, und ehe sie sich's versahen, hatten sie den ersten Preis weg. Und da soll noch Einer sagen, daß die Baltimorer nicht „Schwein" hatten. Sie schleppten also ihren bronzenen Wagner nach Hause und seither schläft der gute Mann in irgend einer Sänger-Rumpelkammer in Baltimore den Schlaf des Gerechten. Und jetzt kommt das Pech. Baltimore ist nämlich die Stadt der Monumente und da ist jeder Winkel und jede Ecke bereits von einem Monument verunziert. Wo soll denn da der alte Notenschmierer mit seinem griesgrämigen Gesicht hin? Und abgesehen davon, ist der Sockel, auf den er aufgestellt werden soll, noch nicht ganz fertig. Böse Leute behaupten sogar, daß er noch gar nicht angefangen, ja, noch nicht einmal bestellt ist. Da sieht man wieder einmal die nachlässige Festleitung. Weshalb gab sie den Siegern einen Kopf und keinen Sockel dazu? Warum nicht lieber gar keinen Kopf und lieber einen Sockel? Den hätte man doch wenigstens irgendwo in einem Park oder Friedhofe aufstellen und die Baltimorer Vereins-Präsidenten und Bundes-Direktoren hätten sich abwechslungsweise darauf setzen können.

Sehen Sie, diese Idee ist viel großartiger, als Sie glauben. Die vielen Fremden, die Baltimore besuchen, würden die Herren ja nicht kennen, und nicht wissen, ob da wirklich einer der alten Tondichter d'rauf sitzt oder nur so ein kleiner Epigone. Und wenn die Pseudo-Wagner sich noch bemühen würden, möglichst pfiffig auszusehen, was ja schließlich auch gelingen müßte, dann wäre die Täuschung vollständig. Vorne am Sockel könnte man eine „Nickel in the Slot-Maschine" anbringen mit der Ueberschrift: „Für einen Nickel singt der eKrl," und hinten am Sockel müßte ein anderer Automat sein, mit der Ueberschrift: „Für einen Quarter hält er's Maul." Ich wette, daß die Quarter-Kasse eine immense Einnahme schaffen würde. Die Baltimorer Sänger könnten dann am Ende ihren Preis doch noch aufstellen. Probatum est."

— Stolz wie ein Spanier. — Fremder: „Nach mitteleuropäischer Zeit ist's jetzt genau 12 Uhr und auf der Ortsuhr erst ½12, das könnten Sie regeln lassen!" — Schulze: „Was geht mich die mitteleuropäische Zeit an, ich habe zu bestimmen, wenn's 12 ist!"

— Standesunterschied.— Schreiber: „Merkwürdig, wenn ich mal krank auf's Bureau komme, heißt es stets, ich sei wohl bezecht gewesen. — Wenn der Herr Rath aber bezecht gewesen ist, heißt es immer, er sei „unpäßlich".

Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

Dr. Richter's weltberühmter
"ANKER"
PAIN EXPELLER.
Hochgepriesen von Allen, die ihn je benutzt haben!
Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen:

ST. ANNS RECTORY
110 EAST 12th ST.
New York, d. 25. Sept. 1899.
Nachdem ich mich von den Vorzügen Ihres „ANKER" PAIN EXPELLER'S vergewissert und die zahlreichen Zeugnisse, hinsichtlich dessen Wirksamkeit, von Herren, welche in der medizinischen und anderen Wissenschaften hervorragend sind, geprüft habe, zögere ich nicht, in das Lob dieses werthvollen Präparates miteinzustimmen.
M. J. Considine
Superintendent der 82 Katholischen Schulen in New York.

Nur 25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst
F. Ad. RICHTER & CO.,
215 Pearl Str., New York.

Letzter Freitag unseres Mill- und Factory-Verkaufs

Morgen ist der letzte Freitag unseres Rekordbrechenden Mill- und Factory-Verkaufs, und die offerirten Bargains werden alles den Chicagoern in großen Werthen je gebotene übertreffen. Diese Preise sollten eine große Nachfrage hervorrufen. Geld zurück für Alles was Euch nicht gefällt.

Kurzwaaren und Kleider-Zuthaten: Freitag

Auswahl für 5c: 6 Gilt Trimming Spikes, 6 Dutzend Nr. 2 Sicherheits-Nadeln. 1 Dutz. Nähseide, von Belding Bros. gemacht. 1 Dutz. Aluminium Fingerhüte. 1 Dutz. seid. Haar-Netz. 2 Dutzend reinweiße Perlmutterknöpfe. 1 Paar leichte Schweißblätter. 12 Dutzend Hump Haken und Oesen.

Auswahl 3c: 500 Yard Spule Heftfaden. 6 Yard Bolt feines Finishing Braid. 10c Shell Haar Barrettes.
8c für 4 Yard Bolt schwarzes Velveteen Einfaßband.

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Toilette-Artikel und Gummi-Waaren

25c Pfund für Williams' Rasirseife.
11c das Stück für „4711" White Rose Glycerine Seife.
34c für Williams' Pink Pills, 50c Größe.
67c für Peruna oder Kilmers Swamp Root, $1 Größe.
10c f. Espeys Fragrant Cream, für aufgesprungene Hände und Gesicht.
12c für Arnica Zahnseife od. Sheffield's Zahn-Paste.
63c für Madame Yales Haar-Tonic oder Reiniger, $1 Gr.
21c für Java Reis Gesichts-Puder.
39c f. Ed. Pinauds Eau de Quinine Hair Tonic, 50c Gr.
10c für Seidlitz Powders, volles Gewicht, 25c Größe.

Jackets, Coats, Capes, Waists, Wrappers und Anzüge für Damen

Dieser Freitag findet uns bereit, Euch außerordentliche Bargains in den oben angeführten Waaren zu geben — jedes Stück gekauft von Stein, Schwarz, Huebschman & Co., Cleveland, und die wir ungewöhnlich billig verkauft haben, sind noch weiter herabgesetzt — Ihr könnt sie kaufen zu weniger als 50c am Dollar.

1.95 für S. S. H. & Co.'s $4.00 Melton Jackets für Damen, in hellen und dunklen Farben, mit hohem Sturm- oder einfachem Coat-Kragen, schneidergenähte Nähte, durchaus gefüttert, in allen Größen.

2.95 für S. S. H. & Co.'s $6.00 Persian Cloth Jackets für Damen, in allen Größen, mit hohem Sturmkragen u. großem Revers, eng sitzender Rücken, durchaus mit Seide gefüttert.

4.95 für S. S. H. & Co.'s $10.00 kurze Kersey Jackets für Damen, aus feinster Qualität Kersey gemacht, in all' den beliebten Schattirungen, wie Castor, schwarz und Navy, mit großem Sturmkragen und schön bordirtem Revers, oder mit einfachem Sammetkragen, Kante des Coat mit Satin besetzt. Diese Kleidungsstücke sind positiv $10.00 werth. Wir haben dieselben in Größen von 32 bis 44.

6.95 für S. S. H. & Co.'s $12.00 London Box Coats für Damen, aus dem besten Kersey gemacht, in roth, Castor, braun und blau, mit hohem Sturmkragen und großem Revers, glockenförmige Aermel, in allen Größen.

49c für $1.00 Percale Wrappers, in den neuen Frühjahrs-Mustern, das Leibchen hat separates Futter, und der Kragen ist mit Borte besetzt, volles breites Skirt mit tiefem Saum, in allen Größen.

1.98 für $5.00 seidene und Satin Waists — Eine große Partie von Odds und Ends, die wir hier und dort aus einem riesigen Lager von seidenen Waists herausgenommen und auf den Bargain-Tisch geworfen haben, um schnell damit aufzuräumen. In der Partie befinden sich All Over tucked Waists und fancy Yoke Waists, mit Clusters von Tucks und Hohlsaum, in einer großen Auswahl von Moden und Farben.

1.98 für $10.00 Ulsters für Damen, in Cheviot und Boucle Stoffen, mit hohem Sturmkragen und Shield Front, ein ganz außergewöhnlicher Werth; es befinden sich 200 in der Partie.

1.95 für S. S. H. & Co.'s $6.00 Kersey Capes für Damen, 27 Zoll lang, mit Plaid Taffeta Seiden-Haube, Kante vom Cape hübsch Tailor Stitched.

95c für S. S. H. & Co.'s $2.00 Jackets für Kinder, aus dauerhaftem und warmem Melton Tuch gemacht, Box Front, fancy ausgezackter Cape-Kragen, hübsch gesteppt.

2.48 für $6.00 Plaid Back Promenade Röcke für Damen, mit eingesetzter Plaited Rückseite, appretirte Nähte, zahllose Reihen von Stitching um den unteren Rand, alle Reihen vorräthig.

12.50 für S. S. H. & Co.'s $20 Automobile Coats, Drei-Viertel Länge, gemacht aus dem besten englischen Kersey, mit Strap bedeckten Nahten und schneidergesteppten Revers, durchweg mit Satin gefüttert, alle Größen vorräthig.

2.95 für S. S. H. & Co.'s $8 Plüsch-Capes für Damen, 27 Zoll lang, prächtig mit Borte besetzt in einem hübschen Entwurf von Braid und Jet, Kragen und Kante mit Thibet Pelz besetzt, mit Nearsilk gefüttert und gut mit Zwischenfutter ausgestattet.

98c für $2.00 feinste Qualität Flanell-Waists — Ein Räumungs-Verkauf des überschüssigen Lagers von von unserem neulichen großen Einkauf, umfassend einfache und fancy Effekte, in Roth, Blau, Heliotrope, Navy und Schwarz; die großartigsten Werthe, die in dieser Saison offerirt wurden.

Fancy Waaren Freitag

Beachtet die Gleichmäßigkeit dieser speziell niedrigen Bargainpreise.

6c für schöne Headrests, garnirt mit Seidenquasten, sehr wünschenswerth für Schaukelstühle od. Stühle, werth 15c.
8c per Strang für bestes Shetland Floß, — schwarz, weiß u. alle Farben.
19c für reinleinene Dresser u. Sideboard Scarfs, einige m. hohlgesäumten Enden, andere befranst, gestempelt oder einfach.
49c für handgemachte Battenberg Centerpieces, mit echtem Leinen Center, werth $1.00.
19c für gestempelte Sofa Kissen Tops, alles schöne Muster, gestempelt oder farbig, jedes vollständig mit Rückseite, — werth bis zu 50c per Stück.

Verlockende Kleider-Bargains für Freitag

In Bezug auf Verschiedenartigkeit von bemerkenswerthen Bargains in allen Arten von Männer- und Knaben-Kleidern können die hier genannten Waaren nirgends übertroffen werden. Alles von unserem kürzlichen großen Einkauf Uebriggeblieuene zu 50c am Dollar.

8c für 19c Flannelette Waists für Knaben.
25c für 50c Corduroy und Cassimere Kniehosen, angebrochene Partien.
45c für $1.00 Reefers, Größen nur 3, 4 und 5, Matrosen-Kragen.
75c für $1.50 Vestee-Anzüge für Knaben, Größen 3, 4, 5 und 6.
1.39 für $2.25 Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 15 Jahre.
1.39 für $2.50 Reefers für Knaben, Sturm- oder Matrosen-Kragen.
1.69 für $4.00 lange Hosen-Anzüge, Größen 14 bis 19 Jahre.
2.75 für $5.00 Kniehosen-Anzüge, Größen 3 bis 15 Jahre.

1.19 f. $2 durchaus ganzwoll. Männer-Beinkleider.
1.75 für $3 Cassimere- und Worsted-Beinkleider f. Männer, in allen beliebten Mustern.
3.45 für $7 ganzwoll. Geschäfts-Anzüge f. Männer.
2.45 für $5 Männer-Ulsters, schweres Plaid-Futter.
2.95 f. $6 Beaver-Ueberzieher f. Männer, Sammetkragen
4.75 für $10.00 Anzüge für Männer, in allen beliebten Mustern.
9.75 für $18 und $20 Anzüge für Männer, in irgend einer gewünschten Facon.
4.75 für $10.00 Ueberzieher für Männer, in Frieze, Melton und Kerseys.
7.75 für $15.00 Ueberzieher für Männer, in allen Arten Stoffen, alle Farben.
9.75 f. $20 Männer-Ueberzieher, alle Sorten.
Extra speziell — 4.75 für $10 Oxford Vienna Röcke und Westen, einfach- oder doppelknöpfige Facon.

Vernachlässigt Eure Augen nicht

Unser deutschen Augenspezialist untersucht Eure Augen morgen kostenfrei.

65c für $2.00 goldgefüllte 10-Jahre Augengläser und Brillen, Riding oder gerade Bows, mit feinen periskopischen Linsen.

Stand- und Taschen-Uhren, Scheeren

79c für $1.50 American Uhren für Herren und Knaben, Stem Wind und Set, garantirt für ein Jahr.
1.55 für $3.50 Manteluhren, große Walnut oder Oak Finish Gehäuse, m. feinen Messingwerken, Cathedral Gong Schlagwerk.
8c für 35c importirte deutsche Stahl-Scheeren, fein polirt, 3, 4, 5 und 6zöllige Größen.

Kleiderstoffe, Seidenstoffe und Atlas

Morgen sind hie die größten Bargains in Kleiderstoffen, Seide und Satins zu finden. Beseht Euch diese Offerten.

25c die Yard für 36zöll. Henriettas; ebenso für 3 Yard breites ganzwollenes Waist-Zeug, in einem vollständigen Assortiment von Farben — ein regulärer 39c Werth.
50c die Yard für 38zöll. Serges, Cheviots, 50zöll. Homespuns und ganzwollene Venetians, ein Preis, der in einem einzigen Tage mit jedem Stück aufräumen sollte. Die dargebotenen Werthe sind so großartig, daß Ihr zugeben werdet, daß dies ein seltener Bargain ist.
39c die Yard für ganzwollene Bedford Cords und ganzwollene Homespuns, extra breit, in einer guten Auswahl von Farben, inclusive sechs Schattirungen in Grau.
79c die Yard für 56zöll. Plaid Backs, werth $1.50, 56zöll. Kerseys, in Braun und Grau, werth $1.25, kein Futter dazu nöthig, oder für 50zöll. schwere Cheviots, in allen Farben, Sponged und Shrunk.

Atlas und Muster von Seidenstoffen

39c die Yard für 50 Stücke 20zöll. gepreßte Satins, in allen neuen und leitenden Schattirungen, ein 59c Werth.
59c die Yard für 24zöll. ganzseidene schwarze Satin Duchess, ein regulärer 69c Werth.

10,000 weitere Seidenstoffe-Muster von Reisenden zu 5c 10c 15c 25c

Kleider-Futterstoffe-Verkauf

5c Yard für 10c französische Canvasettes und elast. Ducks, in schwarz, grau, Drabs, Slates und Braun.
6c Yd. für 12½c engl. Silesias, feines twilled Waistfutter, 4-4 breit, streckt sich nicht, in all den gewünschten Kleiderfutter-Schattirungen.
9c Yard für 15c 4-4 breite schwarze Taffeta und Herringbone Streifen, brechen nicht und werden nicht fadenscheinig.
12½c Yard für 20c 4-4 breiten Moire Francaise Velour, eine neue Novelty für Unterröcke und Kleiderrod-Futter, nur in schwarz.
19c Yard für 30c mercerized Seiden-Satin, volle hardbreit, das Allerbeste für Eton Suit Futter.

Gestricktes Unterzeug für Freitag

Große Herabsetzungen in gestricktem Unterzeug und Strumpfwaaren. Die Preise sind ohne Rücksicht auf Kostenpreis herabgesetzt, um eine schnelle Räumung der Bargains Freitag zu erzielen.

15c für 35c Leibchen und Unterhosen für Damen.
25c für 50c Leibchen und Unterhosen für Damen.
35c für 75c theilweise wollene Leibchen u. Unterhosen f. Damen.
21c für 50c Union Kinder-Suits u. schwere fließgefütterte Hemden und Unterhosen für Knaben.
10c das Dutzend für 4-Ply leinene Männer-Kragen, positiv der letzte Tag dieses großen Verkaufs.
12½c für 25c fancy und schlichte Damen-Strumpfwaaren.
44c für 75c fließgefütterte Männer-Hemden und Unterhosen.
5c für 15c echtschwarze und lohfarbige Männer-Strumpfwaaren und gerippte Kinder-Strumpfwaaren.
79c für $1.25 reinwoll. gerippte Unterhemden und Unterhosen für Männer.

Bargains in Babies-Sachen

Versäumt nicht, diese Bargain-Offerirungen zu untersuchen.

19c für Kinder-Flannelettekleider, in Waist Effekt gemacht, mit großer Ruffle über den Schultern.
25c für bestickte seidene Hüte für Kinder, mit großem Pompon.
49c für lange Kleider für Babies, leicht beschmutzt, aus Nainsook gemacht, mit Stickerei Yoke, Hals und Aermel garnirt, einige hohlgesäumt.
98c für lange Mäntel für Babies, mit großem Cape, Cape und Rock zu einander passend mit Seide bestickt.
19c für echte Rubens Leibchen, keine Knöpfe, felled Nähte, alle Größen.

Feine Muster Coats für Kinder, gemacht aus Boucle, Astrakhan und Broadcloths, mit großen Kragen Box Rücken, garnirt mit Pelz und Band, werth bis zu $10.00, Auswahl morgen zu .98 2.98 3.98

Riesige Freitag-Schuh-Bargains

Wir werden Freitag keine Schuhe verschenken, aber die von uns verlangten Preise sind nicht weit davon. Leset dieses und sagt uns, was Ihr darüber denkt.

75c für Damen-Slippers — Beaver und Filz Juliet und Toilette-Slippers für Damen, handgewendete Sohlen, solche, die für $1.00 und $1.50 verkauft werden, um damit zu räumen, Bargain-Freitag zu 75c.
49c für Kinder-Schuhe — Dongola Kid Kinderschuhe mit handgewendeten Sohlen, Schnür- oder Knöpf-Schuhe, mit Patentleder Spitzen, Größen 5 bis 8, regul. Preis 79c.
98c für Kinder-Schuhe — Dongola Kid und Box Calf Kinder-Schuhe, mit schweren Sohlen für Schulgebrauch, extra Backstays, die das Auftrennen verhindern, Größen 8½ bis 11, wirklicher Werth $1.35.
1.79 für Musterschuhe für Damen — Verkauf von feinen Damen-Musterschuhen, in Box Calf, Patentleder, Vici Kid und Velour Calf, mit handgenähten Extension Sohlen, auch dünne gewendete Sohlen, Waaren die regulär zu $3 und $4 verkauft werden.

Spitzen und Stickereien: Bargains

1c und 2c die Yard für feinste deutsche Leinen und englische Torchon Spitzen, bis zu 3 Zoll breit.
3c die Yard für Ecru orientalische Net Top Spitzen.
5c die Yard für Point Venise Spitzen-Einsätze.
3c die Yard für schwarze seidene Chantilly-Einsätze.
3 und 5c die Yard für feinste Qualität leinene deutsche, französische und englische Torchon- und Valenciennes-Spitzen.
10c 15c und 25c die Yard für die feinsten französischen Valenciennes Spitzen, bis zu 12 Zoll breit.
5c und 7c die Yard für neue Schweizer Stickereien, Kanten und Einsätze der neuesten Entwürfe, 3 bis 5 Zoll breit, alle bereits ausgeschnitten, fertig zum Gebrauch.
11c die Yard für Demi Flounce Stickereien, prachtvolle Openwork Designs auf breiten Margins, 9 bis 12 Zoll breit.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von
Vollmachten,
notariell und konsularisch,
Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr.
dal0, modidosfrd

J. S. Lowitz,
185 CLARK STR.,
zwischen Monroe und Adams.
Sehr bequem für alle nördlichen, westlichen und sämmtliche Süd Clark Str. Cars.

Schiffskarten
nach und von
Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg, sowie Cape Town und Johannesburg in Süd-Afrika.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost.
Vollmachten
consularisch ausgestellt.
Erbschaften
prompt eingezogen. — Vorschuß, wenn gewünscht.
Deutsches Consular- und Rechtsbureau.
185 CLARK STR.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr Vorm.
modidosa

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch
Konsul H. Claussenius.
Erbschaften
Vollmachten
unsere Spezialität.
In den letzten 25 Jahren haben wir über
20,600 Erbschaften
regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des
Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes
Deutsches Inkasso-,
Notariats- und Rechtsbureau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr.
bdsa

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.
Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz. ljdbsll
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 LASALLE STR.,
Hypotheken!
Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen! Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. bidosa, bw

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., 206 LaSalle Str.
Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 4 Teleph. 681, Cg

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Nordwestern Eisenbahn.
Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721, Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Colorado Spezial", Des Moines, Omaha, Denver	*10:00 Vm	*8:30 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha	* 6:30 Nm	*7:42 Vm
Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10:30 Nm	*9:30 Vm
		*8:30 Nm
Denver Omaha, Sioux City	*10:30 Nm	*7.42 Vm
Sioux City, Omaha	* 5.30 Nm	*6:55 Vm
Des Moines	* 6:30 Nm	*9:02 Vm
	*10:30 Nm	*8.30 Nm
Mason City, Fairmont, Clear Lake, Parkersburg, Traer	* 5:30 Nm	*7:42 Vm
	†10:30 Nm	†8:30 Nm
Northern Iowa und Dakotas	* 5:30 Nm	¶9:02 Vm
Dixon, Sterling, C. Rapids	†12:35 Nm	†2:25 Nm
Black Hills und Deadwood	*10:30 Nm	*7:42 Vm
Duluth Limited	*10:00 Nm	*7:00 Vm
St. Paul, Minneapolis, Janesville, Madison	* 9:00 Vm	*9:30 Vm
	* 6:30 Nm	*12:25 Nm
Eau Claire	*10:15 Nm	*9:45 Nm
Winona, La Crosse, Madison	† 9:00 Vm	†6:05 Nm
Winona, La Crosse und Western Minnesota	† 3:00 Nm	†9:40 Nm
	*10:15 Nm	*7:00 Vm
Fond Du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	† 9:00 Vm	†6:10 Nm
	†11:30 Vm	†1.15 Nm
Oshkosh, Appleton Jct.	5:00 Nm	*11:10 Nm
Green Bay und Menominee	k 3:00 Nm	†4:10 Nm
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood u. Rhinelander	† 3:00 Nm	¶7:30 Vm
	* 5:00 Nm	*9:30 Vm
Oshkosh, G. Bay, Menominee	a 8:00 Vm	†9:30 Nm
Marquette u. L. Superior	* 8:00 Nm	*7:20 Vm
Green Bay, Florence Hurley	*10:30 Nm	*7.30 Vm

Davenport, Rock Island—Abf. *10 Vm., †12:35 Nm., *10.30 Nm. Davenport—Abf. †5.30 Nachm.
Rockford und Freeport — Abfahrt, †7:25 Vm., §8:45 Vm., †10:10 Vm., †4:45 Nm., §6:30 Nm., †11:40 Nm.
Rockford — Abf., *8 Vm., †9 Vm., §2:02 Nm., §6:30 Nachmittags.
Beloit und Janesville — Abf., †3 Vm., §4 Vm., *9 Vm., †4:25 Nm., †4:45 Nm., †5:05 Nm.; †6:30 Nm.
Janesville—Abf., †6:30 Nm., *10 Nm., *10:15 Nm.
Milwaukee—Abf., †3 Vm., §4 Vm., †7 Vm., *9 Vm., †11:30 Vm., †2 Nm., *3 Nm., *5 Nm., *8 Nm., *10:20 Nachmittags.
* Täglich; † ausg. Sonntags; § Sonntags; d Samstags; ¶ ausg. Montags; ‡ ausg. Samstags; a täglich bis Menominee; k täglich bis Green Bay.

Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn.
Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2,037 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	] 7:58 V.	] 5:02 N.
„The California Limited"—Los Angeles, S. Diego, S. Fran	* 1:00 N.	* 2:15 N.
Streator, Pekin, Monmouth	] 1:08 N.	]12:35 N.
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9:25 V.
Lemont, Lockport und Joliet	] 5:08 N.	] 8:42 V.
Kans. City, Colo., Utah & Tex.	* 6:00 N.	* 9:30 V.
Kas. City, California & Mex.	*10:00 N.	* 7:40 V.
Kan. City, Oklahoma & Texas		* 9:00 N.

* Täglich;] Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	7.30 V	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	8.45 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	8.30 V
Columbus, Wheeling, Cleveland u. Pittsburg Expreß	8.00 N	6.50 V

Illinois Zentral-Eisenbahn.
Alle durchfahrender Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	*11.20 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.30 N	*11.20 V
St. Louis Springfield Diamond Spezial	*10.15 N	* 7.25 V
St. Louis Springfield Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	‖ 8.35 V	‖ 7.00 N
Memphis, New Orleans Postzug	* 2.50 V	
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.00 N	‖11.20 V
Evansville Expreß	† 5.00 V	† 7.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Gilman	* 4.00 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco	* 5.15 N	*10.20 V
Dubuque, Sioux City, Sioux Falls	* 5.15 N	*10.20 V
Omaha, Denver, San Francisco	*11.15 N	* 7.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	*11.15 N	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.00 V
Dubuque, Lodge und Lyle	‖10.0 V	‖ 7.20 N
Rockford & Dubuque	‖ 3.00 N	‖ 1.30 N

*Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.
Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Iowa	† 8.20 V	* 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.20 V	† 2.10 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	7.00 V
Clinton, Moline, Rock Island	†11.30 V	† 2.00 N
Alle Orte in Texas	*11.30 V	2.20 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 2.20 N
Fort Madison und Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8 30 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Lincoln, Omaha, C. Bluffs	5.50 N	9 30 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Quincy und Kansas City	*10.30 N	* 7.00 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.20 N
Keokuk, Ft. Madison	*11.00 N	* 7.30 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.00 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich, ausgenommen Samstags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6. V	† . 0 N
	* 6.30 N	* 9.3
	* 10.3 N	* . 0 N
Sycamore und Byron Local	* 2.10 N	*10.25 V

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices:
242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7. V	†6. N
New York & Boston	*3.00 N	*5. 0 N
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.20 N
Rochester Huntington Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich † Ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.
Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Ess- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mitgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm. " Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. " New York 7:50 Vorm. " Boston 10:20 Vorm.
Via Nickel Plate.
Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm. " Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. " New York 7:50 Vorm. " Boston 10:20 Vorm.
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 8:30 Nachm. " Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. " New York 7:50 Vorm. " Boston 10:20 Vorm.
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Chicago & Alton—Union Passenger Station,
Canal Straße, zwischen Madison und Adams Str. Ticket-Office, 101 Adams Str. Tel. Cent'l. 1767.

*Täglich. †Ausg. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Joliet Accomodation	* 8.30 V.	7.50 N.
Prairie State Expreß—St. Louis.	* 9.00 V.	8.00 N.
The Alton Limited—für St. Louis	*11.15 V.	4.30 N.
The Alton Limited—für Peoria	†11.15 V.	4.30 N.
Joliet Accomodation	*11 N.	*7.50 V.
Peoria und Kansas City	* N.	1.45 N.
Dwight Accommodation	* N.	9.30 V.
Kansas City, Denver u. California	* 6 N.	8.45 V.
St. Louis „Palace Expreß"	* 9.00 N.	7.15 V.
Joliet Accomodation	† 2.45 N	†1.20 N.
St. Louis u. K. C. Midnight Spez.	*11.30 N.	8.00 V.
Peoria u. Springfield Nachtexpreß	*11.30 N.	7.16 V.

MONON ROUTE—Dearborn Station.
Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati		‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15
New York Expreß	2.30 N	5.25
New York & Boston Expreß	10.30 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057

Leset die
SONNTAGPOST.